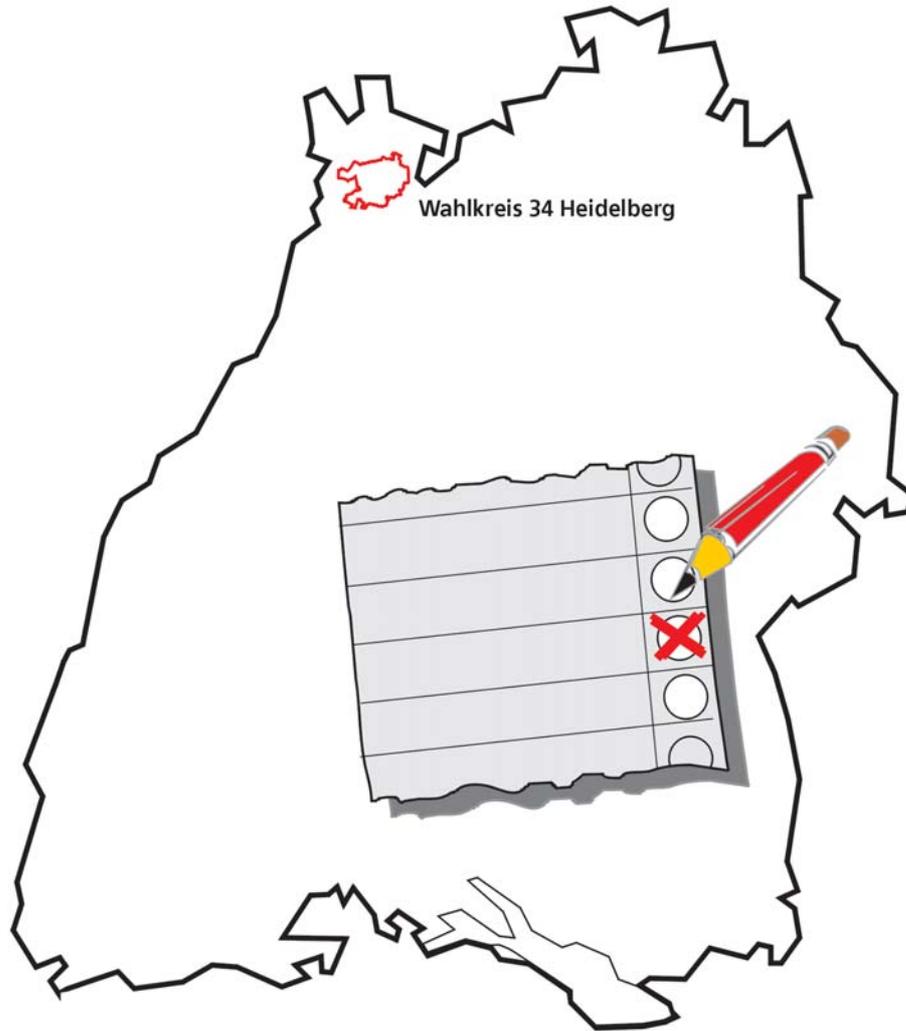


# Landtagswahl 2006 in Heidelberg

## S C H R I F T E N zur Stadtentwicklung

Ergebnisse und Kurzanalyse der  
Landtagswahl in Heidelberg  
vom **26. März 2006**



### Herausgeberin:

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Heidelberg, August 2006



<b>Das Ergebnis im Überblick .....</b>	<b>1</b>
<b>1. Vorbemerkungen.....</b>	<b>2</b>
<b>2. Rechtsgrundlagen.....</b>	<b>2</b>
2.1 Wahlgesetze .....	2
2.2 Wahlberechtigung.....	2
2.3 Wählbarkeit .....	2
2.4 Wahltag und Wahlperiode.....	3
<b>3. Wahlsystem .....</b>	<b>3</b>
3.1 Wahlprinzip.....	3
3.1.1 Ermittlung der Sitzverteilung .....	3
3.1.2 Stimmabgabe und Stimmengültigkeit.....	4
3.2 Wahlkreis- und Wahlbezirkseinteilung .....	4
3.2.1 Wahlkreiseinteilung .....	4
3.2.2 Wahlbezirkseinteilung.....	5
<b>4. Wahlvorschläge .....</b>	<b>7</b>
<b>5. Wahlergebnis.....</b>	<b>7</b>
5.1 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung .....	7
5.2 Gültige und ungültige Stimmen .....	12
5.3 Stimmenanteile nach Bewerber/Parteien .....	12
5.4 Kleinräumige Analyse der Ergebnisse .....	13
5.5 Ergebnisse der Zweitauszählung .....	25
5.6 Die Landtagswahl 2006 im längerfristigen Vergleich .....	28
5.7 Resümee.....	31

**Anhang A: Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken****Anhang B: Wahlergebnisberichte des Statistischen Landesamtes Baden-  
Württemberg**

**Textteil**

Tab. 1:	Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung (Urnenwahl und Briefwahl) bei der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen .....	8
Tab. 2:	Amtliches Endergebnis der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen.....	15
Tab. 3:	Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen .....	16
Tab. 4:	Sitzverteilung nach Regierungsbezirken (Direktmandate) bei der Landtagswahl 2006 .....	25
Tab. 5a:	Landtagswahlergebnis 2006 nach Regierungsbezirken (Spaltenprozente)....	26
Tab. 5b:	Landtagswahlergebnis 2006 nach Regierungsbezirken (Zeilenprozente) .....	26
Tab. 6:	Sitzverteilung nach Regierungsbezirken (Zweitmandate) bei der Landtagswahl 2006 .....	26
Tab. 7:	Ergebnis der Zweitauszählung im Regierungsbezirk Karlsruhe (gewonnene Sitze nach Parteien und Wahlbezirken).....	27
Tab. 8:	Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950 .....	28
Tab. 9:	Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1949 .....	30

**Anhang A**

Tab. 10:	Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahl- kreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)	
Tab. 11:	Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahl- kreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)	

## Abbildungen im Textteil

Abb. 1:	Ergebnis der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2001 (Stimmenanteile in %)	1
Abb. 2:	Wahlbezirkseinteilung im Wahlkreis 34 Heidelberg bei der Landtagswahl 2006	5
Abb. 3:	Faksimile des amtlichen Stimmzettels	6
Abb. 4:	Stimmengewinne/-verluste bei der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg im Vergleich zu 2001 (in %-Punkten)	13

## Karten im Textteil

Karte 1:	Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	10
Karte 2:	Veränderung der Wahlbeteiligung 2006 gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	10
Karte 3:	Wahlbezirke nach der Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg (ohne Briefwahl)	11
Karte 4:	Wahlbezirke nach der Partei mit dem höchsten Stimmenanteil bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 25.03.2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg (ohne Briefwahl)	11
Karte 5:	Stimmenanteil für die CDU bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	20
Karte 6:	Gewinne/Verluste für die CDU gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	20
Karte 7:	Stimmenanteil für die SPD bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)	21

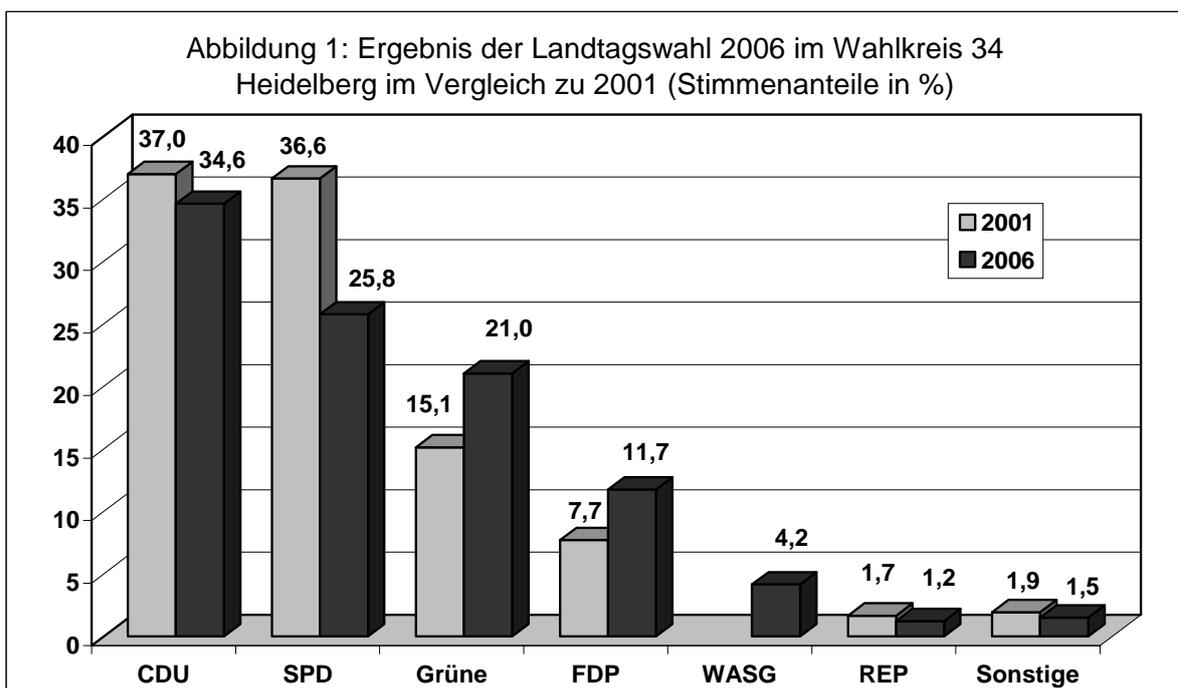
Karte 8:	Gewinne/Verluste für die SPD gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl).....	21
Karte 9:	Stimmenanteil für die FDP bei der Landtagswahl Baden- Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	22
Karte 10:	Gewinne/Verluste für die FDP gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	22
Karte 11:	Stimmenanteil für die GRÜNEN bei der Landtagswahl Baden- Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	23
Karte 12:	Gewinne/Verluste für die GRÜNEN gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	23
Karte 13:	Stimmenanteil für die WASG bei der Landtagswahl Baden- Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	24
Karte 14:	Stimmenanteil für Sonstige bei der Landtagswahl Baden- Württemberg am 26.03.2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	24
Karte 15:	Gewinne/Verluste für Sonstige gegenüber der Landtagswahl 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl) .....	25

## DAS ERGEBNIS IM ÜBERBLICK

An der Wahl zum 14. Landtag in Baden-Württemberg am 26. März 2006 nahmen im Wahlkreis 34 Heidelberg 49.228 Bürgerinnen und Bürger teil. Die **Wahlbeteiligung** betrug nur **52,9 %** und sank erneut drastisch. Noch nie seit Bestehen der Bundesrepublik war sie so niedrig. 2001 machten noch 61,2 % der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Im Vergleich zu den anderen 69 Wahlkreisen in Baden-Württemberg liegt die Beteiligung im Mittelfeld.

**Wahlsieger** der Landtagswahl ist wie im gesamten Land auch in Heidelberg die **CDU**. Trotz leichter Verluste von 2,4 Prozentpunkten wurde sie mit 34,6 % der Stimmen mit Abstand stärkste Partei. Ihr Kandidat, **Werner Pfisterer**, gewann somit zum dritten Mal das **Direktmandat** im Wahlkreis. War das Ergebnis zugunsten der Christdemokraten fünf Jahre vorher noch äußerst knapp, so war dieses Mal der Sieg überzeugend. Abgeschlagen landete die **SPD** und ihr Kandidat **Claus Wichmann** mit nunmehr 25,8 % auf dem zweiten Platz. Gegenüber der letzten Wahl verloren Partei und Kandidat 10,9 Prozentpunkte. Claus Wichmann erzielte zwar ein leicht besseres Ergebnis als die SPD im Landesdurchschnitt (25,2%), konnte aber nicht mehr in den Landtag einziehen. In 36 von 70 Wahlkreisen im Land schnitten die Sozialdemokraten schlechter ab als in Heidelberg.

Die großen Gewinner der Wahl sind **die GRÜNEN**. Sie legten um 5,9 Prozentpunkte zu und erlangten 21,0 % der Stimmen. Die Kandidatin der GRÜNEN, **Theresia Bauer**, erhielt über die Zweitauszählung erneut einen Sitz im Landtag. Den Vorsprung vor der viertplatzierten FPD konnte die „Ökopartei“ wieder auf fast 10 Prozentpunkte ausbauen. Trotz des Zugewinns von 4,0 Prozentpunkten gegenüber 2001 verfehlte die **FDP-Kandidatin Annette Trabold** über die Zweitauszählung knapp das Landtagsmandat. Immerhin gelang den Liberalen mit 11,7 % wieder ein zweistelliges Ergebnis. Es ist ihr bestes bei einer Landtagswahl in Heidelberg seit 1968. Zum ersten Mal stellte sich die **WASG** mit ihrem Kandidaten Damian Ludewig zur Wahl und erzielte aus dem Stand 4,2 % der Wählerstimmen. Alle anderen Parteien und Kandidaten rangierten mit einem Stimmenanteil von zusammen unter 3,0 % weit abgeschlagen und spielten demnach eine untergeordnete Rolle.



## 1. Vorbemerkungen

Ein halbes Jahr nach der Bundestagswahl, die eine Große Koalition aus CDU und SPD hervorbrachte, wurden in drei Bundesländern am gleichen Tag die Landtagsabgeordneten neu gewählt. Aufgrund der Zusammenarbeit der beiden großen Volksparteien auf Bundesebene fand eine starke Polarisierung im Länderwahlkampf nicht statt. Dies führte dazu, dass im Großen und Ganzen die amtierenden Landesregierungen gestärkt aus den Wahlen hervorgingen. In Baden-Württemberg war die gute Regierungsbilanz und der dem CDU-Ministerpräsidenten zugeschriebene Sachverstand ausschlaggebend für das gute Ergebnis. Nur knapp verfehlte Günther Oettinger, der im April des Vorjahres Erwin Teufel als Ministerpräsident beerbte, bei seiner ersten Wahl für die CDU die absolute Mehrheit der Sitze.

Der vorliegende Berichtsband beschreibt und analysiert das Wahlergebnis im **Wahlkreis 34 Heidelberg**. In einem durch Karten, Tabellen und Abbildungen illustrierten **Textteil** wird das Gesamtergebnis im Wahlkreis sowie in den Stadtteilen und Wahlbezirken kurz dargestellt und kommentiert. Detaillierte Ergebnisse auf Wahlbezirksebene sind dem **Tabelle** (Anhang A) zu entnehmen. Im Anhang B finden sich Wahlanalysen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Aus Gründen der Vergleichbarkeit und Arbeitsrationalisierung lehnt sich die Analyse im Aufbau an den Vorgängerbericht an.

## 2. Rechtsgrundlagen

### 2.1 Wahlgesetze

Für die Durchführung der Landtagswahl am 26. März 2006 waren folgende

Gesetze und Rechtsvorschriften maßgebend:

- das **Landtagswahlgesetz** (LWG) in der Fassung vom 15. April 2005 (GBl. S. 384).
- die **Landeswahlordnung** (LWO) in der Fassung vom 2. Juni 2005 (GBl. S. 513).

### 2.2 Wahlberechtigung

Gemäß § 7 Abs. 1 Satz 2 LWG sind alle Deutschen im Sinne von Art. 116 Abs. 1 GG wahlberechtigt, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in Baden-Württemberg ihre Hauptwohnung haben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Letzteres betrifft Personen, denen das Wahlrecht per Richterspruch aberkannt wurde oder denen zur Besorgung aller ihrer Angelegenheiten ein Betreuer dauerhaft bestellt ist (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 LWG). Stichtag für die Dreimonatsfrist war der 26. Dezember 2005.

Nicht wahlberechtigt sind die in einem anderen Bundesland oder im Ausland lebenden Deutschen. Dasselbe gilt für die Staatsangehörigen der anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Unionsbürger, vgl. Art. 17 Abs. 1 EuV), auch wenn diese in Baden-Württemberg leben.

### 2.3 Wählbarkeit

Jede/-r Wahlberechtigte, der/die nicht infolge eines Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat, besitzt laut § 9 LWG auch das passive Wahlrecht.

## 2.4 Wahltag und Wahlperiode

Die Neuwahl des Landtags muss gemäß Art. 30 Abs. 2 Landesverfassung (LV) vor Ablauf der laufenden Wahlperiode stattfinden. Die Landesregierung legte als Wahltermin für den 14. Landtag von Baden-Württemberg den 26. März 2006 fest. Die Wahlperiode der 2006 gewählten Abgeordneten läuft im Regelfall nach fünf Jahren aus, also im Jahr 2011.

## 3. Wahlsystem

### 3.1 Wahlprinzip

Das Landtagswahlrecht ist ein personalisiertes Verhältniswahlrecht. Es werden sowohl Parteien als auch Kandidaten/-innen gewählt. Anders als bei Bundestagswahlen hat jede/-r Wähler/-in jedoch nur **eine Stimme**, die sowohl zur Berechnung der Parteistärken im Landtag, als auch zur Ermittlung des/der jeweiligen Wahlkreissiegers/-in herangezogen wird.

Es gibt **keine Partei- oder Kandidatenlisten**. Landtagsabgeordnete/-r kann nur werden, wer sich in einem der **70 Wahlkreise** zur Wahl stellt. Für unterlegene Kandidaten/-innen ist es dennoch möglich durch die so genannte **Zweitauszählung** auf Regierungsbezirksebene für die eigene Partei in den Landtag einzuziehen.

#### 3.1.1 Ermittlung der Sitzverteilung

Der Landtag von Baden-Württemberg setzt sich aus mindestens 120 Abgeordneten zusammen. Nach § 1 LWG werden 70 Abgeordnete auf Vorschlag von Parteien oder Wahlberechtigten in den

Wahlkreisen mit relativer Mehrheit direkt gewählt (Direktmandate).<sup>1</sup>

Die Stärke der einzelnen Parteien im Landtag errechnet sich aus deren Stimmenanteilen im Land nach dem **d'Hondtschen Höchstzahlverfahren**. Parteien, die landesweit weniger als 5,0% der Stimmen erhalten haben, werden hierbei nicht berücksichtigt.

Berechnungsgrundlage für die Sitzverteilung sind zunächst **120 Sitze** (abzüglich eventueller Direktmandate parteiloser Kandidaten/-innen und von Parteien, die an der Sperrklausel scheiterten). Die jeder Partei im Land zustehende Anzahl der Sitze wird auf die vier **Regierungsbezirke** im Verhältnis der von ihr dort erreichten Stimmenzahlen wiederum nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren verteilt. Stehen einer Partei in einem Regierungsbezirk mehr Sitze zu als sie dort an Direktmandaten errungen hat, so werden die **weiteren Sitze** ihren nicht direkt gewählten Wahlkreiskandidaten/-innen in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahlen zugeteilt (§ 2 LWG).

Da es bei diesen **Zweitmandaten** nicht auf die Stimmenanteile der unterlegenen Kandidaten/-innen in ihrem Wahlkreis, sondern auf die absolute Stimmenzahl im Vergleich zu den parteiinternen Konkurrenten/-innen ankommt, haben Kandidaten/-innen in bevölkerungsreichen Wahlkreisen Vorteile, solche in kleineren hingegen Nachteile.

Gewinnt eine Partei in einem Regie-

<sup>1</sup> Da der Landtag mindestens 120 Abgeordnete zählt, ziehen zusätzlich zu den 70 direkt gewählten Abgeordneten mindestens 50 weitere, im Wahlkreis unterlegene Kandidaten/-innen in den Landtag ein. Überhang- und Ausgleichsmandate führten bei der Landtagswahl 2006 dazu, dass der Landtag der vierzehnten Wahlperiode 139 Abgeordnete zählt. Damit ist das Parlament gegenüber der dreizehnten Legislaturperiode um elf Abgeordnete angewachsen.

rungsbezirk mehr Direktmandate als ihr dort nach der Verhältnisrechnung an Mandaten insgesamt zustehen, kommt es zu so genannten **Überhangmandaten**, denn direkt gewählte Kandidaten/-innen ziehen, unabhängig vom Ergebnis ihrer Partei, in jedem Fall in den Landtag ein. Durch Wahrung des Mehrheitsprinzips kann sich so die Anzahl der Landtagsabgeordneten erhöhen.

Während Überhangmandate im Deutschen Bundestag zu beträchtlichen Unterschieden zwischen (Zweit-) Stimmenanteil und Sitzanteil der Parteien führen können, findet in Baden-Württemberg ein Verhältnisausgleich auf Regierungsebene durch die so genannten **Ausgleichsmandate** statt. Der Mandatsausgleich für sonst durch Überhangmandate benachteiligte Parteien bewahrt zwar das proportionale Prinzip, führt allerdings zu einer Erhöhung der Abgeordnetenanzahl.

Falls ein/-e gewählte/-r Kandidat/-in die Wahl nicht annimmt oder vor Ablauf der Wahlperiode aus dem Landtag ausscheidet, erhält dessen/deren **Ersatzbewerber/-in** das Mandat. Da keine Nachwahlen wie beispielsweise beim britischen Unterhaus stattfinden, kommt dem/der Ersatzbewerber/-in eine nicht zu unterschätzende Rolle zu (vgl. §47 LWG).<sup>2</sup>

### 3.1.2 Stimmabgabe und Stimmengültigkeit

Die persönliche Stimmabgabe erfolgt im Regelfall am Wahltag in dem für den/die Wahlberechtigte/-n zuständigen **Wahllokal**. Die Wahllokale sind am

---

<sup>2</sup> Darüber hinaus kommen Ersatzbewerber/-innen bei der Besetzung von Überhang- und Ausgleichsmandaten zum Zuge, falls die eigene, begünstigte Partei im betroffenen Regierungsbezirk nicht genug Wahlkreisbewerber/-innen hat, an die sie die zusätzlichen Mandate vergeben kann.

Wahltag von **8 bis 18 Uhr** geöffnet (§ 33 LWG).

Wahlberechtigte, die auf Antrag einen **Wahlschein** erhalten haben, können entweder am Wahltag in jedem beliebigen Wahllokal oder vorher durch **Briefwahl** wählen (vgl. §§ 22, 38 LWG sowie §§ 19-22 LWO).

Als Wählerwille kann nur gewertet werden, was zweifelsfrei als Wahlhandlung aus dem Stimmzettel hervorgeht. Zur **Ungültigkeit** eines Stimmzettels führen u. a. Unleserlichkeit, Vorbehalte, das Überschreiten der zulässigen Stimmenzahl, das Benutzen nichtamtlicher Wahlumschläge und die nicht korrekte Zuordnung der Stimmen zu einem/-r Bewerber/-in.

## 3.2 Wahlkreis- und Wahlbezirkseinteilung

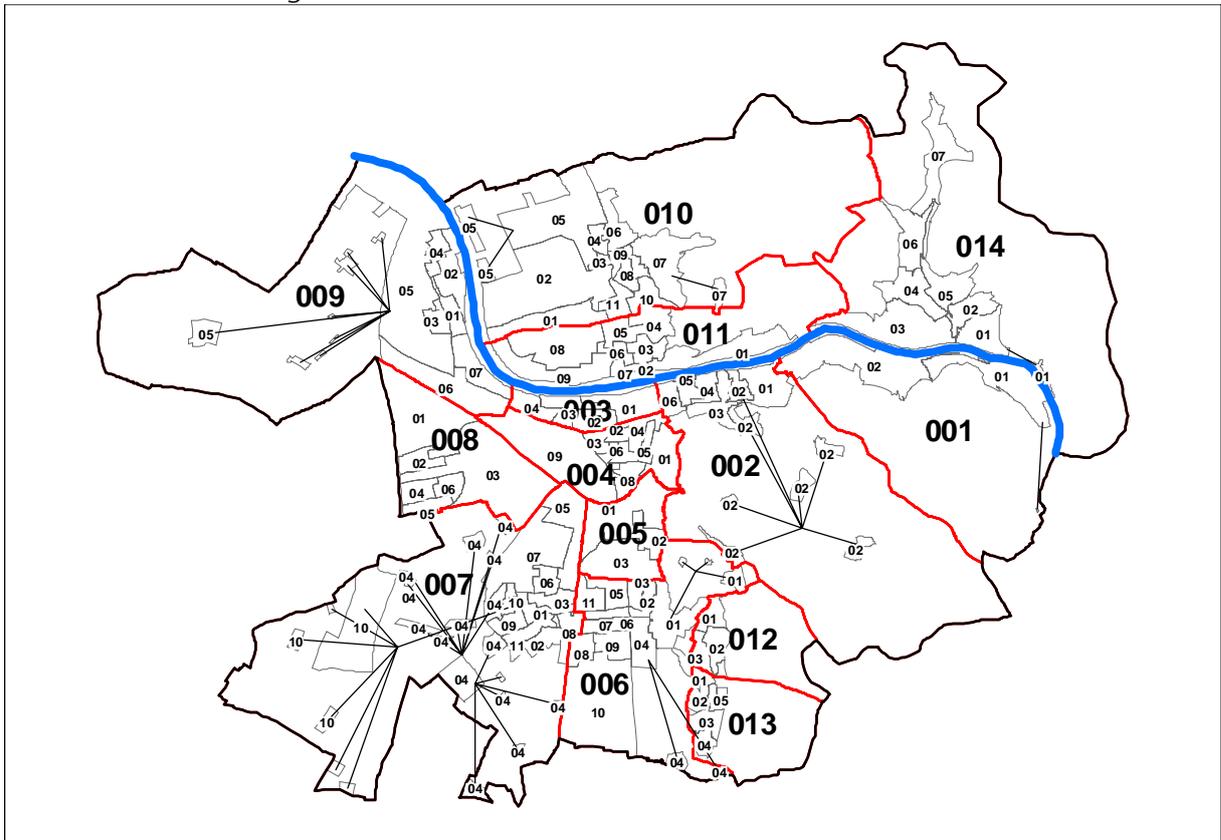
### 3.2.1 Wahlkreiseinteilung

Nach § 5 Abs. 1 LWG ist das Land Baden-Württemberg in 70 Wahlkreise eingeteilt. Der Stadtkreis Heidelberg bildet den **Wahlkreis 34 Heidelberg**.

Mit 93.115 Wahlberechtigten rangierte er bei der Landtagwahl 2006 an 61. Stelle. Nur neun Wahlkreise in Baden-Württemberg hatten weniger Wahlberechtigte als Heidelberg. Die Chance, über die Zweitauszählung ein Mandat zu gewinnen, ist demnach in Heidelberg geringer als in größeren Wahlkreisen.

Infolge eines Urteils des Staatsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 23. Februar 1990 kam es im Vorfeld der Landtagwahl 1992 zu einer ganzen Reihe von Veränderungen der **Wahlkreiszuschnitte**.

Abbildung 2: Wahlbezirkseinteilung im Wahlkreis 34 Heidelberg bei der Landtagswahl 2006



Keiner der 70 Wahlkreise darf seitdem in seiner Größe, gemessen an der Anzahl der Wahlberechtigten, um mehr als 33,3% vom Durchschnitt (2006: 107.385 Wahlberechtigte) abweichen.<sup>3</sup> Der Wahlkreis 34 Heidelberg blieb damals und auch bis heute in seinem Zuschnitt unverändert, da er diese Quotenvorgabe nicht unterschritt. 2006 lag die Wahlkreisgröße 13,3 % unter dem Landesdurchschnitt.

che Zuordnung von Baublöcken zu Wahlbezirken. Die Ergebnisse sind demnach nicht unmittelbar vergleichbar. Um dennoch Vergleichsergebnisse zur Landtagswahl 2001 zu erhalten, wurde eine Anpassungsrechnung vorgenommen.

### 3.2.2 Wahlbezirkseinteilung

Durch eine Neuaufteilung der Wahlbezirke ergibt sich für Heidelberg gegenüber der vorangegangenen Landtagswahlen in vielen Stadtteilen eine veränderte räumli-

<sup>3</sup> Diese großzügige Regelung wird von mehreren Wahlrechtskommentatoren als Benachteiligung für kleinere Wahlkreise angesehen.

Abbildung 3: Faksimile des amtlichen Stimmzettels

**Amtlicher Stimmzettel**  
**für die Wahl zum Landtag von Baden-Württemberg**  
**am 26. März 2006 im Wahlkreis Nr. 34 Heidelberg**

**Jeder Wähler / Jede Wählerin hat 1 Stimme**

Bitte in nur **einen** der nachstehenden Kreise ein Kreuz  einsetzen

<b>1</b>	<b>Pfisterer, Werner</b> Feinmechanikermeister, Landtagsabgeordneter Heidelberg <b>Ersatzbewerberin: Frey-Eger, Monika</b> Prokuristin, Heidelberg	Christlich Demokratische Union Deutschlands  <b>CDU</b>	○
<b>2</b>	<b>Wichmann, Claus</b> Landtagsabgeordneter Heidelberg <b>Ersatzbewerber: Efe, Jakob</b> Schüler, Heidelberg	Sozialdemokratische Partei Deutschlands  <b>SPD</b>	○
<b>3</b>	<b>Dr. Trabold, Annette</b> Sprachwissenschaftlerin Heidelberg <b>Ersatzbewerber: Morgenstern, Uwe</b> Geschäftsführer, Heidelberg	Freie Demokratische Partei  <b>FDP</b>	○
<b>4</b>	<b>Bauer, Theresia</b> Landtagsabgeordnete Heidelberg <b>Ersatzbewerber: Dondorf, Kai</b> Student, Heidelberg	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  <b>GRÜNE</b>	○
<b>8</b>	<b>Ludewig, Damian</b> Student Heidelberg <b>Ersatzbewerber: Vogel, Friedemann</b> Student, Karlsruhe	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative  <b>WASG</b>	○
<b>12</b>	<b>d’Acierno-Bachmann, Anna-Maria</b> Büroleiterin Stuttgart <b>Ersatzbewerberin: Johnson, Sabine</b> Diplomingenieurin, Stuttgart	DIE REPUBLIKANER  <b>REP</b>	○
<b>13</b>	<b>Dr. Rieden, Karin</b> Ärztin Heidelberg	Mensch Umwelt Tierschutz  <b>Die Tierschutzpartei</b>	○
<b>15</b>	<b>Noack, Franz</b> Hausmeister Heidelberg <b>Ersatzbewerberin: Dr. Hofmeister, Susanne</b> Ärztin, Heidelberg	Ökologisch-Demokratische Partei  <b>ödp</b>	○

Ausschlaggebender Grund für die Neueinteilung war, dass aufgrund der Änderung der Stadtteilgrenzen im Oktober 2003 eine Anpassung der Wahlbezirke vorgenommen werden musste. Zudem wurde die Zahl der Wahlbezirke verringert. Die Anzahl der Urnenwahlbezirke hat sich gegenüber 2001 von 104 auf 94 reduziert, die Zahl der Briefwahlbezirke verkleinerte sich von 23 auf 21. Die räumliche Abgrenzung der Wahlbezirke bei der Landtagwahl 2006 ist Abbildung 2 zu entnehmen.

Der in § 1 Abs. 2 LWO festgelegten Einwohnerobergrenze von 2.500 Einwohnern pro Wahlbezirk wurde Rechnung getragen. Auf einen Urnenwahlbezirk kamen im Durchschnitt 991 Wahlberechtigte, dies sind im Vergleich zu 2001 104 Wahlberechtigte mehr pro Wahlbezirk. Auch die Unter- und Obergrenze hat sich verändert. Auf den kleinsten Wahlbezirk (006-11) entfielen 497, auf den größten (011-09) 1337 Wahlberechtigte.

## 4. Wahlvorschläge

Wahlvorschläge können bei einer Landtagwahl in Baden-Württemberg sowohl von Parteien als auch von einzelnen Wahlberechtigten eingereicht werden. Einzelbewerber/-innen und Parteien, die während der vorangegangenen Wahlperiode nicht im Landtag vertreten waren, benötigen die Unterschriften von mindestens 150 Wahlberechtigten des jeweiligen Wahlkreises.<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Die Wahlvorschläge von Parteien tragen neben dem Namen des/der Kandidaten/-in auch den Namen der Partei, die Wahlvorschläge von Einzelbewerber/-innen den Zusatz „Einzelbewerber“ (§ 37 LWG).

Die Einreichungsfrist für Wahlvorschläge endet am 59. Tag vor der Wahl um 18 Uhr, dies war der 26. Januar 2006. Bis zu diesem Datum gingen bei der Kreiswahlleiterin des Wahlkreises die Wahlvorschläge von acht Parteien ein, die alle am 54. Tag vor der Wahl, dem 31. Januar 2006, zugelassen wurden.

Diese Wahlvorschläge sind dem Faksimile des amtlichen Stimmzettels (Abbildung 3) zu entnehmen. Gegenüber der letzten Landtagwahl hat sich die Zahl der Wahlvorschläge um einen verringert. Die DKP und die PBC traten 2006 nicht mehr an, die WASG hatten ihren ersten Auftritt. Außer der Tierschutzpartei stellten alle eine/n Ersatzbewerber/-in. Unter den Wahlkreiskandidaten/-innen bestand ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Unter den sieben Ersatzbewerber/-innen waren drei Frauen (42,9 %). Zumeist waren Erst- und Zweitbewerber unterschiedlichen Geschlechts. Lediglich die SPD und WASG stellten nur Männer auf, die REP nur Frauen.

## 5. Wahlergebnis

### 5.1 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

**93.115** von rund 143.000 Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis 34 Heidelberg waren am 26. März 2006 **wahlberechtigt**.<sup>5</sup> Das entspricht einem Anteil von 65,1 % (2001: 65,2 %). Die absolute Anzahl der Wahlberechtigten stieg gegenüber 2001 leicht an. Von diesen gaben **49.228** ihre Stimme ab. Dies entspricht einer **Wahlbeteiligung** von **52,9 %**.

<sup>5</sup> Quelle: amtliche Bevölkerungsfortschreibung, Stand: 31.03.2005; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 1: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung (Urnenwahl und Briefwahl) bei der Landtagwahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen

Stadtteil	Wahlberechtigte	Wähler insgesamt	Urnenwähler	Briefwähler	Briefwähleranteil in %	Wahlbeteiligung ohne Briefwähler in %	Wahlbeteiligung mit Briefwählern in %	Differenz der Wahlbet. mit und ohne Briefwahl in %-Punkten
Schlierbach	2.214	1.328	1.015	313	23,6	45,8	60,0	14,1
Altstadt	6.822	3.579	2.762	817	22,8	40,5	52,5	12,0
Bergheim	4.198	1.993	1.551	442	22,2	36,9	47,5	10,5
Weststadt	8.605	5.058	4.059	999	19,8	47,2	58,8	11,6
Südstadt	2.837	1.672	1.388	284	17,0	48,9	58,9	10,0
Rohrbach	9.817	5.090	4.223	867	17,0	43,0	51,8	8,8
Kirchheim	11.217	5.182	4.338	844	16,3	38,7	46,2	7,5
Pfaffengrund	5.631	2.737	2.382	355	13,0	42,3	48,6	6,3
Wieblingen	7.032	3.589	2.978	611	17,0	42,3	51,0	8,7
Handschuhsheim	12.039	6.953	5.537	1.416	20,4	46,0	57,8	11,8
Neuenheim	8.764	5.376	4.112	1.264	23,5	46,9	61,3	14,4
Boxberg	2.928	1.125	931	194	17,2	31,8	38,4	6,6
Emmertsgrund	4.332	1.535	1.237	298	19,4	28,6	35,4	6,9
Ziegelhausen	6.679	4.011	3.226	785	19,6	48,3	60,1	11,8
<b>Heidelberg insgesamt</b>	<b>93.115</b>	<b>49.228</b>	<b>39.739</b>	<b>9.489</b>	<b>19,3</b>	<b>42,7</b>	<b>52,9</b>	<b>10,2</b>

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Im Vergleich zur letzten Wahl bedeutet dies einen Rückgang von 8,3 Prozentpunkten. Vor dem Hintergrund, dass bereits 2001 ein deutlicher Rückgang bei der Wahlbeteiligung (-6,3 Prozentpunkte gegenüber 1996) festzustellen war, kann von einem drastischen Einbruch innerhalb von zwei Legislaturperioden gesprochen werden. Dies ist die niedrigste Wahlbeteiligung bei einer Landtagwahl in Heidelberg seit Bestehen der Bundesrepublik.

In **Baden-Württemberg** insgesamt lag die Wahlbeteiligung mit 53,4 % ebenfalls auf negativem Rekordniveau. Noch nie blieben so viele Wahlberechtigte einer Landtagwahl fern. Die Wahlbeteiligung in Heidelberg weicht mit -0,5 Prozentpunkten nur leicht vom Durchschnitt in Baden-Württemberg ab.

In allen vier Regierungsbezirken ging die Wahlbeteiligung um mindestens 9,0 Prozentpunkte zurück. Im **Regierungsbezirk Karlsruhe** sank sie um 9,3 Prozentpunkte auf **51,5 %**. Nur im Regie-

rungsbezirk Freiburg gingen anteilig noch weniger zur Wahl.

Abermals stieg der **Anteil der Briefwähler/-innen**. Er macht mit **19,3 %** fast ein Fünftel der abgegebenen Stimmen aus (vgl. Tabelle 1). Der Zuwachs liegt bei fast zwei Prozentpunkten. Der höchste Briefwähleranteil war in Schlierbach (23,6%) und in Neuenheim (23,5%) zu verzeichnen. Wie schon 2001 lag der Anteil im Pfaffengrund am niedrigsten. Dort machten „nur“ 13,0 % von dieser Möglichkeit der Stimmabgabe Gebrauch. Außer in der Südstadt stieg der Anteil der Briefwähler in allen Stadtteilen, am stärksten im Emmertsgrund. Hier gab es ein Plus um 7,4 Prozentpunkte auf 19,4 %.

Wie schon aus dem Gesamtergebnis zu vermuten ist, hat in allen 14 Stadtteilen die Wahlbeteiligung nachgelassen; darunter in vier in einer Größenordnung von mehr als zehn Prozentpunkten. Der stärkste Rückgang war auf dem **Boxberg** zu beobachten. Dort sank die Beteiligung

um 14,2 Prozentpunkte. Ebenfalls zweistellige Beteiligungsrückgänge gab es im **Emmertsgrund**, in der **Südstadt** und in **Kirchheim**. Vergleichsweise am geringsten stieg der Anteil der Nichtwähler/-innen in **Schlierbach** mit „nur“ 4,9 Prozentpunkten Beteiligungsschwund.

Den „Spitzenplatz“ in der Wahlbeteiligung nimmt dieses Mal **Neuenheim** ein: 2006 reichten 61,3 % aus, um diese Position einzunehmen. Eine Marke, die man nur unter dem allgemeinen Eindruck des Wählerschwundes als hoch bezeichnen kann. Auch die im Osten Heidelbergs gelegenen Stadtteile **Ziegelhausen** und **Schlierbach** erreichen knapp die 60%-Marke (60,1 % bzw. 60,0 %). Die mit Abstand letzten Ränge belegen – wie bei anderen Wahlen auch – der **Emmertsgrund** mit 35,4 % und **Boxberg** mit 38,4 %. Werte, die unter dem Blickwinkel der Teilhabe an demokratischen Beteiligungsprozessen Anlass zum Nachdenken geben. Die Spannweite zwischen den Stadtteilen mit der höchsten und niedrigsten Beteiligungsrate ist auf 25,9 Prozentpunkte angewachsen. Der Abstand war noch nie so groß. Noch nie haben in den beiden Stadtteilen die Wahlberechtigten in dieser deutlichen Form einer Wahl den Rücken gekehrt.

Der Blick auf die einzelnen **Urnenwahlbezirke** (Karte 1) zeigt, dass nur in einem Fall (004-06 in der **Weststadt**) die 55%-Marke überschritten wurde.<sup>6</sup> Nur noch in 13 von den insgesamt 94 Urnenwahlbezirken ging die Mehrheit der Wahlberechtigten am Wahlsonntag zur Urne.

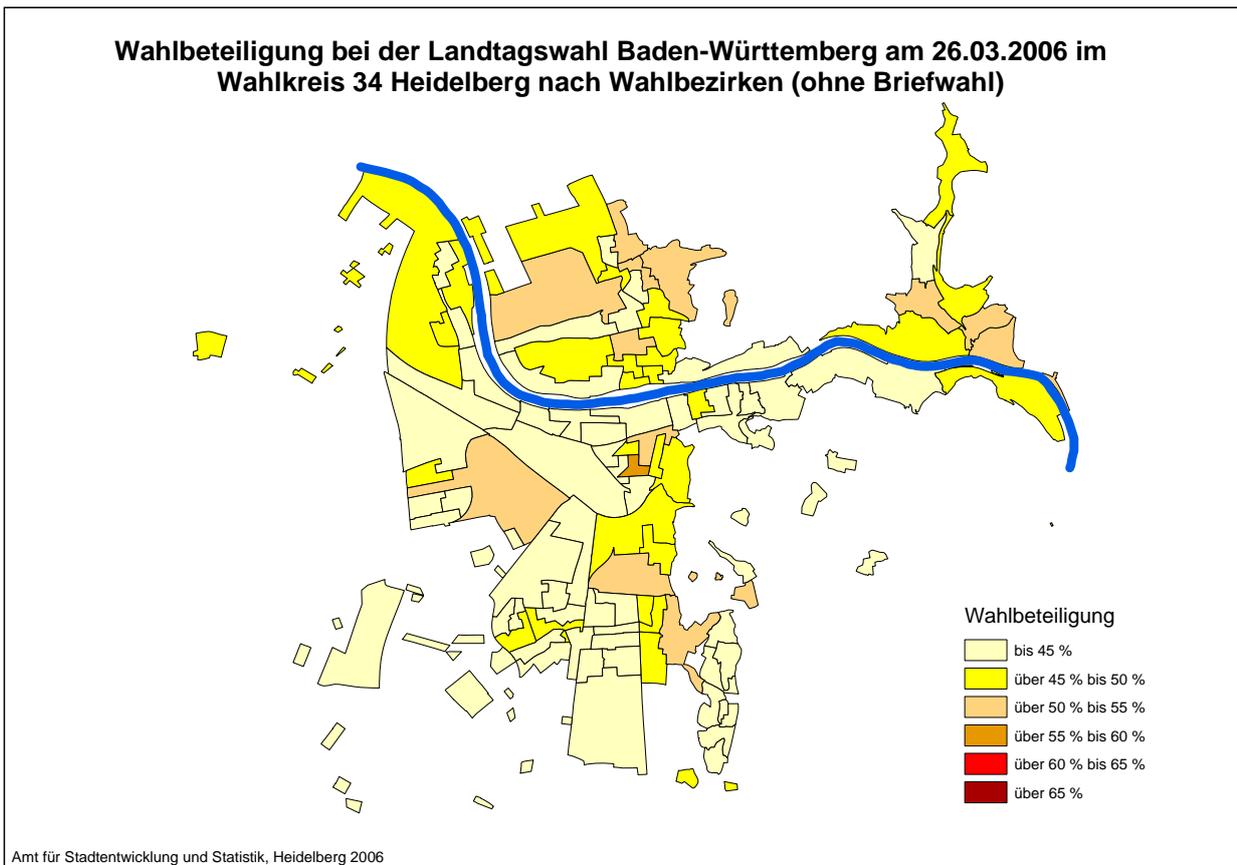
<sup>6</sup> Die Urnenwahlbeteiligung lag dort bei 57,2%. Der Rest (42,8%) ging überhaupt nicht zur Wahl oder gab seine Stimme durch Briefwahl ab. Der Briefwähleranteil für einen einzelnen Wahlbezirk ist nicht bekannt.

Dies bedeutet umgekehrt, dass in 81 Urnenwahlbezirken mehr als die Hälfte nicht im Wahllokal ihre Stimme abgab oder gleich ganz der Wahl fern blieb. In zehn Bezirken machten weniger als ein Drittel der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Die drei Urnenwahlbezirke mit der geringsten Wahlbeteiligung sind alle im Emmertsgrund zu finden. Hier gingen nur noch 26,2 %, 24,3 % bzw. 17,7 % der Berechtigten am Wahlsonntag zur Wahl.

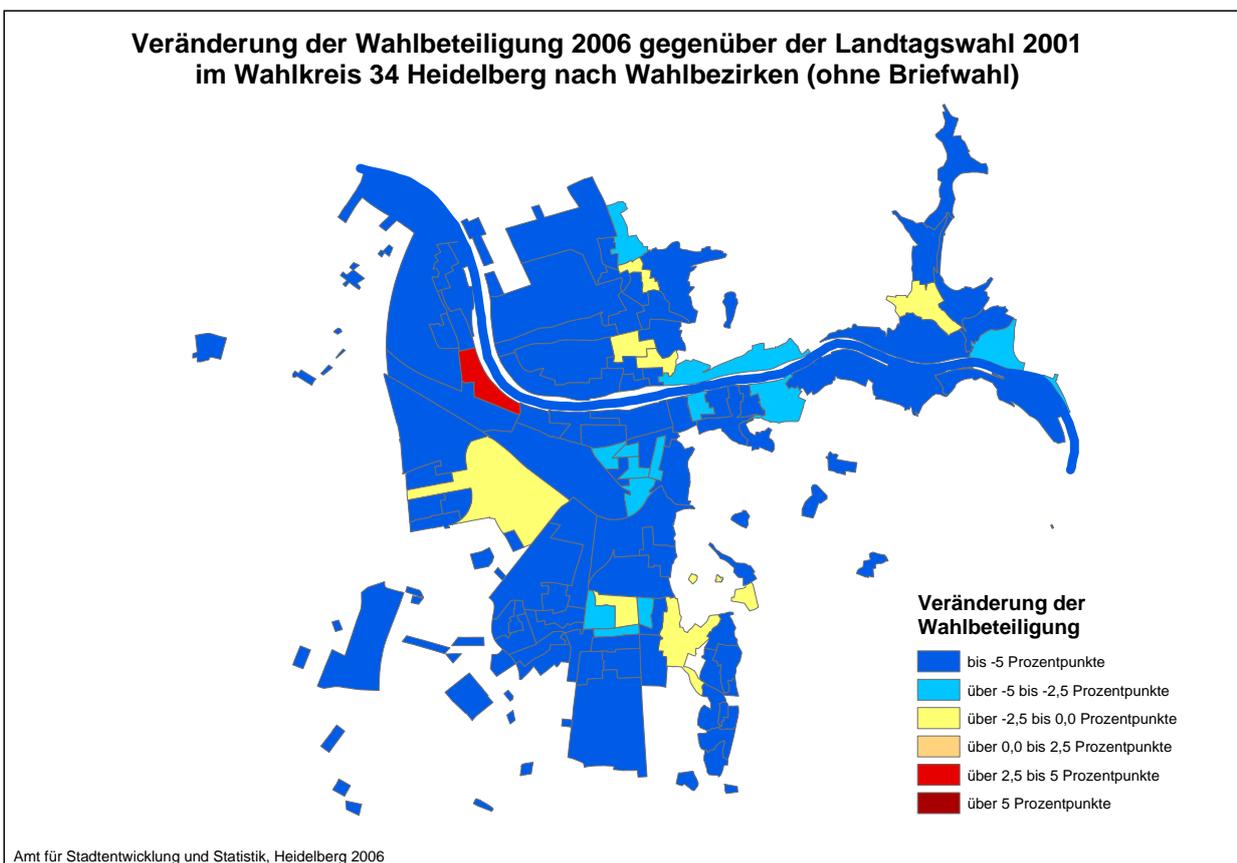
Wähler/-innen, die von der Briefwahl Gebrauch machten, können aus Gründen des Datenschutzes nicht auf Wahlbezirksebene heruntergerechnet werden. In den Tabellen und Grafiken ist deren Anteil bei der Ausweisung der Wahlbeteiligung deshalb nicht enthalten. Die wahre Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken wird dadurch um den Briefwähleranteil unterschätzt. Dies ist im Folgenden, insbesondere bei Betrachtung der Karten, zu beachten.

Der Vergleich mit der Wahlbeteiligung 2001 (die Werte wurden auf die neue Wahlbezirkseinteilung umgerechnet) macht den Rückgang auch auf Wahlbezirksebene deutlich. So war nur im Wieblinger Bezirk 009-07 ein Plus von 3,9 Prozentpunkten auszumachen. In einem Wahlbezirk blieb die Beteiligung auf dem Niveau von 2001, ansonsten gab es durchweg Rückgänge. In 19 von den 94 Urnenwahlbezirken hielten diese sich noch in Grenzen und überschritten nicht die Marke von fünf Prozentpunkten. In 21 Wahlbezirken gab es Einbrüche von über zehn Prozentpunkten. Den Negativrekord stellt der Wahlbezirk 012-01 auf dem Boxberg, hier sank die Beteiligung um 21,4 Prozentpunkte.

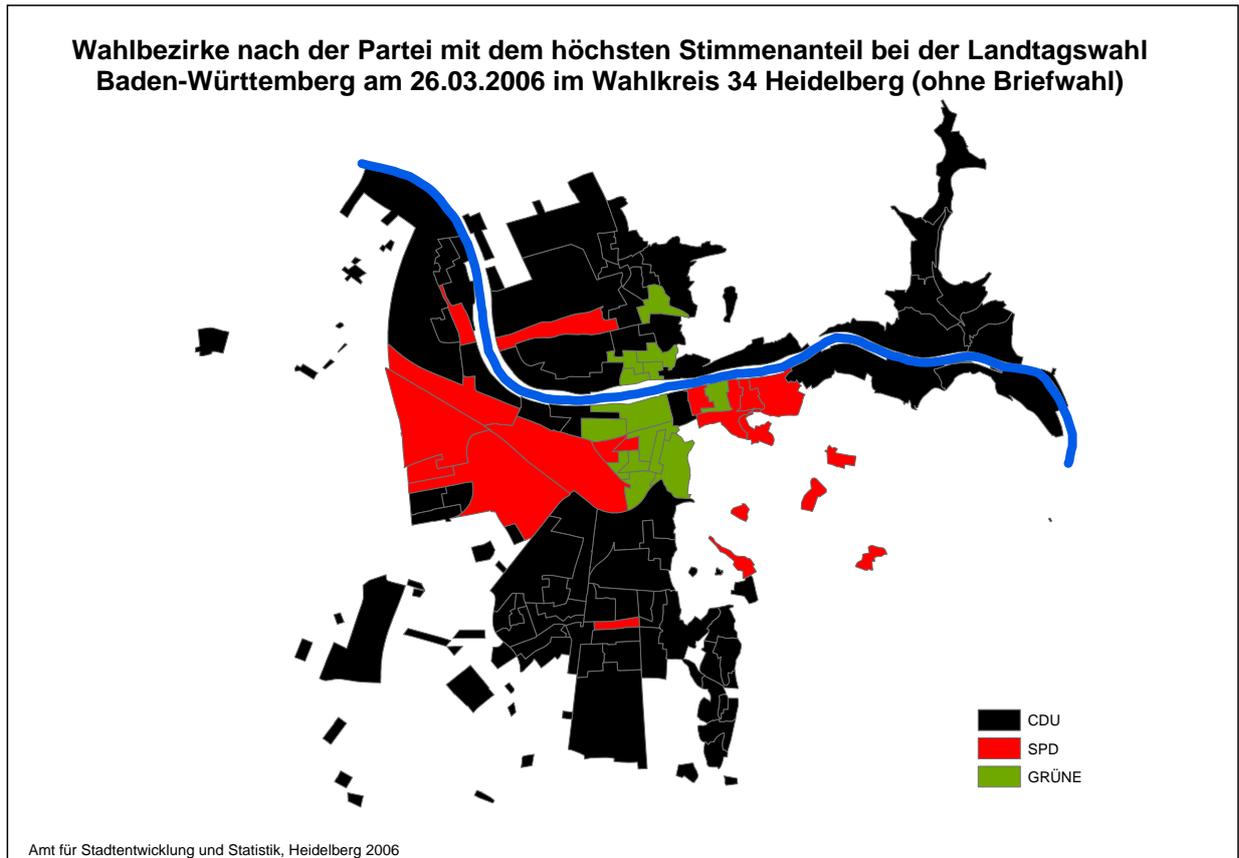
Karte 1



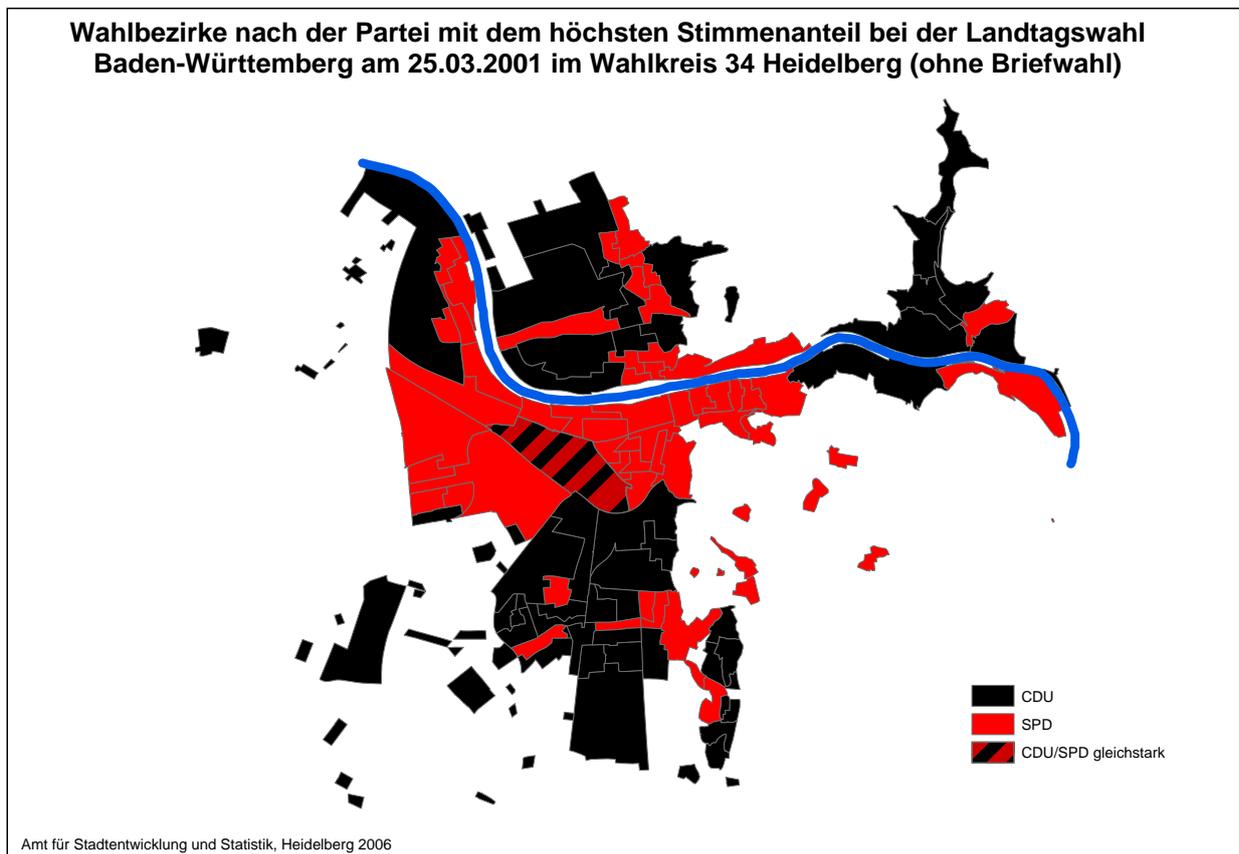
Karte 2



Karte 3



Karte 4



## 5.2 Gültige und ungültige Stimmen

Von den 49.228 im Wahlkreis 34 Heidelberg abgegebenen Stimmen waren 449 ungültig. Dies entspricht einem Anteil von 0,9 %. Der Anteil ungültiger Stimmen in Heidelberg unterschritt damit den im Regierungsbezirk Karlsruhe ermittelten Wert (1,5 %).

## 5.3 Stimmenanteile nach Bewerbern/Parteien

Deutlicher als bei der letzten Landtagswahl konnte **Werner Pfisterer** (CDU) sein Direktmandat im Wahlkreis 34 Heidelberg verteidigen. Der Wahlgang 2006 war weit von einem Kopf an Kopf Rennen wie noch 2001 mit seinem sozialdemokratischen Mitbewerber entfernt. Er erzielte mit 16.878 für ihn abgegebenen Stimmen einen Anteil von **34,6 %** (-2,4 Prozentpunkte). Pfisterer verlor damit gegenüber 2001 zwar 3.852 Stimmen (-18,6%), er konnte jedoch durch die noch größeren Verluste seines Mitbewerbers von der SPD sein Direktmandat überzeugend verteidigen.

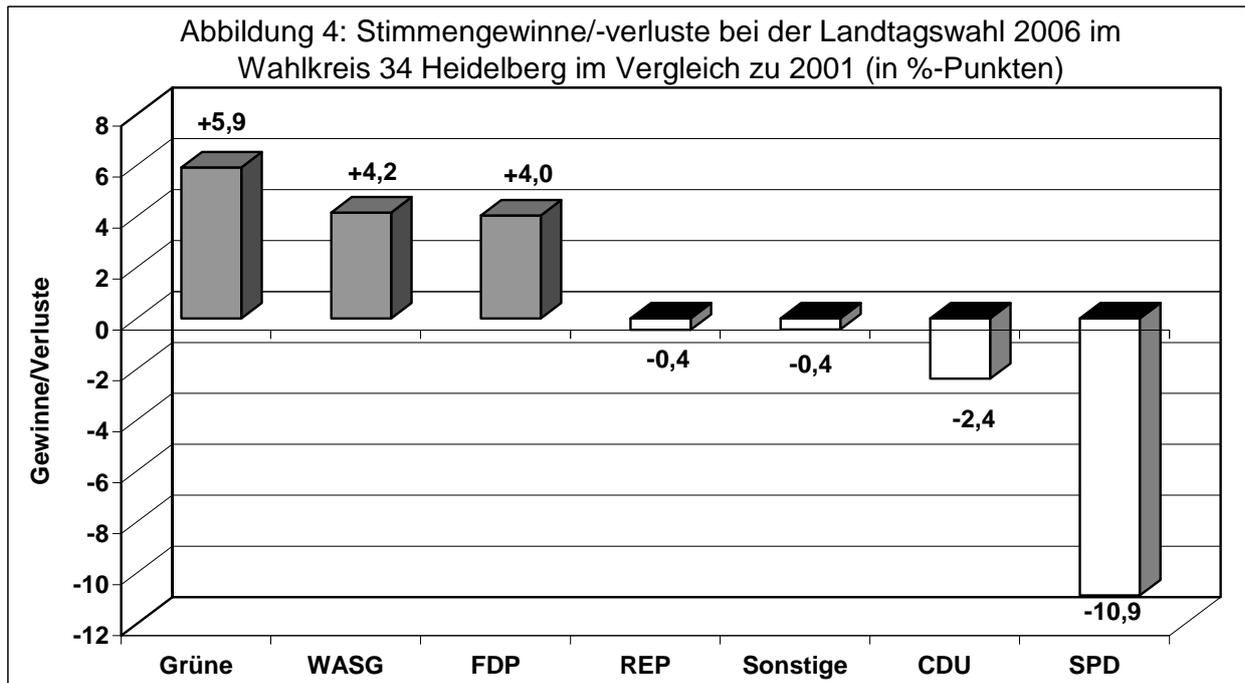
Der 2001 nur knapp unterlegene **Claus Wichmann** (SPD) wusste die Verluste des CDU-Kandidaten allerdings nicht zu nutzen. Er verlor ebenfalls, und zwar in weitaus höherem Ausmaß, die Gunst der Wähler: Er büßte 7.972 Stimmen ein (38,8%), und konnte nur noch 12.562 Stimmen auf sich vereinigen. Das entspricht einem Anteil von **25,8 %**. Die hiesige SPD erlitt mit Wichmann zwar starke Verluste, sie rangiert damit jedoch keinesfalls am unteren Ende der Rangskala unter den 70 Wahlkreisen im Land. Im Durchschnitt der 70 Wahlkreise büßte die

SPD 8,1 Prozentpunkte ein. Auf welche Faktoren das schwache Abschneiden der Sozialdemokraten am Geburtsort Friedrich Eberts zurückzuführen ist, bleibt spekulativ. Der 2001 noch hoch gehandelte Kandidat hat in der Universitätsstadt fünf Jahre später einen schweren Stand gehabt. Das erstmalige Auftreten der WASG bei einer Landtagswahl hat sicherlich dazu beigetragen, ausschlaggebend war es jedoch nicht. Er konnte mit der vergleichsweise niedrigen Absolutstimmenzahl dieses Mal nicht wie noch 2001 über die Zweitauszählung, in den Landtag einziehen.

Insgesamt verloren die beiden großen Volksparteien Stimmen an die (ehemals) kleineren Parteien. So ist der Abstand der GRÜNEN zur SPD in der Universitätsstadt auf wenige Prozentpunkte zusammengeschrumpft.

Gewinner der Wahl waren die kleineren Parteien, die trotz des eklatanten Beteiligungsrückgangs auch absolut an Stimmen zulegen konnten. Die höchsten Gewinne kamen den GRÜNEN und ihrer Kandidatin **Theresia Bauer** zugute. Sie gewannen 21,0 % der Wählerstimmen (10.261 absolut). Gegenüber 2001 legte Bauer für die „Ökopartei“ um 5,9 Prozentpunkte zu. Das entspricht einem Plus von 1.788 Stimmen. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass die GRÜNEN bei der letzten Landtagswahl zu den großen Verlierern gehörten. Die neuerlichen Zugewinne bedeuten demnach eine Stabilisierung auf einem in Heidelberg traditionell hohen Niveau. Mit diesem Stimmenpolster gewann Theresia Bauer für die GRÜNEN erneut über die Zweitauszählung einen Sitz im 14. baden-württembergischen Landtag.

Zum ersten Mal bewarb sich die populäre Gemeinderätin **Dr. Annette Trabold** für die FDP um ein Landtagsmandat. Sie



konnte gegenüber ihrem Vorgänger deutlich an Boden gut machen. Mit einem Zugewinn von 1.409 Stimmen (+4,0 Prozentpunkte) kam sie auf einen Stimmenanteil von 11,7 %. Frau Trabold erzielte mit 5.726 Stimmen das beste Landtagsergebnis der FDP in Heidelberg seit langem. Trotzdem reichte die Absolutstimmenzahl für ein Landtagsmandat nicht ganz. Im Ringen um das Zweitmandat unterlag sie nur knapp (vgl. Abschnitt 5.5).

Auf Anhieb erreichte die erstmals zur Landtagswahl angetretene **WASG** mit ihrem Kandidaten **Damian Ludewig** in Heidelberg einen Wähleranteil von 4,2 % oder 2.026 Stimmen.

Die Kandidatin der **Republikaner**, **Anna-Maria d'Acerno-Bachmann**, verlor im Vergleich zu ihrem Vorgänger 0,5 Prozentpunkte (340 Stimmen). Sie kam nur auf 592 Stimmen, was einem Wähleranteil von 1,2 % entspricht. Ein Prozent der Stimmen oder weniger bekamen jeweils **Dr. Karin Rieden** von der **Tierschutzpartei (1,0 %)** und **Franz Noack (0,5 %)**, der für die **ödp** kandidierte. Dr.

Rieden gewann marginal hinzu: +0,1 Prozentpunkte bzw. 8 Stimmen. Der ödp-Kandidat verlor dagegen 51 Stimmen gegenüber seiner Vorgängerin von 2001.

#### 5.4 Kleinräumige Analyse der Ergebnisse

Das Einbrechen der SPD bei dieser Landtagswahl lässt sich am besten durch einen Vergleich der Karten 3 und 4 ablesen<sup>7</sup>.

In elf von 14 Stadtteilen ist die CDU jetzt stärkste Kraft. Die Sozialdemokraten verloren die Weststadt sowie Teile von Bergheim und Neuenheim an die GRÜNEN, Wieblingen fiel nahezu zur Gänze an die CDU. Somit sind nur noch zwei von 14 Stadtteilen in Hand der SPD: die Altstadt und der Pfaffengrund. Die GRÜNEN konnten im Vergleich zu 2001 einen Stadtteil, die Weststadt, zurückgewinnen. In zwei weiteren Stadtteilen

<sup>7</sup> Wahlbezirke nach dem höchsten Stimmenanteil 2006 und 2001

(Südstadt und Neuenheim) belegten sie den zweiten Platz hinter der CDU. Platz drei im Parteienwettbewerb nehmen die GRÜNEN vor den Liberaldemokraten ein. Nur auf dem Boxberg gelang es der FDP sich vor den GRÜNEN zu platzieren.

Die Gewinner in den einzelnen Urnenwahlbezirken gehen aus Karte 3 hervor. Deutlich wird, dass die SPD gegenüber 2001 zu Gunsten der CDU und der GRÜNEN Wahlbezirke abgeben musste. Die Sozialdemokraten sind nun nur noch in 14 Urnenwahlbezirken stärkste Partei, ebenso viele konnten die GRÜNEN gewinnen. In der überwiegenden Mehrheit der Stimmbezirke (66) erlangten die Christdemokraten die höchsten Stimmenanteile. Im Vergleich mit den Ergebnissen von 2001 kann die CDU 44 Urnenwahlbezirke halten, die SPD nur 13. Dagegen konnten die GRÜNEN 14 Bezirke von den Sozialdemokraten „zurückerobern“, die CDU machte der SPD 22 Wahlbezirke streitig. Lediglich ein Urnenwahlbezirk, in dem 2001 CDU und SPD gleich stark waren, ging jetzt deutlich an die SPD.<sup>8</sup> Im Folgenden wird das Abschneiden der Parteien und Kandidaten auf Stadtteil- und Wahlbezirksebene analysiert. Detailliertere Ergebnisse sind den Karten und dem Tabellenanhang zu entnehmen.

### **CDU**

Nach dem Stimmenanteil konnte Werner Pfisterer für die CDU erneut im Emmerstgrund das beste Ergebnis erreichen (46,9 %). Auf dem benachbarten Boxberg blieb er mit 45,5 % nur wenig darunter: Allerdings musste er im Emmerstgrund auch seine größten Verluste hinnehmen. Pfisterer verlor dort 5,0 Prozentpunkte. Die Baissezonen sind die

---

<sup>8</sup> Zu beachten ist wiederum, dass die Wahlbezirke neugestaltet wurden und hier die auf 2006 angepassten Ergebnisse verwendet wurden.

West- und die Altstadt. Dort stimmten nur 26,2 bzw. 26,7 % der Wähler/-innen für die CDU.

In vier Stadtteilen (einem weniger als 2001) gelang der CDU der Schritt über die 40%-Marke (siehe auch Tabelle 2). Neben den bereits genannten waren dies Ziegelhausen (41,9 %) und Kirchheim (40,6 %). In keinem Stadtteil konnte die CDU gegenüber 2001 zulegen, in fünf war der Stimmenrückgang größer als 3,0 Prozentpunkte. Die geringsten Verluste schlugen mit -0,2 Prozentpunkten in Bergheim und Ziegelhausen zu Buche.

Bei Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Urnenwahlbezirken (vgl. Karte 5) lässt sich nur einer mit einem Stimmenanteil von über 50 % ausmachen (007-10). Bei der Landtagwahl vor fünf Jahren waren es noch zehn. Auch die Zahl der Bezirke mit einem Anteil von über 40 % reduzierte sich von 36 auf 23. Gut ersichtlich sind aus der Karte die regionalen Unterschiede des CDU-Stimmenanteils: am Stadtrand ist dieser eher hoch, während die zentral gelegenen Urnenwahlbezirke niedrige CDU-Anteile aufweisen.

Die Gewinne und Verluste auf Wahlbezirksebene (Karte 6) spiegeln die oben umrissene Bilanz wider: Verluste in 73 von 94 Urnenwahlbezirken, in fünf davon über 10,0 Prozentpunkte. Dem gegenüber stehen 21 Bezirke, in denen die CDU zulegen konnte, jedoch selten in nennenswertem Umfang. Am meisten gewannen die Christdemokraten im Bezirk 009-07 (Wieblingen) mit 8,3 Prozentpunkten hinzu.

Für die beiden großen Parteien sind demnach Verluste symptomatisch, nur dass sie sich bei der CDU auf weitaus niedrigerem Niveau wie bei der SPD bewegten.

Tabelle 2: Amtliches Endergebnis der Landtagswahl 2006 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen

Stadtteil	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	ungültige Stimmen	gültige Stimmen	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP		Die Tierschutzpartei	ödp
											Werner Pfisterer	Claus Wichmann		
Schlierbach	2.214	1.328	60,0	9 0,7	1.319 99,3	455 34,5	293 22,2	223 16,9	285 21,6	35 2,7	8 0,6	17 1,3	3 0,2	
Altstadt	6.822	3.579	52,5	23 0,6	3.556 99,4	951 26,7	982 27,1	443 12,5	948 26,7	177 5,0	30 0,8	24 0,7	21 0,6	
Bergheim	4.198	1.993	47,5	22 1,1	1.971 98,9	579 29,4	504 25,6	222 11,3	502 25,5	105 5,3	25 1,3	27 1,4	7 0,4	
Weststadt	8.605	5.058	58,8	46 0,9	5.012 99,1	1.311 26,2	1.302 26,0	583 11,6	1.475 29,4	259 5,2	30 0,6	33 0,7	19 0,4	
Südstadt	2.837	1.672	58,9	14 0,8	1.658 99,2	576 34,7	368 22,2	227 13,7	370 22,3	78 4,7	14 0,8	17 1,0	8 0,5	
Rohrbach	9.817	5.090	51,8	48 0,9	5.042 99,1	1.880 37,3	1.303 25,8	464 9,2	1.008 20,0	235 4,7	80 1,6	53 1,1	19 0,4	
Kirchheim	11.217	5.182	46,2	74 1,4	5.108 98,6	2.074 40,6	1.369 26,8	427 8,4	843 16,5	198 3,9	107 2,1	58 1,1	32 0,6	
Pfaffengrund	5.631	2.737	48,6	42 1,5	2.695 98,5	933 34,6	1.031 38,3	176 6,5	275 10,2	126 4,7	66 2,4	38 1,4	50 1,9	
Wieblingen	7.032	3.589	51,0	31 0,9	3.558 99,1	1.300 36,5	1.023 28,8	338 9,5	647 18,2	145 4,1	49 1,4	33 0,9	23 0,6	
Handschuhsheim	12.039	6.953	57,8	39 0,6	6.914 99,4	2.273 32,9	1.667 24,1	952 13,8	1.631 23,6	237 3,4	60 0,9	61 0,9	33 0,5	
Neuenheim	8.764	5.376	61,3	20 0,4	5.356 99,6	1.671 31,2	1.148 21,4	954 17,8	1.348 25,2	157 2,9	20 0,4	37 0,7	21 0,4	
Boxberg	2.928	1.125	38,4	17 1,5	1.108 98,5	504 45,5	300 27,1	124 11,2	84 7,6	55 5,0	23 2,1	11 1,0	7 0,6	
Emmertsgrund	4.332	1.535	35,4	26 1,7	1.509 98,3	708 46,9	365 24,2	116 7,7	161 10,7	96 6,4	34 2,3	24 1,6	5 0,3	
Ziegelhausen	6.679	4.011	60,1	38 0,9	3.973 99,1	1.663 41,9	927 23,3	477 12,0	684 17,2	123 3,1	46 1,2	40 1,0	13 0,3	
<b>Heidelberg insgesamt</b>	<b>93.115</b>	<b>49.228</b>	<b>52,9</b>	<b>449 0,9</b>	<b>48.779 99,1</b>	<b>16.878 34,6</b>	<b>12.562 25,8</b>	<b>5.726 11,7</b>	<b>10.261 21,0</b>	<b>2.026 4,2</b>	<b>592 1,2</b>	<b>473 1,0</b>	<b>261 0,5</b>	

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Tabelle 3: Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Stadtteilen

Stadtteil	Wahlbeteiligung	Gewinne und Verluste in Prozentpunkten									
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/in 2006		Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	A.-M. d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/in 2001		Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
<b>Schlierbach</b>	-4,9	-1,4	-11,9	+5,7	+5,4	+2,7	-0,4	+0,7	-0,1	-0,4	-0,1
<b>Altstadt</b>	-8,3	-0,8	-9,4	+2,5	+3,9	+5,0	-0,2	-0,2	-0,0	-0,7	-0,1
<b>Bergheim</b>	-9,0	-0,2	-14,3	+4,7	+5,9	+5,3	-0,8	+0,5	-0,4	-0,4	-0,3
<b>Weststadt</b>	-5,0	-2,2	-11,8	+4,9	+5,6	+5,2	-0,6	-0,0	-0,2	-0,6	-0,2
<b>Südstadt</b>	-12,1	-3,5	-10,5	+5,1	+5,7	+4,7	-0,6	+0,2	-0,3	-0,4	-0,4
<b>Rohrbach</b>	-7,3	-3,9	-10,6	+3,1	+7,7	+4,7	-0,4	+0,2	-0,2	-0,3	-0,2
<b>Kirchheim</b>	-11,7	-1,4	-10,9	+3,4	+5,4	+3,9	-0,2	+0,2	+0,2	-0,3	-0,2
<b>Pfaffengrund</b>	-8,6	-3,7	-7,2	+2,5	+3,3	+4,7	-0,8	+0,2	+1,4	-0,2	-0,2
<b>Wieblingen</b>	-7,8	-1,5	-12,7	+3,3	+7,5	+4,1	-0,2	-0,1	+0,1	-0,3	-0,1
<b>Handschuhsheim</b>	-6,3	-3,2	-11,1	+4,0	+7,6	+3,4	-0,3	+0,1	-0,2	-0,2	-0,2
<b>Neuenheim</b>	-6,4	-1,2	-11,5	+6,0	+4,9	+2,9	-0,5	+0,1	-0,2	-0,4	-0,2
<b>Boxberg</b>	-14,2	-2,6	-8,1	+4,4	+2,7	+5,0	-0,7	-0,5	+0,1	-0,1	-0,1
<b>Emmertsgrund</b>	-12,9	-5,0	-6,9	+1,9	+4,1	+6,4	-0,2	+0,7	-0,1	-0,2	-0,8
<b>Ziegelhausen</b>	-7,8	-0,2	-11,2	+4,1	+4,6	+3,1	-0,4	+0,4	-0,1	-0,2	-0,3
<b>Heidelberg insgesamt</b>	<b>-8,3</b>	<b>-2,4</b>	<b>-10,9</b>	<b>+4,0</b>	<b>+5,9</b>	<b>+4,2</b>	<b>-0,5</b>	<b>+0,1</b>	<b>-0,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,2</b>

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

**SPD**

Wie bereits geschildert prägen herbe Einbußen gegenüber 2001 die Ergebnisbilanz der SPD. In allen **14 Stadtteilen verlor sie Stimmenanteile**, in zehn davon sogar im zweistelligen Bereich. Am größten war der Rückgang in Bergheim mit -14,3 Prozentpunkten. Vergleichsweise geringe Verluste erlitten die Sozialdemokraten im Emmertsgrund (-6,9 Prozentpunkte) und in ihrer traditionellen Hochburg und Wichmanns Heimatstadtteil Pfaffengrund (-7,2 Prozentpunkte). Hier erreichten sie auch wieder ihr **bestes Stadtteilergebnis**. Es liegt dieses Mal mit **38,3 %** unter der 40 Prozentmarke und lässt erahnen, welchen Positionsverlust die Traditionsparterie hinnehmen musste.

In keinem anderen Stadtteil lag der Stimmenanteil für die Sozialdemokraten über der 30%-Marke. In sechs Stadtteilen bewegte er sich unter 25 %. Das schlechteste Ergebnis fuhren die Sozialdemokraten in **Neuenheim** ein, wo nur gut ein Fünftel (21,4 %) aller Wählerinnen und Wähler ihr Kreuz bei der SPD machten. Somit verlor der SPD-Kandidat Claus Wichmann bei dieser Wahl mehr Stimmenanteile als er 2001 - in recht hohem Maß – hinzugewinnen konnte. Damals musste er sich Werner Pfisterer nur um weniger als 200 Stimmen geschlagen geben.

Die Bilanz auf Wahlbezirksebene verdeutlicht noch stärker das Ausmaß des Stimmenumschwungs (vgl. Karte 8). In keinem Urnenwahlbezirk gelang es der SPD gegenüber 2001 zuzulegen. In 56 von 94 Wahlbezirken lagen die Einbußen in einem Bereich von mehr als 10,0 Prozentpunkten. Der maximale Aderlass trat mit 22,9 Prozentpunkten im Stimmbezirk 009-07 in Wieblingen ein. Dort verzeichnete die CDU maximale Gewinne. In 14 weiteren sind Rückgänge zwischen 15

und 20 Prozentpunkten auszumachen. Verluste unter 5,0 Prozentpunkten waren bei dieser Wahl für die Sozialdemokraten schmeichelhaft. Sie blieben die Ausnahme; nur in sieben Urnenwahlbezirken erlitt die SPD Einbußen unter dieser Schwelle. Am geringsten fielen sie mit - 0,5 Prozentpunkten im Wahlbezirk 013-03 im Emmertsgrund aus.

Entsprechend gering war die Zahl der Urnenwahlbezirke, in denen die Sozialdemokraten über die 40%-Marke kamen: drei im Pfaffengrund – der Spitzenwert betrug 47,0 % im Bezirk 008-01 – und einer in Wieblingen. Bei der letzten Landtagswahl 2001 waren es noch 34 Urnenwahlbezirke, in denen die 40%-Schwelle überschritten werden konnte. In fast drei Viertel der Wahlbezirke kommt die SPD auf einen Wähleranteil zwischen 20% und 30 %. In sieben, zumeist in Neuenheim, lag der Anteil bei weniger als einem Fünftel der Wählerstimmen. In Neuenheim ist auch der niedrigste Wert von 14,6 % im Bezirk 011-05 zu finden.

**GRÜNE**

Von ihrer „Wahlschlappe“ bei der letzten Landtagswahl haben sich die GRÜNEN kräftig erholt. In **sieben Stadtteilen** erreichten sie wieder ein Ergebnis von **über 20 %** (2001: drei). Die „Ökopartei“ konnte die Weststadt von der SPD „zurückerobern“. In allen Stadtteilen gewannen sie hinzu, in acht davon mehr als 5,0 Prozentpunkte. Den maximalen Zuwachs konnten die GRÜNEN und ihre Kandidatin Theresia Bauer in **Rohrbach** verbuchen (**+7,7 Prozentpunkte**). Selbst auf dem Boxberg – erfahrungsgemäß nicht gerade ein gutes Pflaster für die GRÜNEN – verbesserten sie das Altergebnis um 2,7 Prozentpunkte.

Die durchweg positive Bilanz und das Rekordergebnis von 21,0 % im gesamten

Stadtgebiet darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das alte Niveau von 1996 in ihren Hochburgen nicht ganz erreicht werden konnte. Zu diesen zählen wiederum die Weststadt (29,4 %) und die Altstadt (26,7 %). Auch in Neuenheim und Bergheim stimmten mehr als ein Viertel der Wähler/-innen für die GRÜNEN. Schlusslichter bildeten der Boxberg (7,6 %) sowie der Pfaffengrund und Emmertsgrund mit 10,2 bzw. 10,7 %. Es sollten dies die einzigen Stadtteile mit einem Stimmenanteil unter 15 % bleiben.

Entsprechend erfreulich für die GRÜNEN sind auch die einzelnen Wahlbezirksergebnisse, auch wenn sie **starken geografischen Schwankungen** unterworfen sind (vgl. Karte 11). In neun von 94 Urnenwahlbezirken reichte es nur zu einem einstelligen Resultat (darunter das niedrigste mit 5,2 % in 012-02 auf dem Boxberg). Demgegenüber stehen 31 Wahlbezirke, in denen mehr als 25 % der Wählerinnen und Wähler für die GRÜNEN stimmten, darunter neun über der 30%-Marke. Das Spitzenergebnis erzielte Theresia Bauer für ihre Partei nicht ganz überraschend in der Weststadt: 35,0 % im Wahlbezirk 004-07.

Ausnahmslos konnten die GRÜNEN in den Urnenwahlbezirken zulegen. Im Gros lagen die Zuwächse zwischen fünf und zehn Prozentpunkten. In 14 Urnenwahlbezirken fielen sie zweistellig aus. Das Maximum an Zugewinnen erreichten die GRÜNEN im Rohrbacher Bezirk 006-06 mit einem Plus von 14,8 Prozentpunkten. Moderate Anteilsgewinne (unter 5,0 Prozentpunkten) konnten sie in 31 Wahlbezirken verbuchen.

### **FDP**

Wie die GRÜNEN konnte sich die FDP mit ihrer Kandidatin, Dr. Annette Trabold,

gegenüber dem eher durchwachsenen Ergebnis der letzten Landtagswahl in Heidelberg **deutlich verbessern**. So gewannen auch die Liberalen in jedem Stadtteil Stimmenanteile hinzu. Am wenigsten steigerten sie sich im **Emmertsgrund** (+1,9 Prozentpunkte), am meisten in **Neuenheim** (+6,0 Prozentpunkte). In elf Stadtteilen blieben die Zuwächse unter 5,0 Prozentpunkten. Dies reichte aus, um in neun Stadtteilen (2001: zwei) die 10%-Marke zu überschreiten. In ihren „besten“ Stadtteilen **Schlierbach** und **Neuenheim** gelang es der FDP, den Stimmenanteil deutlich über 15 % zu steigern: Sie kam dort auf **16,9 %** bzw. **17,8 %**. Wie schon die Jahre zuvor schnitt sie im **Pfaffengrund** wieder am schlechtesten ab. Hier votierten nur **6,5%** der Wähler und Wählerinnen für die Liberaldemokraten.

Die regionalen Schwerpunkte in der Wählergunst lagen für die FDP – wie Karte 9 verdeutlicht – nördlich des Neckars. So erreichte sie in den Neuenheimer Wahlbezirken 011-05 mit 23,5 %, 011-01 und 011-04 mit je 20,8 % über ein Fünftel der Wählerstimmen. Dort liegt sie zwar vor der SPD aber immer noch knapp hinter den GRÜNEN. In 13 weiteren Urnenwahlbezirken überschritten die Liberalen die 15%-Marke. In 46 Urnenwahlbezirken, also fast der Hälfte, blieb die Partei unter einem Stimmenanteil von 10 %. Der mit großem Abstand „schlechteste“ Urnenwahlbezirk lag im Emmertsgrund (013-01).

Im Vergleich zur letzten Landtagswahl musste die FDP kaum Verluste einstecken: Nur in fünf Urnenwahlbezirken ging ihr Stimmenanteil leicht zurück. In 26 Wahlbezirken legte sie in einem Ausmaß von über fünf Prozentpunkten zu. Der höchste und einzige zweistellige Zuwachs wurde im Neuenheimer Bezirk 011-09 mit 10,7 Prozentpunkten registriert.

## **WASG**

Die WASG, die bei der Bundestagswahl 2005 noch mit der PDS eine gemeinsame Liste unter dem Namen „Linkspartei“ stellte, überschritt in drei Stadtteilen die 5%-Hürde. In den "guten" Stimmbezirken der Linkspartei bei der Bundestagswahl 2005 sind auch hohe Stimmenanteile der WASG bei der Landtagswahl 2006 zu beobachten. Auf dem **Emmertsgrund** erzielte sie mit 6,4 % ihr Spitzenergebnis. Die geringsten Stimmenanteile bekam die WASG mit 2,7 % in **Schlierbach**.

Im Emmertsgrund liegen auch die beiden Urnenwahlbezirke (013-01 und 013-05), in denen die WASG beachtliche 12,9 % bzw. 11,6 % der Wählerstimmen bekam. In 15 weiteren gelang ihr ein Ergebnis über der 6 %-Marke. Im schlechtesten Wahlbezirk (014-02) stimmten nur 0,8 % für die Partei.

## **REP**

Hatten die Republikaner in der Vergangenheit auch in Heidelberg gewisse Wahlerfolge<sup>9</sup> vorzuweisen, so führen sie spätestens seit der Wahl von 2001 in der Universitätsstadt ein **Schattendasein**. In vier Stadtteilen erreichten sie 2006 über 2,0 Prozent der Stimmen. „Bester“ Stadtteil war wie bereits 2001 der Pfaffengrund mit 2,4 %. In Neuenheim, wo nur 0,4 % der Wähler/-innen für sie stimmten, schnitten sie am schlechtesten ab. In neun Urnenwahlbezirken lag der Wähleranteil der REP über 3,0 %, in fast jedem zweiten (42) lagen sie unter 1,0 %.

Der anhaltende Abwärtstrend ist auch auf Ebene der Urnenwahlbezirke zu beobachten. In 62 von 94 mussten die Republikaner erneut Verluste einstecken.

<sup>9</sup> Die Republikaner waren von 1992 bis 2001 im Landtag vertreten.

Am meisten büßten sie in dem zum Boxberg gehörenden Wahlbezirk 012-03 ein (-2,3 Prozentpunkte). Gewinne über einen Prozentpunkt kamen nur in drei Wahlbezirken vor. Der größte Zuwachs war im Wieblinger Wahlbezirk 009-06 (+2,0 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

## **Die Tierschutzpartei**

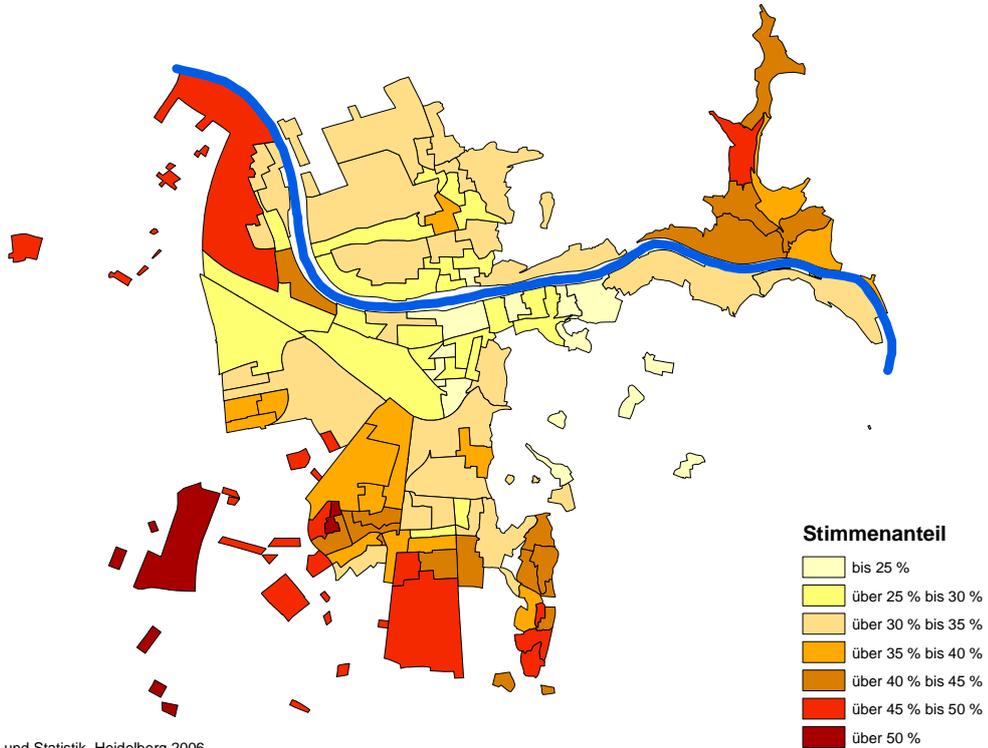
Gegenüber 2001 konnte sich die Tierschutzpartei **zwar leicht verbessern**, dennoch kam sie nur in acht Stadtteilen auf ein Ergebnis von über 1,0 %. Das beste erzielte sie im Emmertsgrund (1,6%). In den Urnenwahlbezirken bewegten sich die Gewinne (in 59 Wahlbezirken) und Verluste (in 35 Wahlbezirken) im Rahmen von +1,6 bis -1,9 Prozentpunkten.

## **ödp**

Auf dem letzten Platz im Parteienwettbewerb landete die ödp. Sie **verschlechterte** sich gegenüber der letzten Landtagswahl leicht. Immerhin gelang ihr noch im Pfaffengrund ein Ergebnis von 1,9 %. In den übrigen Stadtteilen lagen ihre Stimmenanteile unter 1,0 %, in neun sogar unter 0,5 %.

Karte 5

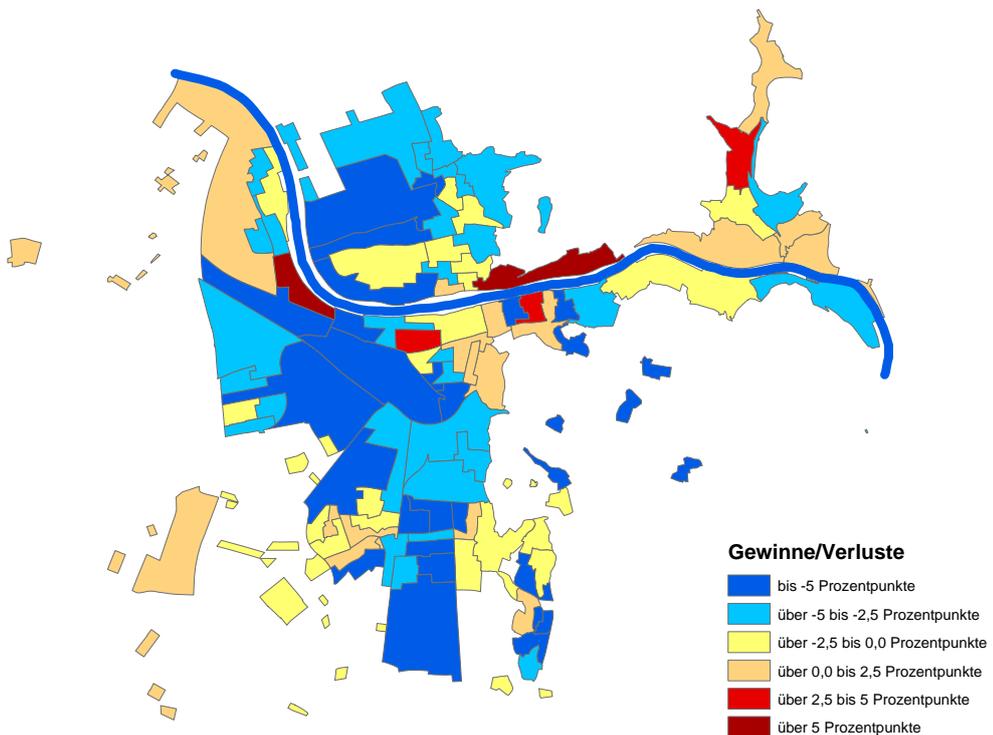
**Stimmenanteil für die CDU bei der Landtagswahl Baden-Württemberg am 26.03.2006  
im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)**



Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

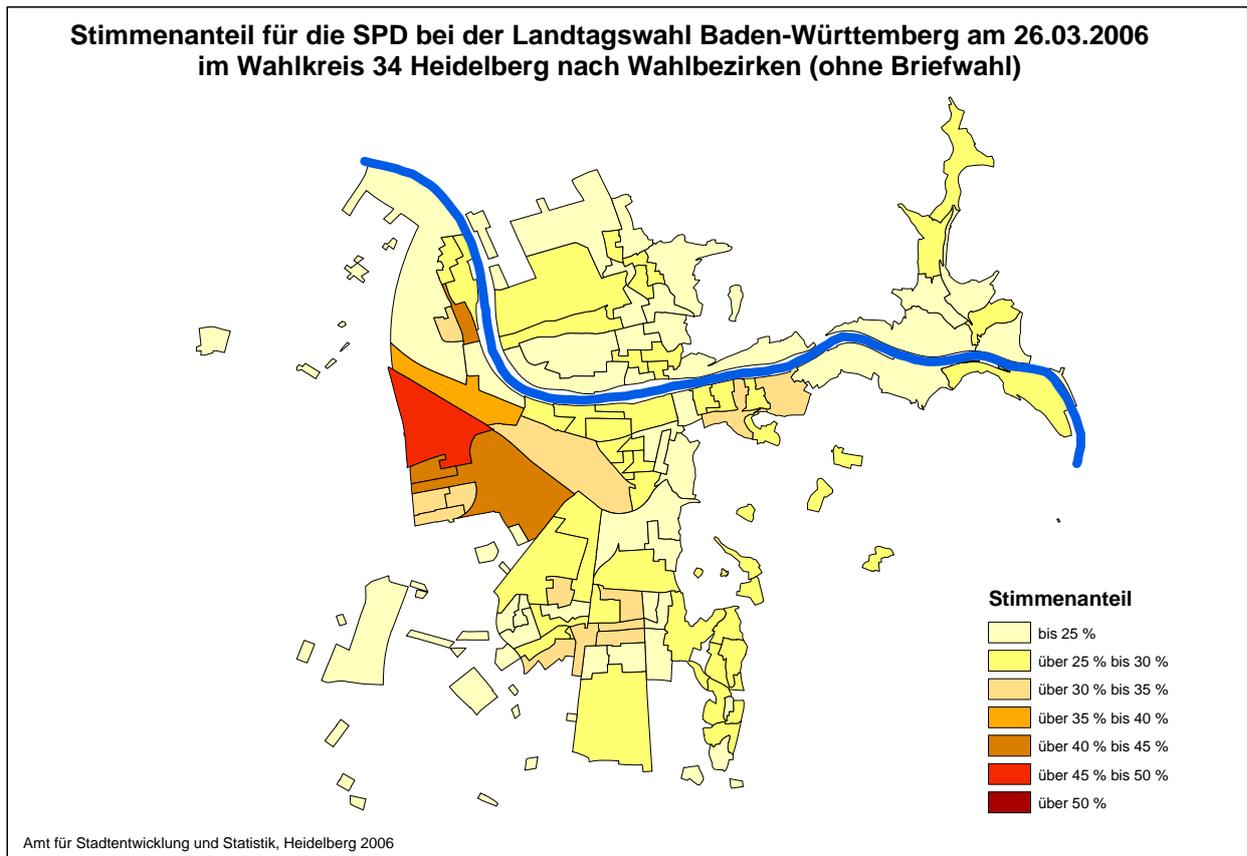
Karte 6

**Gewinne/Verluste für die CDU gegenüber der Landtagswahl 2001  
im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (ohne Briefwahl)**

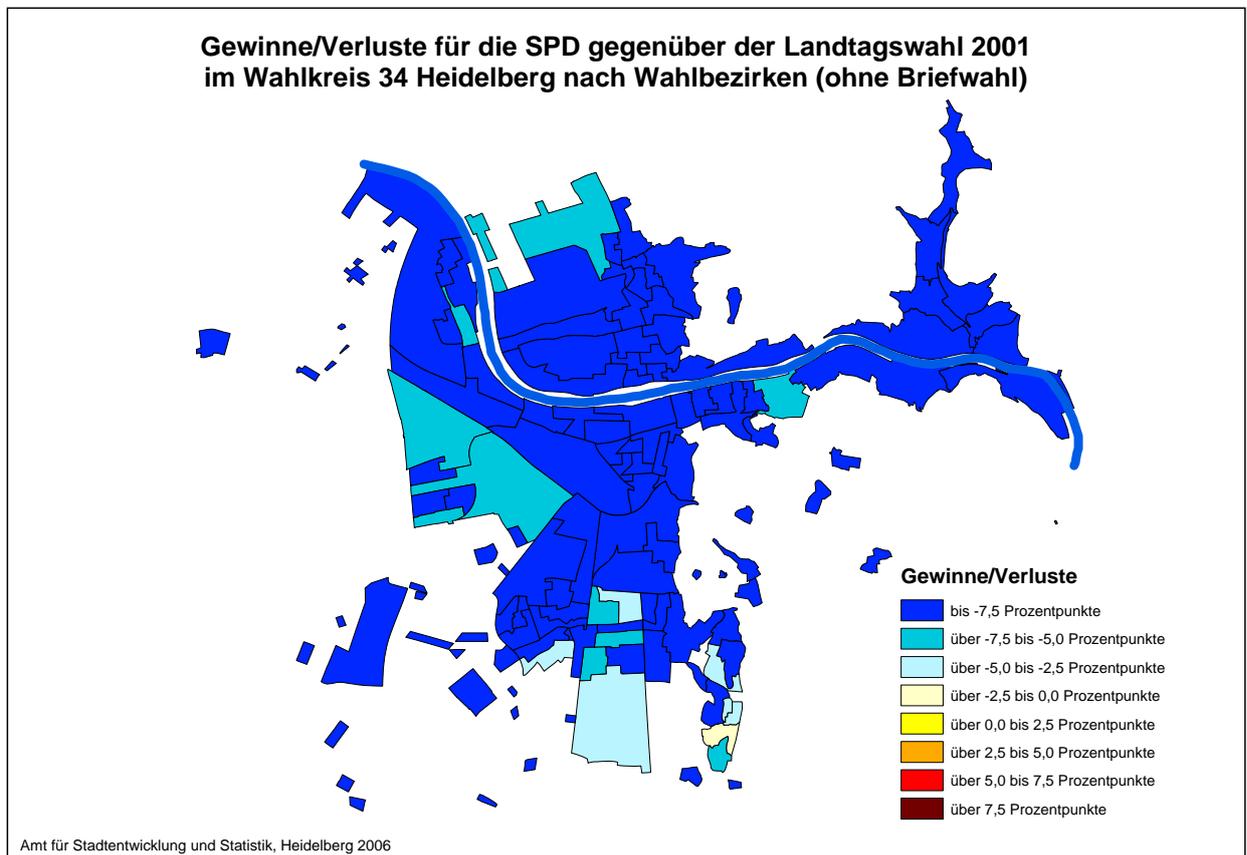


Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

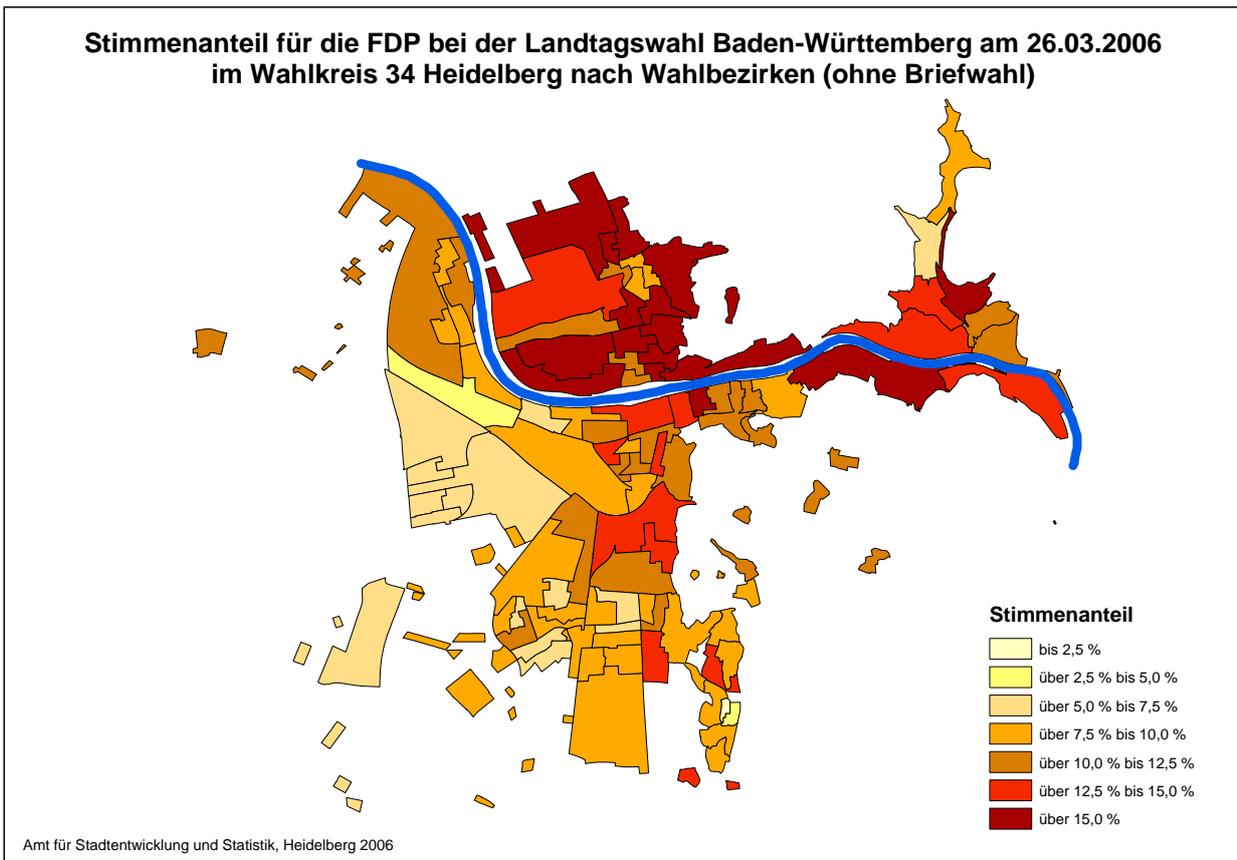
Karte 7



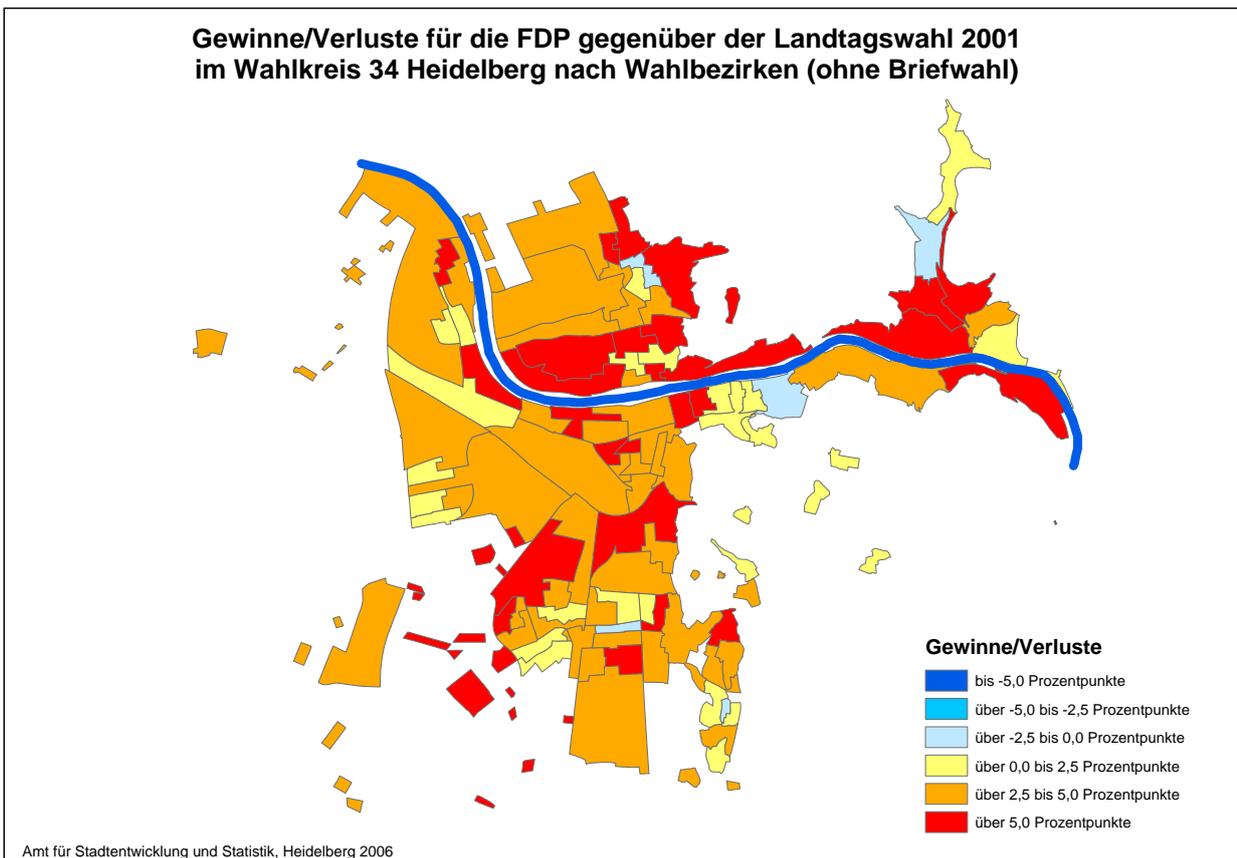
Karte 8



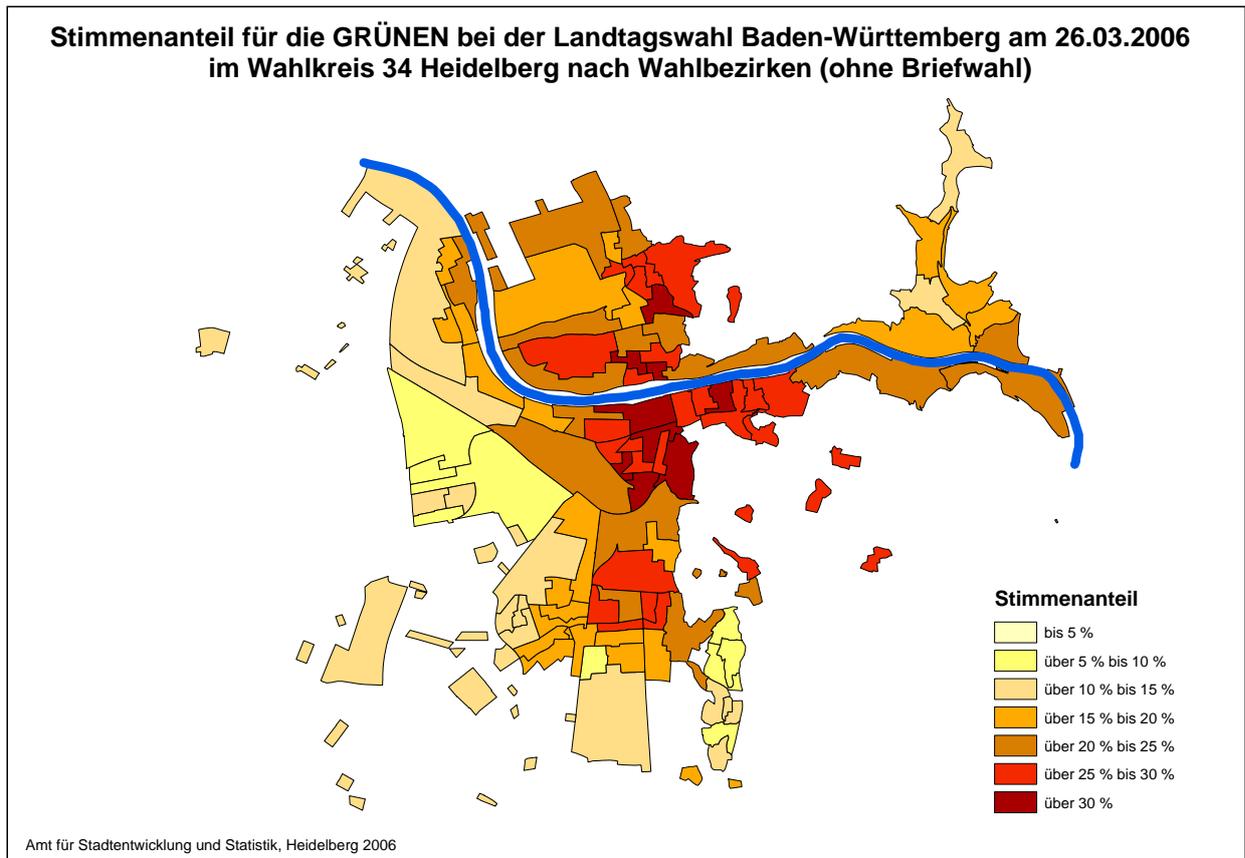
Karte 9



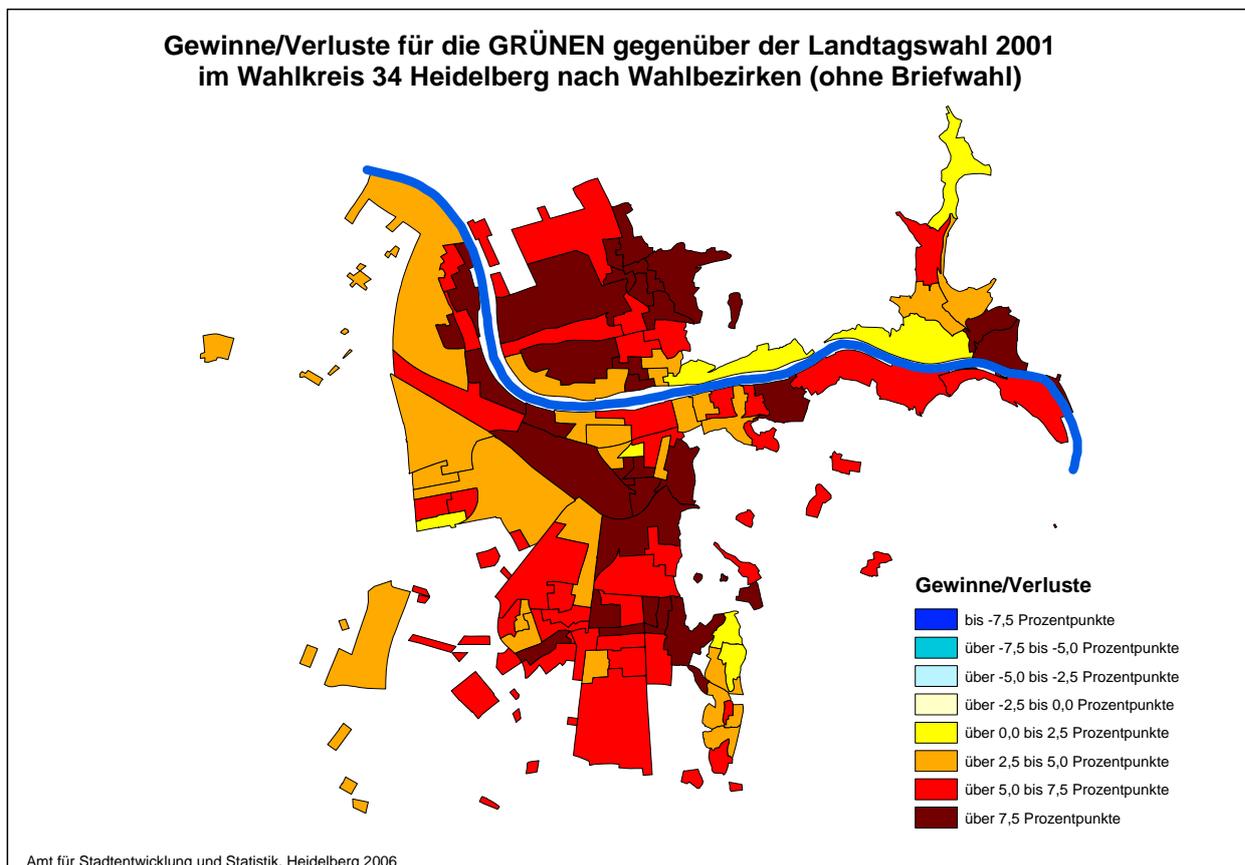
Karte 10



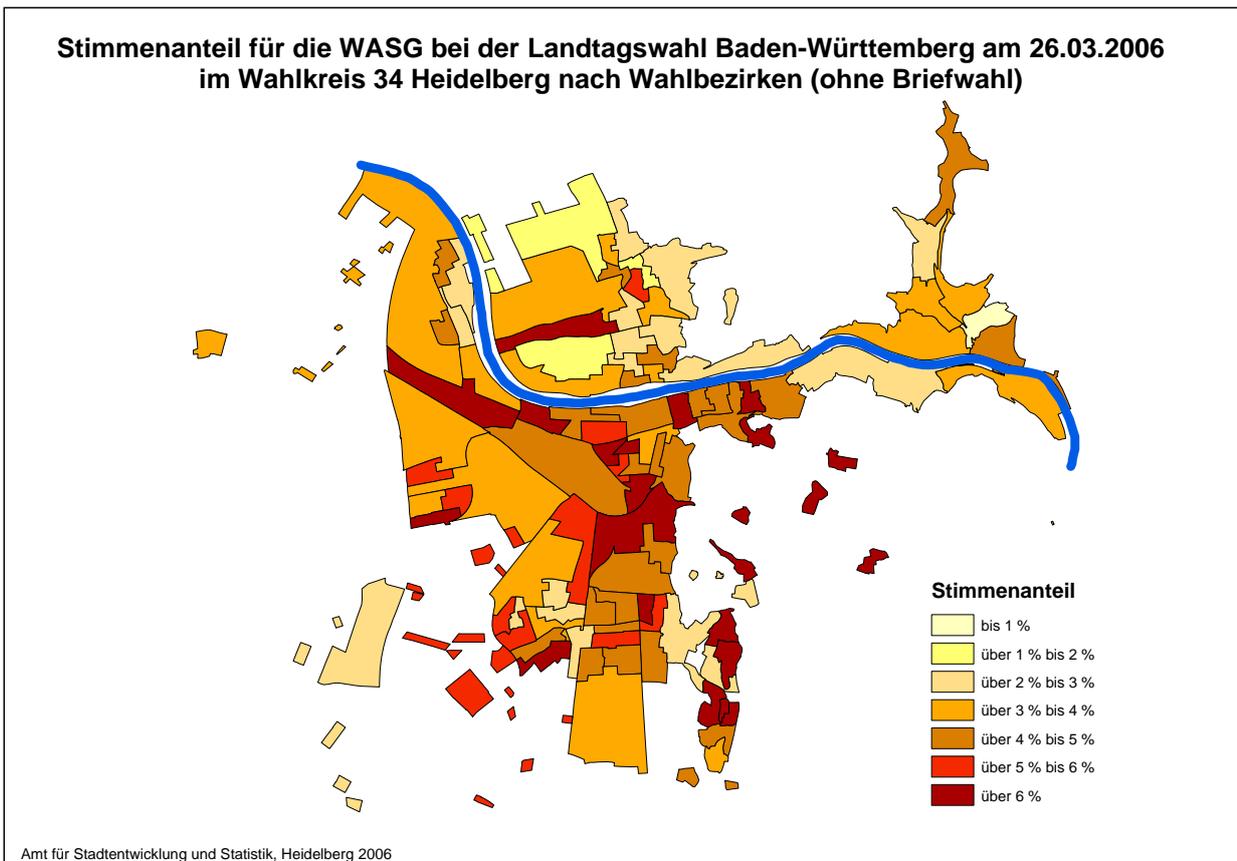
Karte 11



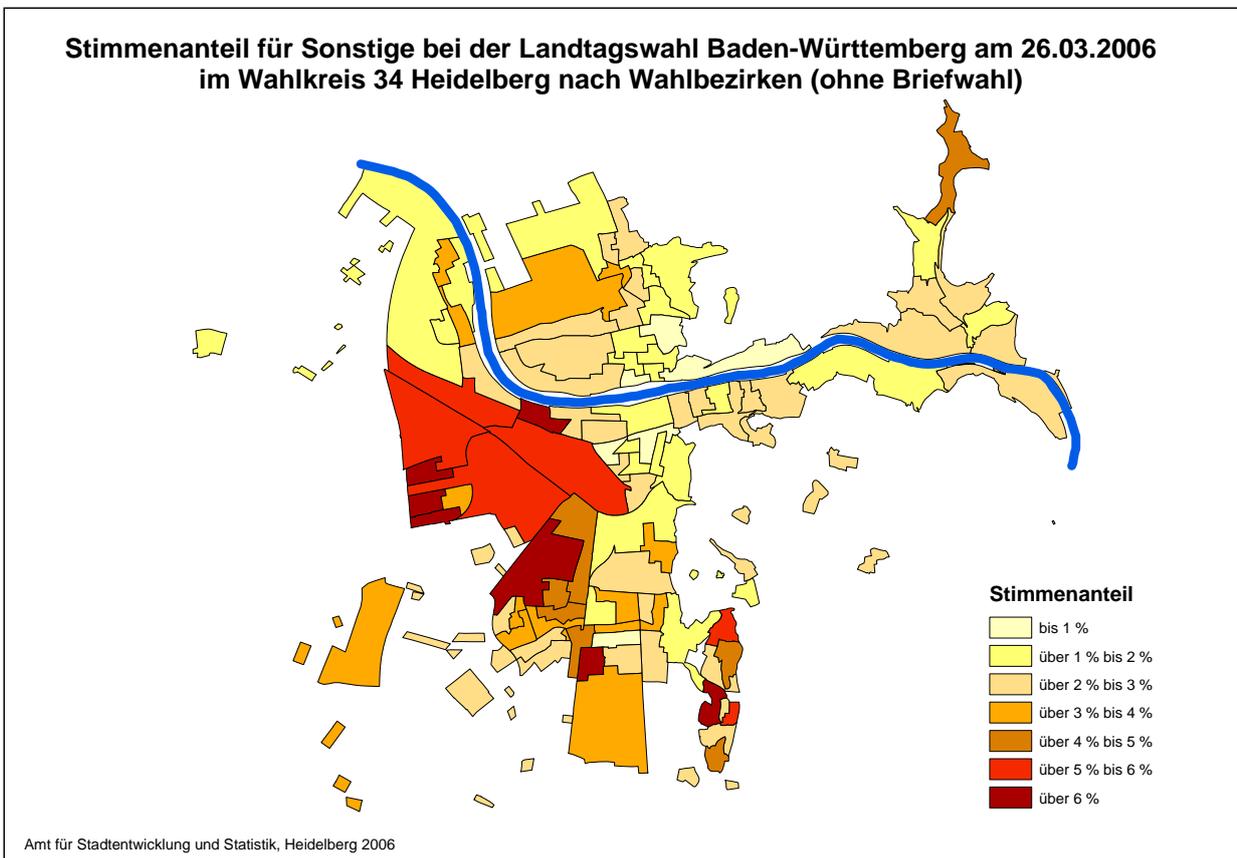
Karte 12



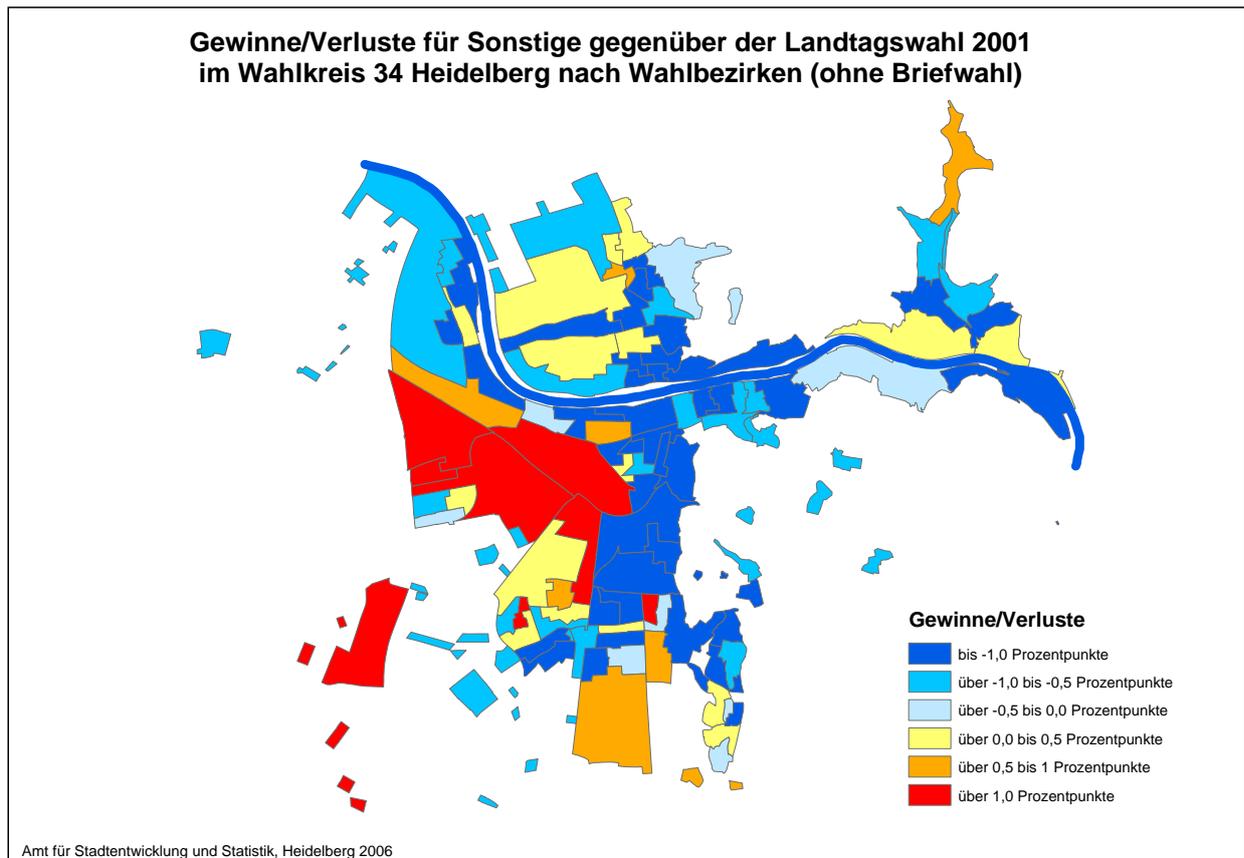
Karte 13



Karte 14



Karte 15



## 5.5 Ergebnisse der Zweitauszählung

Die in Abschnitt 3.1.1 erläuterte Verteilung der Landtagsmandate erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst werden die 70 Direktmandate an die siegreichen Wahlkreiskandidaten/-innen vergeben. Wie Tabelle 4 zeigt, konnte die CDU bis

auf eines alle Direktmandate erringen. Dieses entfiel auf den SPD-Kandidaten des Wahlkreises 35 Mannheim I. Von den weiteren im Landtag vertretenen Parteien, FDP und GRÜNE, konnte kein Direktmandat gewonnen werden. Da auf die CDU nach ihrem Stimmenanteil weniger Mandate entfallen als direkt gewonnen wurden, erhöhte sich über das bereits beschriebene Ausgleichsverfahren die **Sitz-**

**zahl** im Landtag von 120 auf **139**. Durch die elf Überhang- und 8 Ausgleichsmandate bleibt das Prinzip der Verhältniswahl gewahrt.

Tabelle 4: Sitzverteilung nach Regierungsbezirken (Direktmandate) bei der Landtagswahl 2006

Regierungsbezirk	Errungene Sitze Landtagswahl 2006		Davon entfielen als Direktmandate auf die:			
	abs.	%	CDU		SPD	
			abs.	%	abs.	%
Stuttgart	53	38,1	26	37,7	0	0,0
Karlsruhe	37	26,6	18	26,1	1	100,0
Freiburg	28	20,1	14	20,3	0	0,0
Tübingen	21	15,1	11	15,9	0	0,0
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>139</b>	<b>100,0</b>	<b>69</b>	<b>100,0</b>	<b>1</b>	<b>100,0</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Für den folgenden **zweiten Schritt** der Mandatsverteilung ist diese zahlenmäßige Erhöhung der Landtags-

Tabelle 5a: Landtagwahlresultat 2006 nach Regierungsbezirken (Spaltenprozente)

Regierungsbezirk	Gültige Stimmen		Von den gültigen Stimmen entfielen auf:											
			CDU		SPD		FDP		GRÜNE		WASG		Sonstige	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.514.845	38,2	651.530	37,3	396.288	39,8	168.093	39,8	165.286	35,7	44.106	36,2	89.542	42,8
Karlsruhe	976.535	24,7	424.236	24,3	267.694	26,9	103.952	24,6	101.834	22,0	35.594	29,2	43.225	20,7
Freiburg	780.104	19,7	343.679	19,7	187.333	18,8	85.835	20,3	101.613	22,0	23.438	19,3	38.206	18,3
Tübingen	689.131	17,4	329.321	18,8	144.892	14,5	64.114	15,2	94.156	20,3	18.615	15,3	38.033	18,2
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>3.960.615</b>	<b>100,0</b>	<b>1.748.766</b>	<b>100,0</b>	<b>996.207</b>	<b>100,0</b>	<b>421.994</b>	<b>100,0</b>	<b>462.889</b>	<b>100,0</b>	<b>121.753</b>	<b>100,0</b>	<b>209.006</b>	<b>100,0</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Tabelle 5b: Landtagwahlresultat 2006 nach Regierungsbezirken (Zeilenprozente)

Regierungsbezirk	Gültige Stimmen		Von den gültigen Stimmen entfielen auf:											
			CDU		SPD		FDP		GRÜNE		WASG		Sonstige	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	1.514.845	100,0	651.530	43,0	396.288	26,2	168.093	11,1	165.286	10,9	44.106	2,9	89.542	5,9
Karlsruhe	976.535	100,0	424.236	43,4	267.694	27,4	103.952	10,6	101.834	10,4	35.594	3,6	43.225	4,4
Freiburg	780.104	100,0	343.679	44,1	187.333	24,0	85.835	11,0	101.613	13,0	23.438	3,0	38.206	4,9
Tübingen	689.131	100,0	329.321	47,8	144.892	21,0	64.114	9,3	94.156	13,7	18.615	2,7	38.033	5,5
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>3.960.615</b>	<b>100,0</b>	<b>1.748.766</b>	<b>44,2</b>	<b>996.207</b>	<b>25,2</b>	<b>421.994</b>	<b>10,7</b>	<b>462.889</b>	<b>11,7</b>	<b>121.753</b>	<b>3,1</b>	<b>209.006</b>	<b>5,3</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

mandate irrelevant. Hier werden die den Parteien landesweit zustehenden Mandate nach d'Hondt auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt.

Im **dritten Schritt** werden die **Mehrsitze** proportional auf die einzelnen Parteien verteilt. Die Mehrsitze werden entsprechend der Verteilung der ersten 120 Sitze auf die vier Regierungsbezirke verteilt.

Im **vierten und letzten Verrechnungsschritt** werden die Sitze jeder Partei auf Regierungsebene den Kandidaten/-innen zugewiesen. Zunächst werden die Gewinner/-innen der Direktmandate berücksichtigt. Sind danach noch Mandate zu verteilen, werden sie an

die Kandidaten/-innen der jeweiligen Partei nach der erreichten Stimmenzahl (nicht nach dem Stimmenanteil) vergeben. Dies geschieht nach Regierungsbezirken getrennt. Aus Tabelle 6 ist ersichtlich, dass die SPD 37, die GRÜNEN 17 und die FDP 15 Zweitmandate erhielten. Die CDU konnte bereits durch ihre 69 Direktmandate alle ihr zustehende Sitze besetzen.

Ein Vergleich der Tabellen 5a und 6 zeigt, dass durch den Verteilungsschlüssel auf den Regierungsbezirk Karlsruhe **mehr Mandate entfallen (26,6 %)** als dort **gültige Stimmen (24,7%)** abgegeben wurden. Für den Regierungsbezirk Tübingen trifft der umgekehrte Fall zu: 15,1 %

Tabelle 6: Sitzverteilung nach Regierungsbezirken (Zweitmandate) bei der Landtagwahl 2006

Regierungsbezirk	Errungene Sitze		Davon entfielen als Zweitmandate auf:							
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Stuttgart	53	38,1	0	0,0	15	40,5	6	35,3	6	40,0
Karlsruhe	37	26,6	0	0,0	10	27,0	4	23,5	4	26,7
Freiburg	28	20,1	0	0,0	7	18,9	4	23,5	3	20,0
Tübingen	21	15,1	0	0,0	5	13,5	3	17,6	2	13,3
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>139</b>	<b>100,0</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>37</b>	<b>100,0</b>	<b>17</b>	<b>100,0</b>	<b>15</b>	<b>100,0</b>

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Tabelle 7: Ergebnis der Zweitauszählung im Regierungsbezirk Karlsruhe  
(gewonnene Sitze nach Parteien und Wahlbezirken)

Wahlkreis		SPD (10 Mandate)			Die Grünen (4 Mandate)			FDP (4 Mandate)		
Nr.	Ort	Stimmen	Rang	gewählt	Stimmen	Rang	gewählt	Stimmen	Rang	gewählt
44	Enz	19.396	1	Knapp, Thomas				10.047	1	Dr. Rülke, Hans-Ulrich
30	Bretten	18.475	2	Vogt, Ute						
39	Weinheim	16.155	3	Junginger, Hans Georg	6.051	4	Sckerl, Hans-Ulrich	6.051	4	Dr. Arnold, Birgit
38	Neckar-Odenwald	15.939	4	Joseph, Karl-Heinz						
29	Bruchsal	15.653	5	Heiler, Walter						
32	Rastatt	14.945	6	Kaufmann, Gunter						
40	Schwetzingen	14.590	8	Grünstein, Rosa						
36	Mannheim II	14.521	9	Heberer, Helene						
43	Calw	14.439	10	Dr. Prewo, Rainer				7.466	3	Fauser, Beate
27	Karlsruhe I	14.400	11	Stober, Johannes	8.269	2	Dr. Splett, Gisela			
45	Freudenstadt							9.093	2	Theurer, Michael
<b>34</b>	<b>Heidelberg</b>	<b>[12.562]</b>	<b>[15]</b>		<b>10.261</b>	<b>1</b>	<b>Bauer, Theresia</b>	<b>[5.726]</b>	<b>[8]</b>	
28	Karlsruhe II				7.578	3	Rastätter, Renate			

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Mandatsanteil vs. 17,4 % Stimmenanteil. Die beiden anderen Regierungsbezirke haben eine fast ausgeglichene Bilanz vorzuweisen.

Auf den hiesigen **Regierungsbezirk Karlsruhe** fielen 37 der 139 Mandate, davon wurden 18 infolge der **Zweitauszählung** vergeben. Die SPD erhielt im Regierungsbezirk Karlsruhe zehn Zweitmandate, die GRÜNEN und die FDP jeweils vier. Gegenüber 2001 gewannen damit GRÜNE und FDP jeweils zwei, die SPD ein Zweitmandat mehr hinzu.

Die CDU konnte die Zahl ihrer **Direktmandate** im Regierungsbezirk Karlsruhe im Vergleich zur letzten Landtagswahl noch um zwei erhöhen. Sie gewann jetzt 18 Wahlkreise. Die SPD verlor dagegen zwei der drei bisherigen und erringt im

Regierungsbezirk Karlsruhe (Mannheim I) ihr einziges Direktmandat in Baden-Württemberg. Wegen der hohen Zahl an Direktmandaten ging die CDU bei der Vergabe von Zweitmandaten in allen Regierungsbezirken leer aus.

Das Direktmandat im Wahlkreis 34 Heidelberg gewann **Werner Pfisterer** (CDU) deutlich vor dem Sozialdemokraten **Claus Wichmann**. Dieser kam – anders als 2001 – wegen der relativ geringen Stimmenzahl in der parteiinternen Rangliste für den Regierungsbezirk Karlsruhe nur auf Platz 15 (vgl. Tabelle 7)<sup>10</sup>. Die SPD-Kandidaten von 14 Wahlkreisen im

<sup>10</sup> Dem SPD-Kandidat auf dem elften Platz gelang der Einzug, da der Siebtplatzierte ein Direktmandat gewann (aus diesem Grund ist der siebte Rangplatz in der Tabelle nicht aufgeführt).

Regierungsbezirk rangierten vor ihm, zehn davon kamen über die Zweitauszählung zu einem Mandat.

Dagegen erreichte **Theresia Bauer** mit 10.261 Stimmen ein weiteres Mal den Spitzenplatz für die GRÜNEN im Regierungsbezirk Karlsruhe. Sie gewann folglich über die Zweitauszählung einen Sitz im Landtag. Auf die zweitplatzierte GRÜNEN-Politikerin hatte sie einen Vorsprung von fast 2.000 Stimmen.

Die Plätze sechs bis zehn auf der FDP-Rangliste lagen eng zusammen: Der Wahlkreiskandidatin **Dr. Annette Traubold** fehlten nur 325 Stimmen um das vierte Zweitmandat der FDP zu erlangen.

## 5.6 Die Landtagswahl 2006 im längerfristigen Vergleich

### Landestrend

Die schwarz-gelbe Landesregierung wurde bei dieser Wahl bestätigt. Hätte

die CDU nur einen Sitz mehr errungen, wäre eine Alleinregierung möglich gewesen. Dieses Ergebnis kam allerdings mit der **niedrigsten Wahlbeteiligung** bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg seit Bestehen der Bundesrepublik zustande. Noch nie blieben so viele Bürgerinnen und Bürger sowohl im Wahlkreis 34 Heidelberg als auch im Land der Wahl zum Landesparlament fern. Kaum ein „Trostpflaster“ ist, dass sich zuletzt an Kommunal- und Europawahlen noch mehr Wahlberechtigte der Stimme enthielten.

Vor einer Überdramatisierung ist jedoch zu warnen. Mehrere **Faktoren „begünstigten“ die niedrige Wahlbeteiligung**. Aufgrund der großen Koalition im Bund ließen sich CDU und SPD auch im Land nicht auf einen stark polarisierenden Wahlkampf ein. Auch war die Wahlentscheidung in Baden-Württemberg stark von der Landespolitik geprägt: „Denkzettel“ in Richtung der Bundesregierung konnten somit nicht verteilt werden. Hinzu kommt, dass aus Sicht der

Tabelle 8: Landtagswahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1950

Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	15,0
1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	19,0
1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	11,9
1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	9,5
1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	3,4
1968	99.090	64,0	58.876	38,1	30,8	-	15,4	15,7
1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	0,7
1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	3,3
1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	0,5
1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	0,3
1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	3,6
1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	8,4
1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	6,2
2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	3,6
2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	6,9

Bis 1972: Ergebnisse ohne Briefwahl

Bis 1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

Bürger der Wahlgewinner ohnehin schon feststand, was wohl einige veranlasste, der Wahl gleich fernzubleiben. Für die Bedeutung dieser Faktoren spricht, dass das oft bei niedrigen Beteiligungsraten zu beobachtende Erstarren der politischen Extreme dieses Mal nicht festzustellen war. Von der stetig sinkenden Wahlbeteiligung der letzten 30 Jahre profitieren zumindest prozentual die GRÜNEN. Durch den Rückgang der Wahlbeteiligung verloren in Heidelberg alle Parteien seit 1988 – im Trend betrachtet – an Stimmen, außer der FDP. Im Land darf der souveräne Wahlsieg der CDU nicht über die rund 280.000 verlorenen Stimmen im Vergleich zu 2001 hinwegtäuschen. Bei der SPD muss gar von einem erdrutschartigen Einbruch gesprochen werden. Im Mittel verlor sie auf Landesebene gegenüber 2001 ein Drittel ihrer Stimmen. Der Anteilsverlust lag im Durchschnitt bei 8,1 Prozentpunkten.

### **Wahlkreis 34 Heidelberg**

Im Wahlkreis 34 Heidelberg büßten die beiden Volksparteien und damit ihre Kandidaten ebenfalls Stimmen ein: **Werner Pfisterer** (CDU) verlor fast 20 % seiner Stimmen, **Claus Wichmann** (SPD) sogar fast 40 %. Nach dem recht guten Abschneiden der SPD 2001 - als sie fast zur CDU aufschließen konnte - ist sie nun auf das schlechteste Ergebnis bei einer Landtagswahl in Heidelberg zurückgefallen. Seit 1980 war der Abstand der beiden Volksparteien in Heidelberg nicht mehr so groß. Doch auch die Heidelberger CDU muss ganze 46 Jahre zurückblicken, um ein noch ungünstigeres Ergebnis zu finden. Gerade Anhänger einer schwarz-gelben Koalition könnten „vorsichtshalber“ FDP gewählt haben, um eine CDU-Alleinregierung zu verhindern. Trotz des Gewinns des Direktmandates gehen auch die Christdemokraten aus

dem Wahlgang 2006 geschwächt hervor.

Wie öfters in Heidelberg, standen auch 2006 Gewinne und Verluste von SPD und GRÜNEN in einem engen Zusammenhang. Wo die SPD verlor gewann die „Ökopartei“ Stimmen. Trotz des guten Ergebnisses der FDP sind die GRÜNEN in Heidelberg unbestritten **dritte Kraft**. Die Rangordnung der beiden kleineren Parteien scheint in Heidelberg auf absehbare Zeit festzustehen, dies zeigt sich bei allen Wahlen der jüngeren Vergangenheit.

Tabelle 9: Wahlergebnisse in der Stadt Heidelberg seit 1949

Art	Jahr	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	davon (in %) für:							
					CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	PDS*	Sonstige	
KW	1946	54.444	80,8	41.377	43,3	34,9	-	11,9	-	-	-	9,9
KW	1947	72.617	62,7	1.534.179	30,6	31,1	-	23,9	-	-	-	14,4
BW	1949	85.122	71,7	58.455	30,7	32,3	-	25,5	-	-	-	11,5
<b>LW</b>	1950	83.702	56,6	46.242	28,1	36,6	-	20,3	-	-	-	15,0
KW	1951	79.113	53,3	740.786	25,2	30,3	-	20,0	-	-	-	24,4
<b>LW</b>	1952	87.149	60,7	52.106	31,3	32,5	-	17,2	-	-	-	19,0
BW	1953	87.576	79,8	67.949	46,4	26,8	-	13,1	-	-	-	13,7
KW	1953	80.928	53,1	755.216	36,8	27,0	-	22,4	-	-	-	13,8
<b>LW</b>	1956	91.324	64,8	58.334	41,9	30,3	-	15,9	-	-	-	11,9
KW	1956	86.174	60,8	887.741	36,4	36,0	-	17,2	-	-	-	10,5
BW	1957	90.209	78,1	68.157	49,7	30,1	-	13,6	-	-	-	6,6
KW	1959	88.283	60,7	900.066	28,2	38,0	-	13,0	-	-	-	20,8
<b>LW</b>	1960	95.663	53,2	50.021	34,6	39,8	-	16,1	-	-	-	9,5
BW	1961	91.599	77,4	67.939	41,1	36,9	-	15,8	-	-	-	6,1
KW	1962	89.965	57,0	859.294	33,6	36,5	-	11,0	-	-	-	18,9
<b>LW</b>	1964	99.751	60,7	59.649	44,4	40,3	-	11,9	-	-	-	3,4
BW	1965	90.471	75,1	66.209	44,7	38,2	-	12,5	-	-	-	4,6
KW	1965	87.832	53,7	791.780	34,4	34,7	-	10,3	-	-	-	20,5
<b>LW</b>	1968	99.090	64,0	58.876	38,1	30,8	-	15,4	-	-	-	15,7
KW	1968	84.083	57,4	807.184	31,7	35,1	-	10,5	-	-	-	22,7
BW	1969	86.522	73,7	62.761	43,3	41,9	-	7,6	-	-	-	7,2
KW	1971	86.742	58,7	855.048	38,2	34,3	-	5,9	-	-	-	21,6
BW	1972	87.941	79,9	69.518	45,0	41,5	-	12,0	-	-	-	1,5
<b>LW</b>	1972	96.214	73,9	70.478	47,1	42,0	-	10,2	-	-	-	0,7
KW	1975	94.102	63,1	2.316.648	43,5	32,3	-	7,9	-	-	-	16,3
BW	1976	84.823	88,0	74.200	48,1	40,8	-	9,3	-	-	-	1,8
<b>LW</b>	1976	84.528	74,4	62.239	52,8	36,6	-	7,4	-	-	-	3,3
EW	1979	83.917	62,4	52.042	47,8	37,3	5,9	8,4	-	-	-	0,7
BW	1980	84.324	85,6	71.491	42,5	41,3	3,0	12,7	-	-	-	0,5
KW	1980	82.622	57,0	1.802.191	41,2	33,2	6,7	8,1	-	-	-	10,9
<b>LW</b>	1980	83.909	70,8	59.045	48,3	35,7	8,1	7,4	-	-	-	0,5
BW	1983	85.263	87,1	73.644	42,5	35,1	12,2	9,6	-	-	-	0,5
EW	1984	88.292	53,0	46.323	43,0	30,1	15,3	7,2	-	-	-	4,4
KW	1984	85.565	55,1	1.753.657	35,8	26,9	18,7	3,3	-	-	-	15,3
<b>LW</b>	1984	87.013	69,7	60.113	43,2	36,7	13,3	6,5	-	-	-	0,3
BW	1987	94.599	83,3	78.139	36,1	30,2	20,0	12,1	-	-	-	1,6
<b>LW</b>	1988	95.179	68,8	65.009	40,3	35,0	15,8	5,3	-	-	-	3,6
EW	1989	96.996	63,4	60.962	30,6	32,5	19,9	7,8	5,1	-	-	4,1
KW	1989	93.193	57,4	1.968.032	27,8	26,4	19,0	4,7	4,1	-	-	18,0
BW	1990	98.510	76,7	74.921	37,8	35,7	10,4	12,4	1,4	0,6	-	3,2
<b>LW</b>	1992	97.864	67,5	65.452	35,0	35,2	15,6	5,8	6,3	-	-	2,1
EW	1994	95.953	66,6	61.797	34,6	27,0	21,9	5,4	4,1	1,6	-	5,4
KW	1994	94.051	66,9	2.307.821	30,9	23,3	17,2	3,8	3,6	-	-	21,2
BW	1994	94.926	81,1	76.342	36,1	30,6	18,4	9,8	1,8	1,7	-	1,6
<b>LW</b>	1996	92.903	67,5	62.000	36,1	28,2	20,5	9,0	4,9	-	-	1,3
BW	1998	93.670	83,7	77.604	32,4	34,3	18,3	9,5	1,5	1,7	-	2,3
EW	1999	93.568	45,1	41.971	41,4	25,4	20,5	5,7	1,1	2,5	-	3,4
KW	1999	95.129	48,7	1.696.481	32,5	22,6	14,5	4,4	-	2,3	-	23,7
<b>LW</b>	2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	15,1	7,7	1,7	-	-	1,9
BW	2002	93.086	81,8	75.480	32,2	32,9	22,9	8,3	0,3	1,8	-	1,6
KW	2004	97.496	50,5	1.790.978	25,9	21,6	21,4	6,8	-	-	-	24,3
EW	2004	93.521	52,4	48.053	33,9	21,0	28,9	8,2	0,8	2,2	-	5,0
BW	2005	93.116	79,6	73.221	30,3	30,4	19,9	12,6	0,3	4,8	-	1,7
<b>LW</b>	2006	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	21,0	11,7	1,2	-	-	5,7

BW= Bundestagswahl (Zweitstimmenergebnisse)

KW= Kommunalwahl (Gemeinderatswahl)

EW= Europawahl

LW= Landtagswahl

\*) 2005: Die Linke.

Bis 31.12.1974: Gebietsstand ohne Ziegelhausen

Bis 1972: BW/LW-Ergebnisse ohne Briefwahl

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2006

## 5.7 Resümee

2001 gelang es der SPD-Spitzenkandidatin Ute Vogt noch einen Achtungserfolg zu erringen. Durch die als jung und dynamisch wahrgenommene Spitzenkandidatin konnte die baden-württembergische SPD damals auf die CDU Boden gutmachen. Dieser Bonus ging 2006 verloren. Zwar wurde die SPD-Kandidatin von den Wähler/-innen auch dieses Mal sympathischer eingeschätzt als der „Landesvater“, doch dem amtierenden Ministerpräsidenten Günther Oettinger wurde mehr Wirtschaftskompetenz attestiert. Dieser hatte nur ein knappes Jahr Zeit, sich an der Regierungsspitze zu bewähren. Dies ist ihm in der Wahrnehmung der Wählerinnen und Wähler nach dem Wahlergebnis gelungen.

Während der amtierenden Regierung die im Vergleich zu anderen Bundesländern guten Wirtschaftsdaten Rückenwind gaben, gelang es der SPD und ihren Kandidaten/-innen nicht, durch ein klares Wahlprogramm an Profil zu gewinnen. Insgesamt entstand der Eindruck, dass die Sozialdemokraten in Baden-Württemberg kein eigenes, spezifisches Thema im Wahlkampf fanden und ehemals typische sozialdemokratische Positionen der WSAG überließen. Ihre Spitzenkandidatin konnte danach nicht wie erhofft punkten. Die Hoffnung neue Wählerschichten zu gewinnen, erfüllte sich für die Sozialdemokraten nicht. Auch im Wahlkreis 34 Heidelberg hatte der SPD-Kandidat Claus Wichmann Probleme, die Bürger/-innen vom Programm seiner Partei und von der Notwendigkeit zu überzeugen, persönlich im Landtag vertreten zu sein.

Vom insgesamt eher unspektakulären Wettbewerb der beiden Volksparteien profitierten die kleineren Parteien. Die

FDP und die GRÜNEN lieferten sich einen Wettstreit auch um liberale Themen, die WSAG besetzte Positionen der (alten) Sozialdemokratie. GRÜNE und FDP konnten landesweit und besonders in Heidelberg zulegen. Die WSAG erzielte in der Universitätsstadt einen Achtungserfolg. Dieser Befund trifft im Großen und Ganzen für die meisten der baden-württembergischen Universitätsstädte zu. Bemerkenswert ist jedoch, dass die FDP durch ihre populäre Kandidatin in Heidelberg einen größeren Zuwachs erreichen konnte, als in den meisten anderen vergleichbaren Städten.

In der Gewinn- und Verlustbetrachtung folgt das Resultat in Heidelberg dem Landtrend. Die CDU konnte sich mit ihrem Spitzenkandidaten Werner Pfisterer trotz Stimmenverlust auch hier durchsetzen. Die SPD blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Durch das besonders gute Abschneiden der GRÜNEN hatte im Wahlkreis 34 Heidelberg im Gegensatz zum Landesergebnis das rot-grüne Lager einen hauchdünnen Vorsprung vor Schwarz-Gelb. Ob jenes jedoch in der Universitätsstadt – wenn es jemals bestanden hat – noch existiert, wird von manchem Wahlbeobachter zwischenzeitlich bezweifelt.



## **Anhang A**

**Ergebnisse in den einzelnen Wahlbezirken**



**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbezirk		gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
001-01	26.03.2006	1.139	46,7	527	142	73	119	17	4	7	1	-	0
	25.03.2001	1.149	53,5	610	221	51	103	-	12	4	3	1	-
001-02	26.03.2006	1.075	44,9	480	100	81	113	13	1	4	1	-	1
	25.03.2001	1.078	51,6	554	180	76	93	-	3	2	1	2	-
001-90	26.03.2006	-	-	312	51	69	53	5	3	6	1	-	1
	25.03.2001	-	-	275	90	35	38	-	0	3	1	2	-
<b>Schlierbach</b>	26.03.2006	2.214	60,0	1.319	293	223	285	35	8	17	3	-	2
	25.03.2001	2.227	64,9	1.439	491	162	234	-	15	9	5	5	-
002-01	26.03.2006	947	44,1	416	138	38	113	19	5	3	3	-	1
	25.03.2001	930	48,3	444	179	44	84	-	6	2	2	6	-
002-02	26.03.2006	1.289	35,1	453	132	52	127	29	5	4	3	-	0
	25.03.2001	1.308	45,6	591	228	57	123	-	7	4	3	5	-
002-03	26.03.2006	1.263	39,1	487	154	57	124	20	5	1	4	-	0
	25.03.2001	1.197	45,9	544	219	55	124	-	4	6	3	2	-
002-04	26.03.2006	1.094	43,3	471	134	51	142	19	2	2	2	-	1
	25.03.2001	1.029	51,4	528	194	54	128	-	5	4	3	3	-
002-05	26.03.2006	1.102	48,5	530	145	97	137	23	7	4	2	-	0
	25.03.2001	1.066	51,2	544	209	50	118	-	7	8	2	3	-
002-06	26.03.2006	1.127	34,4	384	81	55	97	31	2	4	2	-	0
	25.03.2001	1.137	43,7	494	192	39	111	-	5	2	4	4	-
002-90	26.03.2006	-	-	407	130	54	96	17	1	4	3	-	1
	25.03.2001	-	-	512	142	63	123	-	5	4	4	3	-
002-91	26.03.2006	-	-	408	91	39	112	19	3	2	2	-	0
	25.03.2001	-	-	374	106	39	108	-	4	4	4	1	-
<b>Altstadt</b>	26.03.2006	6.822	52,5	3.556	962	443	948	177	30	24	21	-	3
	25.03.2001	6.667	60,8	4.031	1.469	401	919	-	43	34	25	27	-

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
003-01	<b>1.103</b>	<b>37,5</b>	<b>413</b>	<b>98</b>	<b>105</b>	<b>59</b>	<b>126</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>3</b>
	881	45,7	401	103	144	41	95	-	6	5	4	0	
003-02	<b>1.121</b>	<b>44,0</b>	<b>485</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	<b>54</b>	<b>142</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	956	50,8	482	107	213	33	118	-	4	1	3	2	
003-03	<b>996</b>	<b>35,6</b>	<b>348</b>	<b>115</b>	<b>99</b>	<b>34</b>	<b>73</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	1.041	43,2	446	163	166	20	74	-	11	4	5	2	
003-04	<b>978</b>	<b>29,6</b>	<b>285</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>21</b>	<b>54</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
	1.008	43,4	431	152	195	17	38	-	19	6	1	3	
003-90	-	-	<b>440</b>	<b>156</b>	<b>91</b>	<b>54</b>	<b>107</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	-	-	420	120	152	32	102	-	4	4	4	1	
<b>Bergheim</b>	<b>4.198</b>	<b>47,5</b>	<b>1.971</b>	<b>579</b>	<b>504</b>	<b>222</b>	<b>502</b>	<b>105</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>6</b>
	3.886	56,5	2.180	645	870	143	427	-	44	20	17	8	

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:								DKP	PBC			
	2006	2001			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp					
Bewerber/-in 2006																	
Bewerber/-in 2001																	
004-01	26.03.2006	26.03.2001	999	48,2	479	146	105	54	149	20	1	3	1	1	5	3	1
			1.007	54,3	544	165	195	41	126	-	5	3	5	3	5	3	1
004-02	26.03.2006	26.03.2001	1.009	46,6	461	108	132	45	131	37	1	5	2	-	3	-	0
			1.013	50,9	515	138	193	23	145	-	6	4	3	-	3	-	0
004-03	26.03.2006	26.03.2001	1.111	44,3	487	124	131	68	124	37	0	3	0	-	0	-	1
			1.112	47,1	520	140	215	33	110	-	10	6	1	-	1	-	1
004-04	26.03.2006	26.03.2001	966	54,6	522	144	126	64	163	20	2	2	1	-	3	-	6
			945	60,0	564	144	206	42	144	-	7	4	3	-	8	-	6
004-05	26.03.2006	26.03.2001	1.056	49,7	521	135	129	66	156	26	2	3	4	-	5	-	2
			1.047	54,6	567	136	228	45	142	-	5	3	1	-	5	-	2
004-06	26.03.2006	26.03.2001	974	57,2	550	154	145	60	162	23	1	5	0	-	3	-	0
			944	61,3	573	176	221	44	122	-	5	1	3	-	1	-	0
004-07	26.03.2006	26.03.2001	898	44,2	391	72	108	43	137	20	5	4	2	-	3	-	0
			711	55,8	396	124	148	25	88	-	4	3	1	-	3	-	0
004-08	26.03.2006	26.03.2001	1.048	41,9	436	98	117	40	142	27	7	2	3	-	4	-	0
			1.257	44,4	555	169	229	25	109	-	14	5	4	-	0	-	0
004-09	26.03.2006	26.03.2001	544	31,3	169	46	52	14	40	8	4	4	1	-	1	-	0
			513	38,0	194	78	78	8	25	-	2	2	1	-	0	-	0
004-90	26.03.2006	26.03.2001	-	-	529	140	136	77	146	23	4	1	2	-	6	-	1
			-	-	580	168	187	44	157	-	7	5	5	-	6	-	1
004-91	26.03.2006	26.03.2001	-	-	467	144	121	52	125	18	3	1	3	-	0	-	0
			-	-	411	100	147	34	123	-	2	2	3	-	0	-	0
<b>Weststadt</b>	<b>26.03.2006</b>	<b>26.03.2001</b>	<b>8.605</b>	<b>58,8</b>	<b>5.012</b>	<b>1.311</b>	<b>1.302</b>	<b>583</b>	<b>1.475</b>	<b>259</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>33</b>	<b>-</b>	<b>11</b>
			8.549	63,8	5.419	1.538	2.047	364	1.291	-	67	38	30	-	33	-	11

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
005-01	892	46,4	412	140	78	60	97	29	3	3	2	-	0
25.03.2001	880	56,9	499	185	181	37	79	-	10	4	3	0	-
005-02	878	49,2	432	155	105	58	83	18	5	5	3	-	2
25.03.2001	891	56,2	498	201	162	51	64	-	9	4	3	2	-
005-03	1.067	50,8	534	162	139	63	136	23	3	5	3	-	5
25.03.2001	1.062	56,4	595	210	203	48	107	-	8	6	6	2	-
005-90	-	-	280	119	46	46	54	8	3	4	0	-	-
25.03.2001	-	-	411	170	109	37	83	-	2	2	4	4	0
<b>Südstadt</b>	<b>2.837</b>	<b>58,9</b>	<b>1.658</b>	<b>576</b>	<b>368</b>	<b>227</b>	<b>370</b>	<b>78</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
25.03.2001	2.833	71,0	2.003	766	655	173	333	-	29	16	16	8	7

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbezirk		davon entfielen auf:										
	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
006-01	939	53,8	497	165	138	49	124	13	4	3	1	-	-
25.03.2001	982	55,2	539	180	219	33	87	-	11	3	6	0	0
006-02	934	47,9	445	136	92	53	123	26	10	5	0	-	-
25.03.2001	920	55,4	508	154	201	34	100	-	9	6	2	1	1
006-03	912	45,3	410	123	102	35	108	31	4	5	2	-	-
25.03.2001	907	49,8	450	165	185	28	65	-	3	2	2	0	0
006-04	1.105	48,8	534	228	105	67	96	22	9	5	2	-	-
25.03.2001	1.103	54,3	596	261	206	50	65	-	7	3	2	2	0
006-05	908	38,9	350	116	110	24	73	15	8	2	2	-	-
25.03.2001	858	38,9	334	139	114	18	46	-	7	3	4	3	0
006-06	895	38,3	338	94	104	23	90	16	5	4	2	-	-
25.03.2001	947	42,2	397	125	186	28	47	-	3	1	0	5	2
006-07	933	38,2	354	134	114	30	55	18	1	1	1	-	-
25.03.2001	900	46,6	414	178	160	20	42	-	6	5	3	0	0
006-08	892	40,7	359	174	88	30	27	17	15	5	3	-	-
25.03.2001	953	47,7	453	237	144	19	16	-	24	5	7	1	0
006-09	959	38,4	364	161	90	29	56	18	6	3	1	-	-
25.03.2001	914	47,7	431	216	157	9	36	-	6	5	0	1	1
006-10	843	42,8	359	168	100	27	40	11	9	2	2	-	-
25.03.2001	892	54,1	479	259	155	22	29	-	10	1	1	1	1
006-11	497	35,2	173	53	50	14	45	8	2	1	0	-	-
25.03.2001	120	39,2	47	21	16	2	6	-	1	0	1	0	0
006-90	-	-	399	136	103	42	86	17	2	11	2	-	-
25.03.2001	-	-	553	217	171	53	79	-	18	4	4	3	4
006-91	-	-	460	192	107	41	85	23	5	6	1	-	-
25.03.2001	-	-	382	145	122	24	70	-	8	8	2	0	3
<b>Rohrbach</b>	<b>9.817</b>	<b>51,8</b>	<b>5.042</b>	<b>1.880</b>	<b>1.303</b>	<b>464</b>	<b>1.008</b>	<b>235</b>	<b>80</b>	<b>53</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
25.03.2001	9.496	59,1	5.583	2.297	2.036	340	688	-	113	46	34	17	12

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
007-01	26.03.2006	1.004	45,7	448	180	114	43	79	16	9	6	1	-	0
	25.03.2001	971	51,9	499	200	192	28	57	-	14	6	1	-	1
007-02	26.03.2006	945	36,1	335	116	112	20	57	21	4	4	1	-	1
	25.03.2001	949	48,7	459	202	169	23	45	-	13	3	2	-	1
007-03	26.03.2006	1.073	40,4	424	176	105	32	78	12	11	6	4	-	1
	25.03.2001	1.047	53,9	559	235	205	31	62	-	14	7	3	-	1
007-04	26.03.2006	993	36,5	361	175	75	36	45	20	6	1	3	-	2
	25.03.2001	916	52,4	473	233	171	21	31	-	11	3	1	-	0
007-05	26.03.2006	988	30,3	293	108	82	30	44	15	8	3	3	-	0
	25.03.2001	977	45,8	443	185	162	28	52	-	10	3	2	-	1
007-06	26.03.2006	990	44,8	438	174	132	30	71	13	10	5	3	-	2
	25.03.2001	1.012	52,7	529	211	224	20	55	-	10	5	2	-	0
007-07	26.03.2006	1.015	41,5	414	157	120	36	61	14	15	9	2	-	1
	25.03.2001	991	54,1	530	231	211	17	40	-	16	7	3	-	4
007-08	26.03.2006	1.034	29,6	304	112	95	24	50	9	9	2	3	-	1
	25.03.2001	1.086	39,4	426	169	167	20	48	-	13	2	3	-	3
007-09	26.03.2006	1.103	45,4	494	204	121	50	74	28	11	0	6	-	0
	25.03.2001	1.037	58,2	601	250	227	44	61	-	13	5	1	-	0
007-10	26.03.2006	1.008	35,3	352	180	85	23	42	8	10	3	1	-	0
	25.03.2001	1.004	47,4	472	232	179	10	40	-	9	1	1	-	0
007-11	26.03.2006	1.064	39,0	407	155	118	26	80	17	5	5	1	-	0
	25.03.2001	1.042	47,7	495	186	197	29	60	-	14	5	2	-	2
007-90	26.03.2006	-	-	418	176	108	40	70	10	4	8	2	-	3
	25.03.2001	-	-	356	134	117	21	64	-	5	6	4	-	2
007-91	26.03.2006	-	-	420	161	102	37	92	15	5	6	2	-	1
	25.03.2001	-	-	497	194	170	25	88	-	5	7	4	-	3
<b>Kirchheim</b>	<b>26.03.2006</b>	<b>11.217</b>	<b>46,2</b>	<b>5.108</b>	<b>2.074</b>	<b>1.369</b>	<b>427</b>	<b>843</b>	<b>198</b>	<b>107</b>	<b>58</b>	<b>32</b>	<b>-</b>	<b>14</b>
	25.03.2001	11.032	57,9	6.339	2.662	2.391	317	703	-	147	60	29	-	16

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
008-01	1.026	37,4	381	109	179	22	35	14	12	8	2	-	2
25.03.2001	990	53,9	531	174	286	17	29	-	17	5	1	-	0
008-02	953	45,2	426	145	171	25	35	24	8	4	14	-	0
25.03.2001	956	53,9	511	195	244	22	25	-	16	4	2	-	0
008-03	930	52,9	486	150	211	33	47	17	10	5	13	-	0
25.03.2001	928	54,4	501	180	252	15	31	-	15	5	2	-	0
008-04	920	39,9	358	138	111	22	49	13	10	7	8	-	0
25.03.2001	1.068	47,4	500	201	205	22	33	-	20	13	3	-	2
008-05	854	34,8	288	112	99	17	21	19	11	3	6	-	0
25.03.2001	935	40,5	372	155	154	14	23	-	17	5	2	-	1
008-06	948	43,4	403	153	133	27	53	21	9	5	2	-	0
25.03.2001	955	52,3	488	199	211	20	39	-	13	4	1	-	1
008-90	-	-	353	126	127	30	35	18	6	6	5	-	0
25.03.2001	-	-	398	160	149	23	49	-	9	4	3	-	1
<b>Pfaffengrund</b>	<b>5.631</b>	<b>48,6</b>	<b>2.695</b>	<b>933</b>	<b>1.031</b>	<b>176</b>	<b>275</b>	<b>126</b>	<b>66</b>	<b>38</b>	<b>50</b>	<b>-</b>	<b>8</b>
25.03.2001	5.832	57,2	3.301	1.264	1.501	133	229	-	107	40	14	-	5

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
009-01	<b>1.056</b>	<b>41,0</b>	<b>429</b>	<b>124</b>	<b>175</b>	<b>36</b>	<b>68</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2001	1.044	50,3	519	171	247	36	47	-	9	8	0	-	1
009-02	<b>1.128</b>	<b>48,2</b>	<b>540</b>	<b>183</b>	<b>139</b>	<b>59</b>	<b>133</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2006	1.068	56,0	591	204	254	43	72	-	9	7	2	-	0
009-03	<b>1.001</b>	<b>46,6</b>	<b>464</b>	<b>160</b>	<b>143</b>	<b>39</b>	<b>92</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2001	950	55,9	522	201	219	36	48	-	9	4	2	-	3
009-04	<b>1.047</b>	<b>42,9</b>	<b>442</b>	<b>154</b>	<b>127</b>	<b>42</b>	<b>83</b>	<b>19</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
25.03.2001	1.025	50,6	515	204	207	20	61	-	11	5	5	-	1
009-05	<b>1.054</b>	<b>48,1</b>	<b>500</b>	<b>235</b>	<b>109</b>	<b>54</b>	<b>74</b>	<b>19</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2001	990	56,7	555	259	181	46	55	-	7	2	4	-	1
009-06	<b>1.009</b>	<b>28,6</b>	<b>285</b>	<b>84</b>	<b>112</b>	<b>14</b>	<b>39</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
25.03.2001	1.085	42,0	448	157	214	21	33	-	10	7	2	-	3
009-07	<b>737</b>	<b>39,3</b>	<b>287</b>	<b>128</b>	<b>68</b>	<b>28</b>	<b>44</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
25.03.2001	749	35,4	262	95	122	12	18	-	5	5	1	-	3
009-90	-	-	<b>611</b>	<b>232</b>	<b>150</b>	<b>66</b>	<b>114</b>	<b>29</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2001	-	-	606	236	222	36	95	-	5	5	6	-	1
<b>Wieblingen</b>	<b>7.032</b>	<b>51,0</b>	<b>3.558</b>	<b>1.300</b>	<b>1.023</b>	<b>338</b>	<b>647</b>	<b>145</b>	<b>49</b>	<b>33</b>	<b>23</b>	<b>-</b>	<b>0</b>
25.03.2001	6.911	58,8	4.018	1.527	1.666	250	429	-	65	43	22	-	13

**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:										gültige Stimmen	Wahl- betei- ligung	Wahlbe- rechtigte	
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC				
Bewerber/-in 2006	Werner Pflister	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-				
Bewerber/-in 2001	Werner Pflister	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl				
010-01	119	126	52	93	27	7	2	1	-	-	2			
25.03.2001	257	275	61	113	-	8	7	6	-	2				
010-02	201	172	80	105	22	13	6	1	-	-	0			
25.03.2006	204	202	44	50	-	9	4	1	-	2				
010-03	142	113	53	135	23	9	6	3	-	-	0			
25.03.2001	201	200	46	99	-	6	5	3	-	2				
010-04	132	108	61	79	15	5	3	2	-	-	2			
25.03.2001	182	208	42	60	-	4	4	2	-	0				
010-05	174	121	78	112	9	1	2	4	-	-	0			
25.03.2001	231	183	75	93	-	7	3	3	-	1				
010-06	152	122	84	123	14	4	3	4	-	-	0			
25.03.2001	173	231	46	64	-	6	2	2	-	1				
010-07	176	116	103	143	13	2	5	3	-	-	2			
25.03.2001	228	213	76	112	-	5	2	2	-	1				
010-08	120	111	36	112	24	4	2	3	-	-	2			
25.03.2001	159	198	39	91	-	8	8	5	-	1				
010-09	184	163	55	163	11	1	6	4	-	-	2			
25.03.2001	229	249	63	102	-	7	6	5	-	1				
010-10	142	104	77	151	18	2	5	1	-	-	0			
25.03.2001	157	206	64	99	-	5	4	3	-	1				
010-11	191	114	86	103	15	2	6	3	-	-	0			
25.03.2001	231	172	67	76	-	8	4	4	-	2				
010-90	303	144	86	145	25	6	5	4	-	-	2			
25.03.2001	231	149	53	95	-	8	2	5	-	1				
010-91	237	153	101	167	21	4	10	0	-	-	2			
25.03.2001	305	232	79	181	-	10	6	8	-	2				
<b>Handschuhsheim</b>	<b>2.273</b>	<b>1.667</b>	<b>952</b>	<b>1.631</b>	<b>237</b>	<b>60</b>	<b>61</b>	<b>33</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13</b>			
25.03.2001	2.788	2.718	755	1.235	-	91	57	49	-	17				





**Tabelle 10: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Absolutwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001					Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
014-01	1.076	51,2	548	214	113	64	120	23	10	3	1	-	-	
25.03.2001	1.108	55,6	612	235	218	65	79	-	7	5	2	0	1	
014-02	915	52,2	472	189	136	48	90	4	4	1	0	-	-	
25.03.2001	922	59,2	543	216	219	34	62	-	7	1	1	1	2	
014-03	1.007	46,0	459	198	94	64	74	16	6	5	2	-	-	
25.03.2001	1.021	54,1	544	228	178	41	84	-	7	3	2	0	1	
014-04	986	51,4	506	225	104	74	74	17	5	7	0	-	-	
25.03.2001	1.016	53,1	533	240	159	48	63	-	13	3	3	0	4	
014-05	899	48,3	431	166	95	66	78	16	4	3	3	-	-	
25.03.2001	912	56,3	510	216	172	36	71	-	8	2	2	1	2	
014-06	981	42,7	411	187	107	26	74	9	4	4	0	-	-	
25.03.2001	968	52,4	505	215	181	36	59	-	10	3	1	0	0	
014-07	815	45,9	367	156	94	30	52	18	8	6	3	-	-	
25.03.2001	847	54,1	453	183	165	31	57	-	6	6	1	2	2	
014-90	-	-	366	140	90	55	60	13	3	4	1	-	-	
25.03.2001	-	-	443	185	150	39	59	-	6	1	3	0	0	
014-91	-	-	413	188	94	50	62	7	2	7	3	-	-	
25.03.2001	-	-	428	203	134	32	43	-	5	2	4	3	2	
Ziegelhausen	6.679	60,1	3.973	1.663	927	477	684	123	46	40	13	-	-	
25.03.2001	6.794	67,8	4.571	1.921	1.576	362	577	-	69	26	19	7	14	
Heidelberg	93.115	52,9	48.779	16.878	12.562	5.726	10.261	2.026	592	473	261	-	-	
25.03.2001	92.248	61,2	56.067	20.730	20.534	4.317	8.473	-	932	465	312	182	122	

1) 2001: auf die neue Wahlbezirkseinteilung von 2006 angepasste Endergebnisse; 2006: amtliches Endergebnis.

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Helfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
001-01	1.139	46,7	527	31,1	26,9	13,9	22,6	3,2	0,8	1,3	0,2	-	0,0
25.03.2001	1.149	53,5	610	35,3	36,2	8,4	16,9	-	2,0	0,7	0,5	-	0,2
001-02	1.075	44,9	480	34,8	20,8	16,9	23,5	2,7	0,2	0,8	0,2	-	0,2
25.03.2001	1.078	51,6	554	35,4	32,5	13,7	16,8	-	0,5	0,4	0,2	-	0,4
001-90	-	-	312	39,7	16,3	22,1	17,0	1,6	1,0	1,9	0,3	-	0,4
25.03.2001	-	-	275	38,2	32,7	12,7	13,8	-	0,0	1,1	0,4	-	0,7
<b>Schlierbach</b>	<b>2.214</b>	<b>60,0</b>	<b>1.319</b>	<b>34,5</b>	<b>22,2</b>	<b>16,9</b>	<b>21,6</b>	<b>2,7</b>	<b>0,6</b>	<b>1,3</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>
25.03.2001	2.227	64,9	1.439	35,9	34,1	11,3	16,3	-	1,0	0,6	0,4	-	0,4
002-01	947	44,1	416	23,3	33,2	9,1	27,2	4,6	1,2	0,7	0,7	-	0,2
25.03.2001	930	48,3	444	27,0	40,3	9,9	18,9	-	1,4	0,5	0,5	-	1,4
002-02	1.289	35,1	453	22,3	29,1	11,5	28,0	6,4	1,1	0,9	0,7	-	0,0
25.03.2001	1.308	45,6	591	27,8	38,6	9,6	20,8	-	1,2	0,7	0,5	-	0,9
002-03	1.263	39,1	487	25,1	31,6	11,7	25,5	4,1	1,0	0,2	0,8	-	0,0
25.03.2001	1.197	45,9	544	24,1	40,3	10,1	22,8	-	0,7	1,1	0,6	-	0,4
002-04	1.094	43,3	471	28,5	25,3	10,8	30,1	4,0	0,4	0,4	0,4	-	0,2
25.03.2001	1.029	51,4	528	25,8	36,7	10,2	24,2	-	1,0	0,8	0,6	-	0,6
002-05	1.102	48,5	530	21,7	27,4	18,3	25,8	4,3	1,3	0,8	0,4	-	0,6
25.03.2001	1.066	51,2	544	27,0	38,4	9,2	21,7	-	1,3	1,5	0,4	-	0,6
002-06	1.127	34,4	384	29,2	21,1	14,3	25,3	8,1	0,5	1,0	0,5	-	0,0
25.03.2001	1.137	43,7	494	27,7	38,9	7,9	22,5	-	1,0	0,4	0,8	-	0,8
002-90	-	-	407	31,9	25,1	13,3	23,6	4,2	0,2	1,0	0,7	-	0,2
25.03.2001	-	-	512	32,6	27,7	12,3	24,0	-	1,0	0,8	0,8	-	0,6
002-91	-	-	408	34,3	22,3	9,6	27,5	4,7	0,7	0,5	0,5	-	0,0
25.03.2001	-	-	374	28,9	28,3	10,4	28,9	-	1,1	1,1	1,1	-	0,3
<b>Altstadt</b>	<b>6.822</b>	<b>52,5</b>	<b>3.556</b>	<b>26,7</b>	<b>27,1</b>	<b>12,5</b>	<b>26,7</b>	<b>5,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>	<b>0,1</b>
25.03.2001	6.667	60,8	4.031	27,5	36,4	10,0	22,8	-	1,1	0,8	0,6	-	0,7

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflister	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflister	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
003-01	1.103	37,5	413	23,7	25,4	14,3	30,5	4,6	0,7	0,5	0,2	-	0,8
25.03.2001	881	45,7	401	25,7	35,9	10,2	23,7	-	1,5	1,3	1,0	0,0	-
003-02	1.121	44,0	485	25,8	25,8	11,1	29,3	5,2	1,0	1,4	0,4	-	0,2
25.03.2001	956	50,8	482	22,2	44,2	6,9	24,5	-	0,8	0,2	0,6	0,4	-
003-03	996	35,6	348	33,0	28,4	9,8	21,0	4,9	0,9	2,0	0,0	-	0,2
25.03.2001	1.041	43,2	446	36,6	37,2	4,5	16,6	-	2,5	0,9	1,1	0,5	-
003-04	978	29,6	285	29,8	29,5	7,4	18,9	8,1	3,9	2,1	0,4	-	0,0
25.03.2001	1.008	43,4	431	35,3	45,2	3,9	8,8	-	4,4	1,4	0,2	0,7	-
003-90	-	-	440	35,5	20,7	12,3	24,3	4,8	0,7	1,1	0,7	-	0,2
25.03.2001	-	-	420	28,6	36,2	7,6	24,3	-	1,0	1,0	1,0	0,2	-
<b>Bergheim</b>	<b>4.198</b>	<b>47,5</b>	<b>1.971</b>	<b>29,4</b>	<b>25,6</b>	<b>11,3</b>	<b>25,5</b>	<b>5,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>
25.03.2001	3.886	56,5	2.180	29,6	39,9	6,6	19,6	-	2,0	0,9	0,8	0,4	-

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:										gültige Stimmen	Wahl- betei- ligung	Wahlbe- rechtigte							
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC										
Bewerber/-in 2006	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-										
Bewerber/-in 2001	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl										
004-01	26.03.2006 25.03.2001	30,5 30,3	21,9 35,9	11,3 7,5	31,1 23,2	4,2 -	0,2 0,9	0,2 0,9	- 0,6	- 0,6	0,6 0,6	0,2 0,9	- 0,6	- 0,6	- 0,2					
004-02	26.03.2006 25.03.2001	1.009 1.013	23,4 26,8	28,6 37,5	9,8 4,5	8,0 -	0,2 1,2	0,2 0,6	- 0,6	- 0,6	1,1 0,8	0,4 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,0					
004-03	26.03.2006 25.03.2001	1.111 1.112	44,3 47,1	26,9 41,4	14,0 6,4	7,6 21,2	0,0 1,9	0,0 1,9	- 0,8	- 0,8	0,6 1,2	0,0 0,2	- 0,8	- 0,8	- 0,2					
004-04	26.03.2006 25.03.2001	966 945	54,6 60,0	27,6 36,5	12,3 7,5	3,8 -	0,4 1,2	0,4 1,2	- 1,4	- 1,4	0,4 0,7	0,2 0,5	- 1,4	- 1,4	- 1,1					
004-05	26.03.2006 25.03.2001	1.056 1.047	49,7 54,6	24,8 40,2	12,7 7,9	5,0 -	0,4 0,9	0,4 0,9	- 0,9	- 0,9	0,6 0,5	0,8 0,2	- 0,9	- 0,9	- 0,4					
004-06	26.03.2006 25.03.2001	974 944	57,2 61,3	26,4 38,6	10,9 7,7	4,2 -	0,2 0,9	0,2 0,9	- 0,2	- 0,2	0,9 0,2	0,0 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0					
004-07	26.03.2006 25.03.2001	898 711	44,2 55,8	27,6 37,4	11,0 6,3	5,1 -	1,3 1,0	1,3 1,0	- 0,8	- 0,8	1,0 0,8	0,5 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,0					
004-08	26.03.2006 25.03.2001	1.048 1.257	41,9 44,4	26,8 41,3	9,2 4,5	6,2 -	1,6 2,5	1,6 2,5	- 0,7	- 0,7	0,5 0,9	0,7 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0					
004-09	26.03.2006 25.03.2001	544 513	31,3 38,0	30,8 40,2	8,3 4,1	4,7 -	2,4 1,0	2,4 1,0	- 0,0	- 0,0	2,4 1,0	0,6 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0					
004-90	26.03.2006 25.03.2001	- -	- -	25,7 32,2	14,6 7,6	4,3 -	0,8 1,2	0,8 1,2	- 1,0	- 1,0	0,2 0,9	0,4 0,9	- 1,0	- 1,0	- 0,2					
004-91	26.03.2006 25.03.2001	- -	- -	30,8 35,8	11,1 8,3	3,9 -	0,6 0,5	0,6 0,5	- 0,5	- 0,5	0,2 0,5	0,6 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0					
<b>Weststadt</b>	26.03.2006 25.03.2001	<b>8.605</b> 8.549	<b>58,8</b> 63,8	<b>26,0</b> 37,8	<b>11,6</b> 6,7	<b>5,2</b> 23,8	<b>0,6</b> 1,2	<b>0,6</b> 1,2	- 0,6	- 0,6	<b>0,7</b> 0,7	<b>0,4</b> 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,2					

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
005-01	892	46,4	412	34,0	18,9	14,6	23,5	7,0	0,7	0,7	0,5	-	0,0
25.03.2001	880	56,9	499	37,1	36,3	7,4	15,8	-	2,0	0,8	0,6	0,0	0,0
005-02	878	49,2	432	35,9	24,3	13,4	19,2	4,2	1,2	1,2	0,7	-	0,4
25.03.2001	891	56,2	498	40,4	32,5	10,2	12,9	-	1,8	0,8	0,6	0,4	0,4
005-03	1.067	50,8	534	30,3	26,0	11,8	25,5	4,3	0,6	0,9	0,6	-	0,8
25.03.2001	1.062	56,4	595	35,3	34,1	8,1	18,0	-	1,3	1,0	1,0	0,3	0,8
005-90	-	-	280	42,5	16,4	16,4	19,3	2,9	1,1	1,4	0,0	-	0,0
25.03.2001	-	-	411	41,4	26,5	9,0	20,2	-	0,5	0,5	1,0	1,0	0,0
<b>Südstadt</b>	<b>2.837</b>	<b>58,9</b>	<b>1.658</b>	<b>34,7</b>	<b>22,2</b>	<b>13,7</b>	<b>22,3</b>	<b>4,7</b>	<b>0,8</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-</b>	<b>0,4</b>
25.03.2001	2.833	71,0	2.003	38,2	32,7	8,6	16,6	-	1,5	0,8	0,8	0,4	0,4

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Bewerber/-in 2006	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
					CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
	Bewerber/-in 2001				Werner Pflsterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	-
					Werner Pflsterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
006-01	26.03.2006	939	53,8	497	33,2	27,8	9,9	24,9	2,6	0,8	0,6	0,2	-	0,0
	25.03.2001	982	55,2	539	33,4	40,6	6,1	16,1	-	2,0	0,6	1,1	-	0,0
006-02	26.03.2006	934	47,9	445	30,6	20,7	11,9	27,6	5,8	2,2	1,1	0,0	-	0,2
	25.03.2001	920	55,4	508	30,3	39,6	6,7	19,7	-	1,8	1,2	0,4	-	0,2
006-03	26.03.2006	912	45,3	410	30,0	24,9	8,5	26,3	7,6	1,0	1,2	0,5	-	0,0
	25.03.2001	907	49,8	450	36,7	41,1	6,2	14,4	-	0,7	0,4	0,4	-	0,0
006-04	26.03.2006	1.105	48,8	534	42,7	19,7	12,5	18,0	4,1	1,7	0,9	0,4	-	0,0
	25.03.2001	1.103	54,3	596	43,8	34,6	8,4	10,9	-	1,2	0,5	0,3	-	0,0
006-05	26.03.2006	908	38,9	350	33,1	31,4	6,9	20,9	4,3	2,3	0,6	0,6	-	0,0
	25.03.2001	858	38,9	334	41,6	34,1	5,4	13,8	-	2,1	0,9	1,2	-	0,0
006-06	26.03.2006	895	38,3	338	27,8	30,8	6,8	26,6	4,7	1,5	1,2	0,6	-	0,5
	25.03.2001	947	42,2	397	31,5	46,9	7,1	11,8	-	0,8	0,3	0,0	-	0,0
006-07	26.03.2006	933	38,2	354	37,9	32,2	8,5	15,5	5,1	0,3	0,3	0,3	-	0,0
	25.03.2001	900	46,6	414	43,0	38,7	4,8	10,1	-	1,5	1,2	0,7	-	0,0
006-08	26.03.2006	892	40,7	359	48,5	24,5	8,4	7,5	4,7	4,2	1,4	0,8	-	0,0
	25.03.2001	953	47,7	453	52,3	31,8	4,2	3,5	-	5,3	1,1	1,6	-	0,0
006-09	26.03.2006	959	38,4	364	44,2	24,7	8,0	15,4	4,9	1,6	0,8	0,3	-	0,2
	25.03.2001	914	47,7	431	50,1	36,4	2,1	8,4	-	1,4	1,2	0,0	-	0,2
006-10	26.03.2006	843	42,8	359	46,8	27,9	7,5	11,1	3,1	2,5	0,6	0,6	-	0,2
	25.03.2001	892	54,1	479	54,1	32,4	4,6	6,1	-	2,1	0,2	0,2	-	0,2
006-11	26.03.2006	497	35,2	173	30,6	28,9	8,1	26,0	4,6	1,2	0,6	0,0	-	0,0
	25.03.2001	120	39,2	47	44,7	34,0	4,3	12,8	-	2,1	0,0	2,1	-	0,0
006-90	26.03.2006	-	-	399	34,1	25,8	10,5	21,6	4,3	0,5	2,8	0,5	-	0,7
	25.03.2001	-	-	553	39,2	30,9	9,6	14,3	-	3,3	0,7	0,7	-	0,5
006-91	26.03.2006	-	-	460	41,7	23,3	8,9	18,5	5,0	1,1	1,3	0,2	-	0,8
	25.03.2001	-	-	382	38,0	31,9	6,3	18,3	-	2,1	2,1	0,5	-	0,0
<b>Rohrbach</b>	<b>26.03.2006</b>	<b>9.817</b>	<b>51,8</b>	<b>5.042</b>	<b>37,3</b>	<b>25,8</b>	<b>9,2</b>	<b>20,0</b>	<b>4,7</b>	<b>1,6</b>	<b>1,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>	<b>0,2</b>
	25.03.2001	9.496	59,1	5.583	41,1	36,5	6,1	12,3	-	2,0	0,8	0,6	-	0,3

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:										gültige Stimmen	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC				
Bewerber/-in 2006	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	-				
Bewerber/-in 2001	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl				
007-01	40,2	25,4	9,6	17,6	3,6	2,0	1,3	0,2	-	-	0,0			
25.03.2001	40,1	38,5	5,6	11,4	-	2,8	1,2	0,2	0,2	-	0,0			
007-02	34,6	33,4	6,0	17,0	6,3	1,2	1,2	0,3	-	-	0,2			
25.03.2006	44,0	36,8	5,0	9,8	-	2,8	0,7	0,4	0,2	-	0,2			
007-03	41,5	24,8	7,5	18,4	2,8	2,6	1,4	0,9	-	-	0,2			
25.03.2001	42,0	36,7	5,6	11,1	-	2,5	1,3	0,5	0,2	-	0,2			
007-04	48,5	20,8	10,0	12,5	5,5	1,7	0,3	0,8	-	-	0,0			
25.03.2001	49,3	36,2	4,4	6,6	-	2,3	0,6	0,2	0,0	-	0,4			
007-05	36,9	28,0	10,2	15,0	5,1	2,7	1,0	1,0	-	-	0,0			
25.03.2001	41,8	36,6	6,3	11,7	-	2,3	0,7	0,5	0,2	-	0,0			
007-06	39,7	30,1	6,8	16,2	3,0	2,3	1,1	0,7	-	-	0,0			
25.03.2001	39,9	42,3	3,8	10,4	-	1,9	1,0	0,4	0,0	-	0,4			
007-07	37,9	29,0	8,7	14,7	3,4	3,6	2,2	0,5	-	-	0,0			
25.03.2001	43,6	39,8	3,2	7,6	-	3,0	1,3	0,6	0,8	-	0,2			
007-08	36,8	31,3	7,9	16,4	3,0	3,0	0,7	1,0	-	-	0,0			
25.03.2001	39,7	39,2	4,7	11,3	-	3,1	0,5	0,7	0,7	-	0,2			
007-09	41,3	24,5	10,1	15,0	5,7	2,2	0,0	1,2	-	-	0,0			
25.03.2001	41,6	37,8	7,3	10,2	-	2,2	0,8	0,2	0,0	-	0,0			
007-10	51,1	24,1	6,5	11,9	2,3	2,8	0,9	0,3	-	-	0,0			
25.03.2001	49,2	37,9	2,1	8,5	-	1,9	0,2	0,2	0,0	-	0,0			
007-11	38,1	29,0	6,4	19,7	4,2	1,2	1,2	0,2	-	-	0,0			
25.03.2001	37,6	39,8	5,9	12,1	-	2,8	1,0	0,4	0,4	-	0,0			
007-90	42,1	25,8	9,6	16,7	2,4	1,0	1,9	0,5	-	-	0,0			
25.03.2001	37,6	32,9	5,9	18,0	-	1,4	1,7	1,1	0,6	-	0,8			
007-91	38,3	24,3	8,8	21,9	3,6	1,2	1,4	0,5	-	-	0,0			
25.03.2001	39,0	34,2	5,0	17,7	-	1,0	1,4	0,8	0,2	-	0,6			
<b>Kirchheim</b>	<b>40,6</b>	<b>26,8</b>	<b>8,4</b>	<b>16,5</b>	<b>3,9</b>	<b>2,1</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>			
25.03.2001	42,0	37,7	5,0	11,1	-	2,3	1,0	0,5	0,3	-	0,2			

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
008-01	1.026	37,4	381	28,6	47,0	5,8	9,2	3,7	3,1	2,1	0,5	-	0,4
25.03.2001	990	53,9	531	32,8	53,9	3,2	5,5	-	3,2	0,9	0,2	0,0	-
008-02	953	45,2	426	34,0	40,1	5,9	8,2	5,6	1,9	0,9	3,3	-	0,6
25.03.2001	956	53,9	511	38,2	47,8	4,3	4,9	-	3,1	0,8	0,4	0,0	-
008-03	930	52,9	486	30,9	43,4	6,8	9,7	3,5	2,1	1,0	2,7	-	0,2
25.03.2001	928	54,4	501	35,9	50,3	3,0	6,2	-	3,0	1,0	0,4	0,0	-
008-04	920	39,9	358	38,5	31,0	6,1	13,7	3,6	2,8	2,0	2,2	-	0,2
25.03.2001	1.068	47,4	500	40,2	41,0	4,4	6,6	-	4,0	2,6	0,6	0,4	-
008-05	854	34,8	288	38,9	34,4	5,9	7,3	6,6	3,8	1,0	2,1	-	0,3
25.03.2001	935	40,5	372	41,7	41,4	3,8	6,2	-	4,6	1,3	0,5	0,3	-
008-06	948	43,4	403	38,0	33,0	6,7	13,2	5,2	2,2	1,2	0,5	-	0,0
25.03.2001	955	52,3	488	40,8	43,2	4,1	8,0	-	2,7	0,8	0,2	0,2	-
008-90	-	-	353	35,7	36,0	8,5	9,9	5,1	1,7	1,7	1,4	-	0,0
25.03.2001	-	-	398	40,2	37,4	5,8	12,3	-	2,3	1,0	0,8	0,3	-
<b>Pfaffengrund</b>	<b>5.631</b>	<b>48,6</b>	<b>2.695</b>	<b>34,6</b>	<b>38,3</b>	<b>6,5</b>	<b>10,2</b>	<b>4,7</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>-</b>	<b>0,2</b>
25.03.2001	5.832	57,2	3.301	38,3	45,5	4,0	6,9	-	3,2	1,2	0,4	0,2	-

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
009-01	1.056	41,0	429	28,9	40,8	8,4	15,9	2,6	2,1	1,2	0,2	-	0,0
25.03.2001	1.044	50,3	519	33,0	47,6	6,9	9,1	-	1,7	1,5	0,0	0,2	-
26.03.2006	1.128	48,2	540	33,9	25,7	10,9	24,6	3,0	0,7	0,7	0,4	-	0,0
25.03.2001	1.068	56,0	591	34,5	43,0	7,3	12,2	-	1,5	1,2	0,3	0,0	-
26.03.2006	1.001	46,6	464	34,5	30,8	8,4	19,8	4,5	0,9	0,6	0,4	-	0,0
25.03.2001	950	55,9	522	38,5	42,0	6,9	9,2	-	1,7	0,8	0,4	0,6	-
26.03.2006	1.047	42,9	442	34,8	28,7	9,5	18,8	4,3	0,7	1,4	1,8	-	0,2
25.03.2001	1.025	50,6	515	39,6	40,2	3,9	11,8	-	2,1	1,0	1,0	0,2	-
26.03.2006	1.054	48,1	500	47,0	21,8	10,8	14,8	3,8	0,8	0,4	0,6	-	0,0
25.03.2001	990	56,7	555	46,7	32,6	8,3	9,9	-	1,3	0,4	0,7	0,2	-
26.03.2006	1.009	28,6	285	29,5	39,3	4,9	13,7	6,7	4,2	1,4	0,4	-	0,2
25.03.2001	1.085	42,0	448	35,0	47,8	4,7	7,4	-	2,2	1,6	0,5	0,7	-
26.03.2006	737	39,3	287	44,6	23,7	9,8	15,3	3,8	1,7	0,0	1,0	-	0,4
25.03.2001	749	35,4	262	36,3	46,6	4,6	6,9	-	1,9	1,9	0,4	1,2	-
26.03.2006	-	-	611	38,0	24,5	10,8	18,7	4,7	1,3	1,5	0,5	-	0,0
25.03.2001	-	-	606	38,9	36,6	5,9	15,7	-	0,8	0,8	1,0	-	0,0
26.03.2006	7.032	51,0	3.558	36,5	28,8	9,5	18,2	4,1	1,4	0,9	0,6	-	0,0
25.03.2001	6.911	58,8	4.018	38,0	41,5	6,2	10,7	-	1,6	1,1	0,6	0,3	0,1

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:										gültige Stimmen	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung		
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC					
Bewerber/-in 2006	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Riedlen	Franz Noack	-	-					
Bewerber/-in 2001	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Riedlen	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl					
010-01	27,9	29,5	12,2	21,8	6,3	1,6	0,5	0,2	-	-	0,3				
25.03.2001	35,2	37,6	8,3	15,5	-	1,1	1,0	0,8	-	0,3					
010-02	33,5	28,7	13,3	17,5	3,7	2,2	1,0	0,2	-	-	0,0				
25.03.2001	39,5	39,2	8,5	9,7	-	1,7	0,8	0,2	-	0,4					
010-03	29,3	23,3	11,0	27,9	4,8	1,9	1,2	0,6	-	-	0,0				
25.03.2001	35,8	35,6	8,2	17,6	-	1,1	0,9	0,5	-	0,4					
010-04	32,6	26,7	15,1	19,5	3,7	1,2	0,7	0,5	-	-	0,0				
25.03.2001	36,1	41,3	8,3	11,9	-	0,8	0,8	0,4	-	0,0					
010-05	34,7	24,2	15,6	22,4	1,8	0,2	0,4	0,8	-	-	0,0				
25.03.2001	38,8	30,7	12,6	15,6	-	1,2	0,5	0,5	-	0,2					
010-06	30,0	24,1	16,6	24,3	2,8	0,8	0,6	0,8	-	-	0,0				
25.03.2001	33,0	44,0	8,8	12,2	-	1,1	0,4	0,4	-	0,2					
010-07	31,4	20,7	18,4	25,5	2,3	0,4	0,9	0,5	-	-	0,0				
25.03.2001	35,6	33,2	11,9	17,5	-	0,8	0,3	0,3	-	0,2					
010-08	29,1	26,9	8,7	27,2	5,8	1,0	0,5	0,7	-	-	0,0				
25.03.2001	31,1	38,8	7,6	17,8	-	1,6	1,6	1,0	-	0,2					
010-09	31,3	27,8	9,4	27,8	1,9	0,2	1,0	0,7	-	-	0,0				
25.03.2001	34,5	37,5	9,5	15,4	-	1,1	0,9	0,8	-	0,2					
010-10	28,4	20,8	15,4	30,2	3,6	0,4	1,0	0,2	-	-	0,0				
25.03.2001	29,1	38,2	11,9	18,4	-	0,9	0,7	0,6	-	0,2					
010-11	36,7	21,9	16,5	19,8	2,9	0,4	1,2	0,6	-	-	0,0				
25.03.2001	41,0	30,5	11,9	13,5	-	1,4	0,7	0,7	-	0,4					
010-90	42,2	20,1	12,0	20,2	3,5	0,8	0,7	0,6	-	-	0,0				
25.03.2001	42,3	27,3	9,7	17,4	-	1,5	0,4	0,9	-	0,2					
010-91	34,2	22,1	14,6	24,1	3,0	0,6	1,4	0,0	-	-	0,0				
25.03.2001	37,0	28,2	9,6	22,0	-	1,2	0,7	1,0	-	0,2					
<b>Handschuhsheim</b>	<b>32,9</b>	<b>24,1</b>	<b>13,8</b>	<b>23,6</b>	<b>3,4</b>	<b>0,9</b>	<b>0,9</b>	<b>0,5</b>	-	-	<b>0,0</b>				
25.03.2001	36,1	35,2	9,8	16,0	-	1,2	0,7	0,6	-	0,2					

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:										gültige Stimmen	Wahl- betei- ligung	Wahlbe- rechtigte	
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC				
Bewerber/-in 2006	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-				
Bewerber/-in 2001	Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl				
011-01	33,7	19,6	20,8	22,9	2,5	0,0	0,2	0,2	-	-	0,2	0,6	0,8	0,2
26.03.2006	28,5	34,0	13,3	20,9	-	0,6	1,0	0,6	-	-	0,6	0,6	0,8	0,2
25.03.2001	21,0	26,8	16,5	31,3	3,4	0,2	0,4	0,4	-	-	0,4	0,4	0,2	0,2
26.03.2006	21,8	38,8	10,8	26,5	-	0,8	0,6	0,4	-	-	0,6	0,4	0,2	0,2
25.03.2001	25,2	25,0	16,6	27,0	4,8	0,8	0,4	0,2	-	-	0,4	0,2	0,4	0,2
26.03.2006	26,6	33,0	14,2	22,9	-	0,9	1,1	0,7	-	-	1,1	0,7	0,4	0,2
25.03.2001	34,5	18,3	20,8	23,1	2,5	0,7	0,2	0,0	-	-	0,2	0,0	0,2	0,0
26.03.2006	38,6	29,0	13,1	16,1	-	1,8	0,6	0,6	-	-	0,6	0,6	0,2	0,0
25.03.2001	34,8	14,6	23,5	24,0	2,0	0,3	0,3	0,5	-	-	0,3	0,5	0,0	0,0
26.03.2006	36,4	29,0	16,4	17,5	-	0,2	0,0	0,5	-	-	0,2	0,5	0,0	0,0
25.03.2001	25,5	27,8	11,7	31,5	2,3	0,2	0,9	0,0	-	-	0,2	0,4	0,0	0,4
26.03.2006	28,1	40,0	11,3	17,7	-	1,4	0,8	0,4	-	-	1,4	0,8	0,0	0,4
25.03.2001	28,6	24,5	12,5	28,8	4,8	0,0	0,5	0,3	-	-	0,0	0,5	0,7	0,2
26.03.2006	28,0	40,6	9,9	19,4	-	0,5	0,7	0,0	-	-	0,5	0,7	0,7	0,2
25.03.2001	34,4	17,8	16,6	26,8	1,7	0,7	1,0	1,0	-	-	0,7	1,0	0,2	0,2
26.03.2006	35,8	32,5	11,5	17,6	-	1,0	0,4	0,8	-	-	1,0	0,8	0,2	0,2
25.03.2001	29,7	21,6	18,2	24,7	3,4	0,4	1,8	0,2	-	-	0,4	0,2	0,5	0,5
26.03.2006	37,5	32,1	7,5	19,7	-	1,3	0,5	0,5	-	-	1,3	0,5	0,5	0,5
25.03.2001	35,5	18,0	20,1	22,6	2,4	0,5	0,2	0,8	-	-	0,5	0,2	0,5	0,5
26.03.2006	40,6	25,7	11,6	19,2	-	0,5	0,9	0,9	-	-	0,5	0,9	0,5	0,1
25.03.2001	37,7	21,7	17,5	18,3	2,4	0,3	1,4	0,6	-	-	0,3	1,4	0,6	0,2
26.03.2006	29,9	32,5	11,3	24,8	-	0,2	0,0	0,9	-	-	0,2	0,0	0,4	0,2
25.03.2001	31,2	21,4	17,8	25,2	2,9	0,4	0,7	0,4	-	-	0,4	0,7	0,4	0,2
Neuenheim	32,4	33,0	11,8	20,3	-	0,8	0,6	0,6	-	-	0,8	0,6	0,4	0,2
26.03.2006	8.764	61,3	5.356	5.926										
25.03.2001	8.774	67,7	5.926	5.926										

**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	davon entfielen auf:									
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutzpartei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno-Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pfisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
012-01	943	27,0	250	44,4	28,8	8,4	6,4	6,8	2,4	2,0	0,8	-	0,2
25.03.2001	949	48,4	454	46,5	37,7	3,3	6,0	-	3,5	2,4	0,2	0,2	-
012-02	1.012	32,5	325	43,7	29,5	9,2	5,2	8,0	3,4	0,0	0,9	-	0,2
25.03.2001	1.015	43,3	435	45,3	40,2	5,5	3,9	-	2,3	1,6	0,7	0,2	-
012-03	973	35,7	342	44,2	28,1	14,6	8,5	2,3	0,9	0,9	0,6	-	0,0
25.03.2001	967	45,7	437	49,4	31,4	10,5	4,1	-	3,2	0,7	0,7	0,0	-
012-90	-	-	191	52,4	18,8	12,0	11,5	2,1	1,6	1,6	0,0	-	0,0
25.03.2001	-	-	199	54,8	27,1	9,1	6,0	-	1,5	1,0	0,5	0,0	0,0
<b>Boxberg</b>	<b>2.928</b>	<b>38,4</b>	<b>1.108</b>	<b>45,5</b>	<b>27,1</b>	<b>11,2</b>	<b>7,6</b>	<b>5,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>0,6</b>	-	-
25.03.2001	2.931	52,6	1.525	48,1	35,2	6,8	4,9	-	2,8	1,5	0,5	0,1	0,1
013-01	797	17,7	140	47,9	25,0	0,7	11,4	12,9	1,4	0,7	0,0	-	0,8
25.03.2001	803	32,0	255	60,8	29,8	2,0	5,1	-	1,2	0,4	0,0	0,0	0,0
013-02	871	38,5	334	37,1	29,3	9,3	11,7	6,3	3,3	2,7	0,3	-	0,2
25.03.2001	875	52,0	454	36,8	39,9	8,6	8,8	-	4,0	1,5	0,2	0,0	0,2
013-03	912	26,2	233	49,8	27,9	9,9	5,6	4,7	1,3	0,9	0,0	-	0,6
25.03.2001	871	41,2	359	60,2	28,4	6,7	2,8	-	1,1	0,3	0,0	0,0	0,0
013-04	1.020	33,7	334	50,0	19,8	8,1	14,1	3,9	2,1	1,8	0,3	-	0,5
25.03.2001	950	46,4	441	54,2	27,0	6,4	7,9	-	2,0	0,2	1,4	0,5	0,5
013-05	732	24,3	172	43,6	25,6	3,5	10,5	11,6	4,1	0,0	1,2	-	2,3
25.03.2001	679	38,6	258	52,3	29,1	2,3	6,6	-	5,4	0,8	0,8	0,4	0,8
013-90	-	-	296	53,7	19,3	9,5	9,5	4,4	1,4	2,0	0,3	-	0,8
25.03.2001	-	-	242	53,7	29,3	5,8	7,4	-	0,8	2,1	0,0	0,0	0,0
<b>Emmertgrund</b>	<b>4.332</b>	<b>35,4</b>	<b>1.509</b>	<b>46,9</b>	<b>24,2</b>	<b>7,7</b>	<b>10,7</b>	<b>6,4</b>	<b>2,3</b>	<b>1,6</b>	<b>0,3</b>	-	-
25.03.2001	4.178	48,3	2.009	51,9	31,1	5,8	6,6	-	2,5	0,9	0,5	0,2	0,8

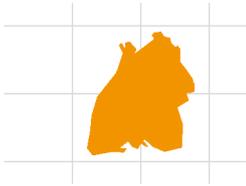
**Tabelle 11: Vergleich der Endergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 im Wahlkreis 34 Heidelberg nach Wahlbezirken (Prozentwerte)**

Wahlbezirk/ Stadtteil	davon entfielen auf:												
	Wahlbe- rechtigte	Wahl- betei- ligung	gültige Stimmen	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	WASG	REP	Die Tierschutz- partei	ödp	DKP	PBC
Bewerber/-in 2006				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Annette Trabold	Theresia Bauer	Damian Ludewig	Anna-Maria d'Acerno- Bachmann	Dr. Karin Rieden	Franz Noack	-	-
Bewerber/-in 2001				Werner Pflisterer	Claus Wichmann	Dr. Manfred Hanke	Theresia Bauer	-	Herrfried Rebok	Dr. Karin Rieden	Dr. Susanne Hofmeister	Vera Glitscher	Isabel Hohl
014-01	1.076	51,2	548	39,1	20,6	11,7	21,9	4,2	1,8	0,5	0,2	-	0,2
25.03.2001	1.108	55,6	612	38,4	35,6	10,6	12,9	-	1,1	0,8	0,3	0,0	0,2
014-02	915	52,2	472	40,0	28,8	10,2	19,1	0,8	0,8	0,2	0,0	-	0,4
25.03.2001	922	59,2	543	39,8	40,3	6,3	11,4	-	1,3	0,2	0,2	0,2	0,4
014-03	1.007	46,0	459	43,1	20,5	13,9	16,1	3,5	1,3	1,1	0,4	-	0,2
25.03.2001	1.021	54,1	544	41,9	32,7	7,5	15,4	-	1,3	0,6	0,4	0,0	0,2
014-04	986	51,4	506	44,5	20,6	14,6	14,6	3,4	1,0	1,4	0,0	-	0,8
25.03.2001	1.016	53,1	533	45,0	29,8	9,0	11,8	-	2,4	0,6	0,6	0,0	0,8
014-05	899	48,3	431	38,5	22,0	15,3	18,1	3,7	0,9	0,7	0,7	-	0,4
25.03.2001	912	56,3	510	42,4	33,7	7,1	13,9	-	1,6	0,4	0,4	0,2	0,4
014-06	981	42,7	411	45,5	26,0	6,3	18,0	2,2	1,0	1,0	0,0	-	0,0
25.03.2001	968	52,4	505	42,6	35,8	7,1	11,7	-	2,0	0,6	0,2	0,0	0,0
014-07	815	45,9	367	42,5	25,6	8,2	14,2	4,9	2,2	1,6	0,8	-	0,4
25.03.2001	847	54,1	453	40,4	36,4	6,8	12,6	-	1,3	1,3	0,2	0,4	0,4
014-90	-	-	366	38,3	24,6	15,0	16,4	3,6	0,8	1,1	0,3	-	0,0
25.03.2001	-	-	443	41,8	33,9	8,8	13,3	-	1,4	0,2	0,7	0,0	0,0
014-91	-	-	413	45,5	22,8	12,1	15,0	1,7	0,5	1,7	0,7	-	0,5
25.03.2001	-	-	428	47,4	31,3	7,5	10,1	-	1,2	0,5	0,9	0,7	0,5
Ziegelhausen	6.679	60,1	3.973	41,9	23,3	12,0	17,2	3,1	1,2	1,0	0,3	-	0,3
25.03.2001	6.794	67,8	4.571	42,0	34,5	7,9	12,6	-	1,5	0,6	0,4	0,2	0,3
Heidelberg	93.115	52,9	48.779	34,6	25,8	11,7	21,0	4,2	1,2	1,0	0,5	-	0,2
25.03.2001	92.248	61,2	56.067	37,0	36,6	7,7	15,1	-	1,7	0,8	0,6	0,3	0,2

## Anhang B

Wahlergebnisberichte des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg





# Ältere Wähler gewinnen immer mehr an Einfluss

Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik zur Landtagswahl am 26. März 2006

Monika Hin, Nicole Michel

Monika Hin M. A. ist Leiterin des Referats „Volkszählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Nicole Michel war Referentin im gleichen Referat und ist nun im Referat „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg tätig.

**Neben den endgültigen Wahlergebnissen (siehe hierzu Beitrag auf Seite 48 dieser Ausgabe) ist auch das Wahlverhalten der Bevölkerung von großem Interesse. Informationen hierzu liefert die Repräsentative Wahlstatistik, die Daten über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung, die Stimmabgabe sowie über die Zusammensetzung der Wählerschaft nach Geschlecht und Altersgruppen bereitstellt. Die Repräsentative Wahlstatistik spiegelt – anders als die Wahlanalysen der Forschungsinstitute – nicht das erfragte, sondern das tatsächliche Wahlverhalten wider.**

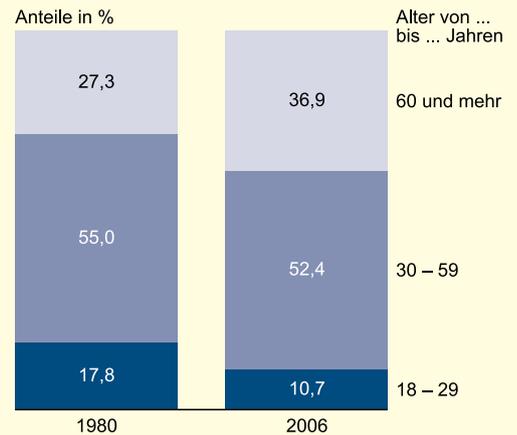
**Immer weniger jüngeren Wahlberechtigten steht eine zunehmende Zahl älterer gegenüber**

Nach den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik hat sich infolge der demografischen Alterung der Gesellschaft die Altersstruktur der Wahlberechtigten seit 1980 erheblich verschoben. Die quantitative Bedeutung der älteren Wahlberechtigten hat sich dabei beträchtlich erhöht. Während bei der Landtagswahl 1980 die Gruppe der unter 30-Jährigen und die der 60-Jährigen und Älteren mit knapp 22 % bzw. gut 26 % noch relativ dicht beieinander

1 Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik kann nur die Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein ausgewiesen werden.

## S1

Wählerschaft\*) bei den Landtagswahlen 2006 und 1980 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen



\*) Wähler ohne Wahlschein.  
Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

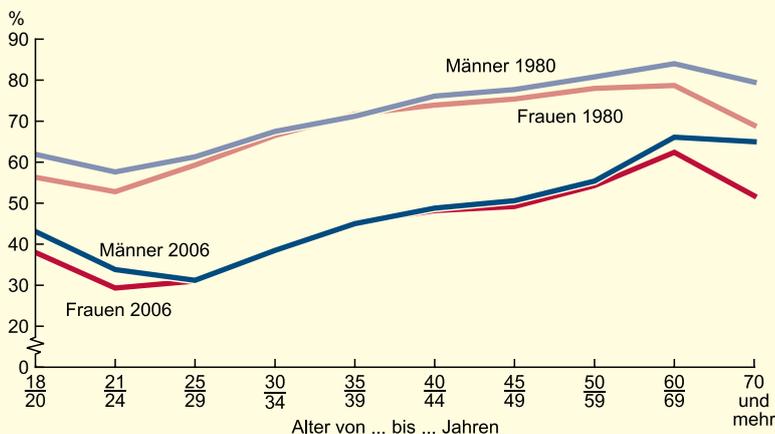
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

231 06

lagen, war bei der Landtagswahl 2006 der Anteil der älteren Wahlberechtigten mit rund 31 % nahezu doppelt so hoch wie der der jüngeren (knapp 16 %). Das heißt, dass sich das politische Einflusspotenzial der älteren Wahlberechtigten seit 1980 rein quantitativ betrachtet spürbar erhöht hat, das der jungen Generation hat sich dementsprechend reduziert.

## S2

Wahlbeteiligung\*) bei den Landtagswahlen 2006 und 1980 in Baden-Württemberg nach Geschlecht und Altersgruppen



\*) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein.  
Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

232 06

### Junge Baden-Württemberger „verschenken“ ihr politisches Einflusspotenzial

Die Möglichkeiten der jüngeren Baden-Württemberger, durch Teilnahme an Wahlen Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen, wird nicht nur durch die abnehmende Zahl der jüngeren Wahlberechtigten im Land reduziert, sondern auch durch die vergleichsweise niedrige Wahlbeteiligung der jungen Generation. So blieb die Wahlbeteiligung der jüngeren Wahlberechtigten noch deutlich unter dem niedrigen Gesamtdurchschnitt von 53,4 %. Lediglich rund 33 % der unter 30-jährigen baden-württembergischen Wahlberechtigten machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, während von den 60-Jährigen und Älteren immerhin gut 60 % ihre Stimme abgaben<sup>1</sup>. So-

mit war bei der Landtagswahl 2006 ein gutes Drittel der Wählerschaft (rund 37 %) 60 Jahre oder älter, aber nur etwa jeder Zehnte war unter 30 Jahre alt (*Schaubild 1*). Damit wird deutlich, dass die jüngeren Wahlberechtigten im Land durch ihre schwache Beteiligung an Wahlen politisches Einflusspotenzial „verschenken“

Wie bereits bei früheren Landtags-, Bundestags- und Europawahlen, konnte auch bei der Landtagswahl 2006 eine mit dem Alter tendenziell zunehmende Wahlbeteiligung festgestellt werden. Die mit Abstand niedrigste Wahlbeteiligung wiesen dabei die 21- bis 29-Jährigen auf, von denen sich lediglich gut 31 % an der Wahl beteiligten. Demgegenüber lag die Wahlbeteiligung der Erstwähler mit rund 41 % erheblich höher. Bei den Wahlberechtigten zwischen 30 und 39 Jahren erreichte die Wahlbeteiligung leicht über 42 %, bei den 40- bis 49-Jährigen gut 49 % und bei den 50- bis 59-Jährigen knapp 55 %. Die höchste Wahlbeteiligung wiesen – wie auch bei früheren Wahlen – die 60- bis 69-Jährigen mit gut 64 % auf, während bei den 70-jährigen und älteren Wahlberechtigten die Wahlbeteiligung wieder deutlich zurückging (57 %) (*Schaubild 2*).

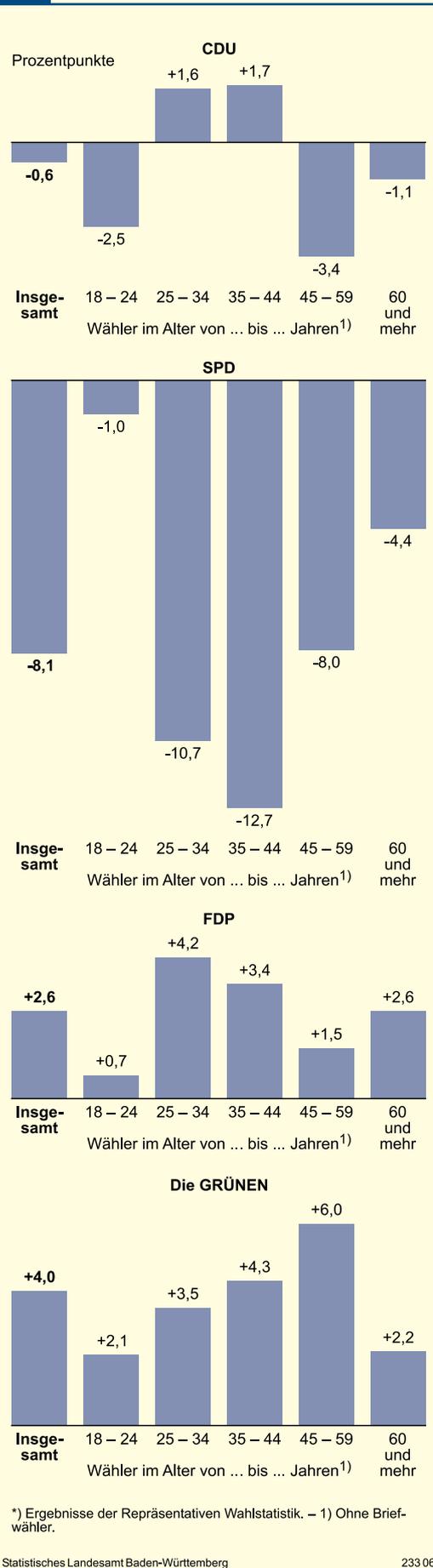
**Männer nach wie vor mit höherer Wahlbeteiligung als Frauen**

Die Wahlbeteiligung der Frauen lag auch bei der Landtagswahl 2006, wie bereits bei früheren Wahlen, unter der der Männer. Dies resultiert vor allem daraus, dass die unter 30-jährigen und die 60-jährigen und älteren Frauen seltener wählen gehen als die Männer dieser Altersgruppen. Vor allem in der Altersgruppe der 70-Jährigen und Älteren ist ein besonders eklatanter Vorsprung der Männer zu beobachten: Hier machten bei der Landtagswahl 2006 zwar noch 65 % der Männer von ihrem Wahlrecht Gebrauch, jedoch nur rund 52 % der Frauen (*Schaubild 2*). Die stark rückläufige Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2006 ist bei Männern und Frauen zu beobachten und spiegelt sich in allen Altersklassen wider. Allerdings war der Rückgang der Wahlbeteiligung bei den unter 25-Jährigen und bei den 70-Jährigen und Älteren geringer als im Landesdurchschnitt von 9,2 Prozentpunkten. Mit rund 13 Prozentpunkten nahm die Wahlbeteiligung bei den 45- bis 59-Jährigen am stärksten ab.

**CDU erzielte Stimmengewinne bei den 25- bis 44-Jährigen**

Nach den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik sind die leichten Stimmenrück-

**S3** Stimmengewinne/-verluste bei der Landtagswahl 2006 im Vergleich zur Landtagswahl 2001 in Baden-Württemberg\*)



2 Hier und im Folgenden ohne Stimmen der Briefwähler.

gänge der CDU bei der Landtagswahl 2006 vor allem auf die Wahlentscheidung der 18- bis 24-jährigen sowie der 45-jährigen und älteren Wähler zurückzuführen (*Schaubild 3*). In diesen Altersgruppen hatten die Christdemokraten, prozentual betrachtet, überdurchschnittlich hohe Stimmenrückgänge, wohingegen sie bei den Wählerinnen und Wählern zwischen 25 und 44 Jahren Stimmengewinne verzeichnen konnten.

Wie bereits bei der Landtagswahl 2001 war die CDU auch bei der Landtagswahl 2006 bei den Senioren besonders erfolgreich: Gut 54 %<sup>2</sup> der 60-Jährigen und Älteren machten ihr Kreuz bei den Christdemokraten. Bei den unter 60-jährigen Wählerinnen und Wählern hingegen blieb die CDU in allen Altersgruppen deutlich unter

ihrem Landesdurchschnitt. Wie bereits bei der Landtagswahl 2001 wurde die CDU etwas häufiger von Frauen (knapp 45 %) als von Männern (43 %) gewählt.

### **SPD hat bei den jungen Frauen stärksten Rückhalt**

Die Sozialdemokraten mussten in allen Altersgruppen Stimmenrückgänge hinnehmen, in geringfügigem Maße bei den 18- bis 24-jährigen, überdurchschnittlich stark hingegen bei den 25- bis 44-jährigen Wählerinnen und Wählern (*Schaubild 3*). Vor allem bei den Männern verzeichnete die SPD Einbußen in der Wählergunst, am stärksten bei den 35- bis 44-jährigen



### **Welche Informationen bietet die Repräsentative Wahlstatistik?**

Die *Repräsentative Wahlstatistik* ist eine Stichprobenerhebung, die Informationen über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen bereitstellt. Darüber hinaus sind Aussagen über die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen möglich. Die Repräsentative Wahlstatistik liefert zuverlässige Informationen von hoher Datenqualität. Sie spiegelt – anders als die Wahlanalysen der Forschungsinstitute – nicht das erfragte, sondern das tatsächliche Wahlverhalten wider und verfügt zudem über eine wesentlich breitere Zahlenbasis. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass diese Erhebung bei Bundestagswahlen seit 1953, bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1964 und seit 1979 bei allen Europawahlen existiert und somit langfristige Basisinformationen anbieten kann. Lediglich für die Bundestagswahlen 1994 und 1998 liegen keine Informationen vor, da zu diesen Wahlen die Repräsentative Wahlstatistik ausgesetzt war.

**Stichprobenauswahl:** Die Repräsentative Wahlstatistik wird in Wahlbezirken durchgeführt, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden. Bei der Landtagswahl 2006 befanden sich in Baden-Württemberg 174 der insgesamt rund 9 000 Wahlbezirke (ohne Briefwahlbezirke) in der Stichprobe der Repräsentativen Wahlstatistik. Damit waren ca. 175 000 Wahlberechtigte (rund 2 %) in der Stichprobe.

**Wahlgeheimnis und Datenschutz:** In den für die Repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck nach Geschlecht und fünf Altersgruppen versehen sind. Darüber hinaus werden in den Stichprobenwahlbezirken die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um Informationen über die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen zu erhalten. Das Wahlgeheimnis und der Datenschutz bleiben bei der Repräsentativen Wahlstatistik selbstverständlich gewahrt. Die für die Landtagswahl ausgewählten Wahlbezirke müssen mindestens 500 Wahlberechtigte aufweisen. Bei der Auszählung wird festgestellt, wie viele Frauen und Männer welcher Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben. Da aber zu jeder Altersgruppe der Männer und Frauen zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Rückschlüsse über die Stimmabgabe von Einzelpersonen gewonnen werden. Außerdem erfolgt die Auszählung der Stimmzettel für die Repräsentative Wahlstatistik nicht in den Wahllokalen, sondern örtlich und zeitlich davon getrennt im Statistischen Landesamt. Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

### **Rechtsgrundlagen 2006:**

Landtagswahlgesetz in der Fassung vom 15. April 2005, § 37 Abs. 1 Satz 2, § 38 Abs. 1 Satz 3 und § 60 (GBl. S. 384).

Männern. Bei dieser Bevölkerungsgruppe wurde mit einem Minus von 14,4 Prozentpunkten der höchste Stimmenrückgang für die Sozialdemokraten beobachtet. Den größten Rückhalt fand die SPD mit einem Stimmenanteil von rund 30 % bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern. Von den Frauen dieser Altersgruppe hatten sogar nahezu ein Drittel die SPD gewählt.

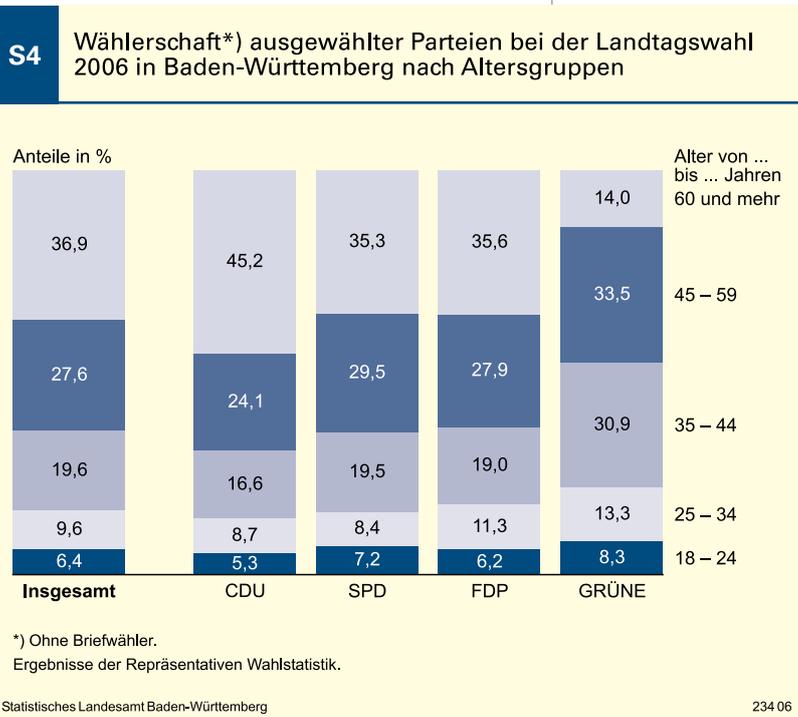
**FDP besonders erfolgreich bei den 25- bis 34-jährigen Männern**

Die FDP verdankt ihre Stimmengewinne bei der Landtagswahl 2006 der Wahlentscheidung der Wählerinnen und Wähler aller Altersklassen (*Schaubild 3*). Die Liberalen haben die stärksten Stimmenzuwächse bei den 25- bis 34-jährigen Männern (+ 5 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Bei dieser Bevölkerungsgruppe waren die Liberalen auch mit Abstand am erfolgreichsten: Gut 14 % der männlichen 25- bis 34-jährigen Wähler gaben ihre Stimme der FDP. Den geringsten Rückhalt hatten sie hingegen bei den 35- bis 44-jährigen Frauen, von denen nur rund 9 % ihre Stimme der FDP gaben. Die FDP erhielt von den Männern (gut 11 %) etwas mehr Stimmen als von den Frauen (10 %), was bereits bei der Landtagswahl 2001 der Fall gewesen war.

**Hohe Stimmengewinne für die GRÜNEN bei den 45- bis 59-jährigen Wählerinnen**

Die GRÜNEN verzeichneten bei der Landtagswahl 2006 mit einem Plus von 4 Prozentpunkten die höchsten Stimmengewinne aller im Landtag vertretenen Parteien. Sie konnten in allen Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler Stimmenzuwächse verbuchen. Die höchsten Stimmengewinne erzielten sie bei den 45- bis 59-jährigen Wählerinnen mit einem Plus von 7 Prozentpunkten (*Schaubild 3*).

In allen Altersgruppen unter 60 Jahren kamen die GRÜNEN auf überdurchschnittliche Wahlergebnisse, am stärksten war ihr Rückhalt bei den 35- bis 44-jährigen Wählerinnen: Nahezu jede fünfte Baden-Würtembergerin dieser Altersgruppe hat die GRÜNEN gewählt. Am wenigsten Erfolg war ihnen hingegen bei den 60-jährigen und älteren Baden-Würtembergern mit nur gut 4 % der gültigen Stimmen beschieden. Wie bereits bei der Landtagswahl 2001 schnitten die GRÜNEN auch bei der Landtagswahl 2006 bei den Frauen (rund 12 %) besser ab als bei den Männern (knapp 10 %).



**Nahezu jeder zweite CDU-Wähler ist 60 Jahre oder älter**

Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, wie bei der Landtagswahl 2006 die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien aussah (*Schaubild 4*):

Die CDU hat von allen Parteien den höchsten Anteil an älteren Wählern. Während bei der Landtagswahl 2006 unter der baden-württembergischen Wählerschaft insgesamt rund 37 % 60 Jahre oder älter waren, war unter den CDU-Wählern nahezu jeder Zweite im Seniorenalter. Die unter 60-Jährigen waren hingegen in der Wählerschaft der CDU unterrepräsentiert. Bei den SPD-Wählern lag der Seniorenanteil (gut 35 %) zwar leicht unter dem Durchschnitt aller Wählerinnen und Wähler, dennoch stellten sie die mit Abstand größte Gruppe der SPD-Wähler.

Im Gegensatz zu den beiden großen Parteien waren unter der Wählerschaft der GRÜNEN die Senioren stark unterrepräsentiert, während alle Altersgruppen unter 60 Jahren überproportional vertreten waren. So waren – wie bereits erwähnt – bei der Landtagswahl rund 37 % der Wähler 60 Jahre oder älter. Von den Wählern der GRÜNEN gehörten jedoch lediglich 14 % zu dieser Altersgruppe. Insgesamt betrachtet weisen die GRÜNEN die jüngste Wählerschaft auf. Im Vergleich zu den anderen im Landtag vertretenen Parteien wick die Zusammensetzung der FDP-Wählerschaft am wenigsten von der Altersstruktur der Wählerschaft in Baden-Württemberg insgesamt ab. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Monika Hin,  
Telefon 0711/641-2604  
E-Mail:  
Monika.Hin@stala.bwl.de

# Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl am 26. März 2006

Monika Hin, Nicole Michel

Monika Hin M. A. ist Leiterin des Referats „Volkszählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Nicole Michel war Referentin im gleichen Referat und ist nun im Referat „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg tätig.

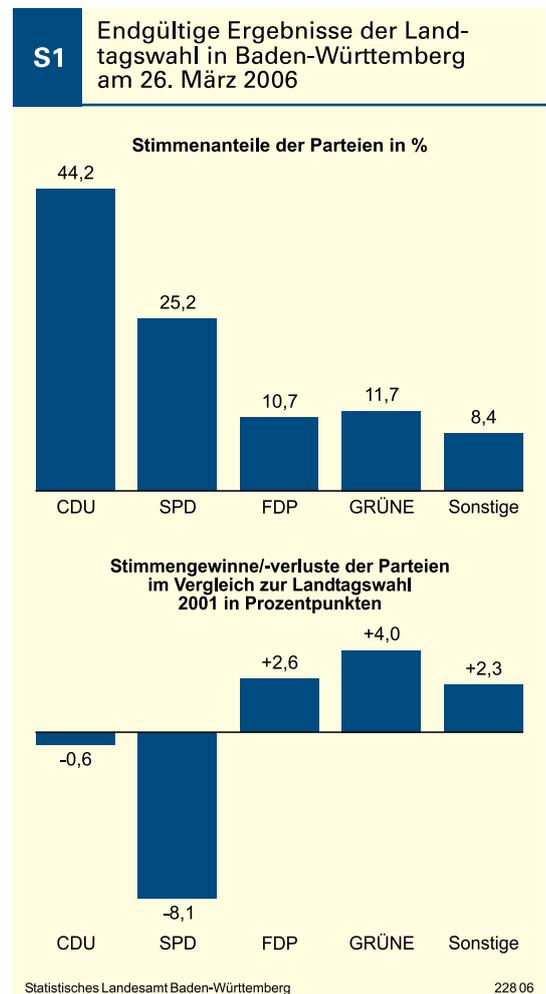
**Am 26. März 2006 wurde in Baden-Württemberg der 14. Landtag gewählt. Mit einer Wahlbeteiligung von nur 53,4 % wurde dabei ein neuer Negativrekord erreicht: Noch nie seit Bestehen des Landes war die Wahlbeteiligung so niedrig. Die CDU hatte geringfügige, die SPD erhebliche Stimmeneinbußen, während FDP und die GRÜNEN hinzugewinnen konnten. Im vorliegenden Beitrag werden die endgültigen Ergebnisse der Landtagswahl 2006 dargestellt und unter anderem auf regionale Besonderheiten hin untersucht. Des Weiteren wird der Frauenanteil im neu gewählten Landtag sowie der Wahlerfolg von Frauen analysiert.**

## Landtagswahl 2006: Niedrigste Wahlbeteiligung aller Zeiten

Bei der Landtagswahl am 26. März 2006 hatte die CDU auf hohem Niveau ein nur leichtes Minus von 0,6 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 2001 zu verzeichnen und erreichte 44,2 % der gültigen Wählerstimmen. Das war das zweitbeste Ergebnis der CDU bei einer Landtagswahl seit 1992. Die FDP steigerte ihr Resultat von 2001 um 2,6 Prozentpunkte und erzielte mit 10,7 % der gültigen Stimmen erstmals seit 1968 wieder ein zweistelliges Wahlergebnis. Vor allem die GRÜNEN hatten Stimmengewinne zu verbuchen: Sie kamen mit einem Plus von 4,0 Prozentpunkten auf 11,7 %. Mit diesem Wahlergebnis haben die GRÜNEN ihr Wahlziel, die Position als dritte politische Kraft im Land zurückzuerobern, erreicht. Die SPD hatte hingegen deutliche Stimmenrückgänge zu verzeichnen: So kamen die Sozialdemokraten bei einem Minus von 8,1 Prozentpunkten auf 25,2 % der gültigen Wählerstimmen. Die SPD konnte damit nicht an den Wahlerfolg von 2001 anknüpfen. Es ist das zweitniedrigste SPD-Ergebnis bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg. Alle anderen Parteien, auf die insgesamt 8,4 % der Stimmen entfielen, gehören dem 14. Landtag von Baden-Württemberg nicht an (*Schaubild 1*). Die WASG (Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative), die erstmals bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg angetreten war, scheiterte mit 3,1 % an der 5%-Hürde.

Die Wahlbeteiligung ist bei der Landtagswahl 2006 auf den niedrigsten Stand gesunken, der je bei einer baden-württembergischen Landtagswahl registriert wurde. Mit 53,4 % lag die Beteiligungsquote um 9,2 Prozentpunkte unter der der Landtagswahl 2001 (*Tabelle 1*).

Nach dem endgültigen amtlichen Wahlergebnis gehören dem 14. Landtag von Baden-Württemberg insgesamt 139 Abgeordnete an, 11 Abgeordnete mehr als 2001, damals waren 128 Abgeordnete in den Landtag eingezogen. Die CDU erhält insgesamt 69 Mandate (+ 6 gegenüber der Landtagswahl 2001) und die FDP 15 (+ 5). Die SPD wird 38 Abgeordnete (- 7) stellen und die GRÜNEN 17 (+ 7) (*Schaubild 2*).



**T1** Ergebnisse der Landtagswahlen in Baden-Württemberg seit 1952

Tag der Wahl	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen		Davon				
						CDU	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige
						1 000		%		
09.03.1952 <sup>1)</sup>	4 382,1	2 789,9	63,7	2 730,8	97,9	36,0	28,0	18,0	–	18,0
04.03.1956	4 738,4	3 328,9	70,3	3 266,2	98,1	42,6	28,9	16,6	–	11,9
15.05.1960 <sup>2)</sup>	5 136,8	3 028,2	59,0	2 948,6	97,4	39,5	35,3	15,8	–	9,4
26.04.1964	5 471,0	3 705,8	67,7	3 619,9	97,7	46,2	37,3	13,1	–	3,5
28.04.1968	5 612,2	3 970,5	70,7	3 884,6	97,8	44,2	29,0	14,4	–	12,4
23.04.1972	5 998,7	4 798,8	80,0	4 750,6	99,0	52,9	37,6	8,9	–	0,6
04.04.1976	6 092,5	4 596,8	75,5	4 536,5	98,7	56,7	33,3	7,8	–	2,2
16.03.1980	6 320,0	4 549,5	72,0	4 513,0	99,2	53,4	32,5	8,3	5,3	0,5
25.03.1984	6 609,2	4 706,2	71,2	4 650,2	98,8	51,9	32,4	7,2	8,0	0,5
20.03.1988	6 872,3	4 933,8	71,8	4 878,1	98,9	49,0	32,0	5,9	7,9	5,2
05.04.1992	7 154,6	5 014,4	70,1	4 949,2	98,7	39,6	29,4	5,9	9,5	15,7
24.03.1996	7 189,9	4 859,3	67,6	4 784,1	98,5	41,3	25,1	9,6	12,1	11,9
25.03.2001	7 313,8	4 576,9	62,6	4 530,8	99,0	44,8	33,3	8,1	7,7	6,1
26.03.2006	7 516,9	4 012,4	53,4	3 960,6	98,7	44,2	25,2	10,7	11,7	8,4

1) Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung. – 2) Stand nach der Wiederholungswahl am 12. März 1961 in zwei Wahlkreisen.

**Frauen auch im 14. Landtag von Baden-Württemberg in der Minderheit ...**

Obwohl Frauen mit einem Anteil von rund 52 % unter der wahlberechtigten Bevölkerung in Baden-Württemberg leicht in der Überzahl sind, bilden sie sowohl unter den Kandidaten als auch unter den Landtagsabgeordneten eine Minderheit. Von den insgesamt 651 Wahlbewerbern<sup>1</sup> der 19 zur Landtagswahl 2006 zugelassenen Parteien sowie den zugelassenen Einzelbewerbern waren 520 Männer und lediglich 131 Frauen, was einem Anteil von 20,1 % entspricht. Betrachtet man die Frauenanteile an den Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien, so zeigt sich ein recht heterogenes Bild: Den höchsten Frauenanteil unter den Kandidaten zur Landtagswahl 2006 wiesen mit gut 34 % die GRÜNEN auf. Auch bei der SPD und der FDP traten mit 30,0 % bzw. gut 24 %, gemessen am Landesdurchschnitt, noch überdurchschnittlich viele Frauen an. Der Frauenanteil unter den Landtagskandidaten der CDU lag hingegen mit rund 17 % unter dem Landesdurchschnitt.

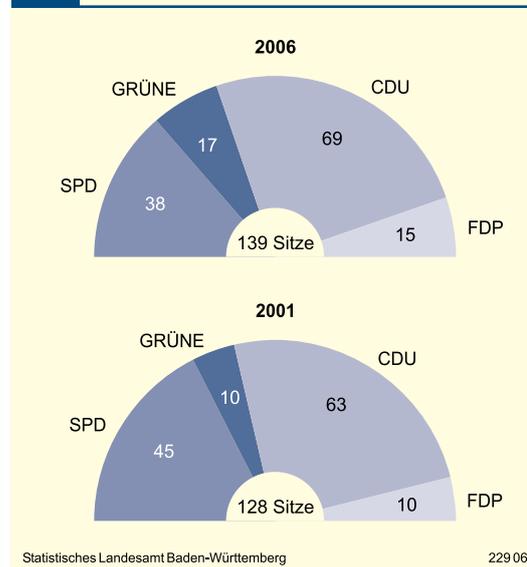
Unter den 139 Abgeordneten im neu gewählten 14. Landtag von Baden-Württemberg sind 106 Männer und 33 Frauen. Damit ist der Frauenanteil im neu gewählten 14. Landtag von Baden-Württemberg gegenüber der letzten Legislaturperiode zwar von 21,9 % auf 23,7 % gestiegen, dennoch sind weibliche Abgeordnete im Landtag nach wie vor beträchtlich unterrepräsentiert. Der Zeitvergleich zeigt allerdings auch eine erkennbare Dynamik hinsichtlich der Präsenz von Frauen im Landtag

von Baden-Württemberg: Nach der Landtagswahl 1980 hatte der Frauenanteil unter den Landtagsabgeordneten lediglich 6,5 % betragen. Somit hat sich der Frauenanteil im Landesparlament in den letzten 26 Jahren nahezu vervierfacht.

Entsprechend der unterschiedlichen Präsenz von Frauen unter den Kandidaten zur Landtagswahl 2006 zeigen sich auch deutliche Unterschiede hinsichtlich der Frauenanteile an den Gewählten bei den im Landtag vertretenen Parteien: Mit über 35 % ist unter den Abgeordneten der GRÜNEN der Frauenanteil am

**S2**

Sitzverteilung im Landtag von Baden-Württemberg nach den Ergebnissen der Landtagswahlen 2006 und 2001



1 Ohne Ersatzbewerber.

## T2 Stimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Baden-Württemberg nach Urnen- und Briefwählern

Bezeichnung	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige
<b>Landtagswahl 2006</b>					
Urnenwähler	43,9	25,4	10,5	11,6	8,5
Briefwähler	45,5	23,4	11,3	12,3	7,5
<b>Zusammen</b>	<b>44,2</b>	<b>25,2</b>	<b>10,7</b>	<b>11,7</b>	<b>8,4</b>
<b>Landtagswahl 2001</b>					
Urnenwähler	44,9	33,6	7,9	7,4	6,2
Briefwähler	44,1	31,2	9,4	10,2	5,0
<b>Zusammen</b>	<b>44,8</b>	<b>33,3</b>	<b>8,1</b>	<b>7,7</b>	<b>6,1</b>

höchsten. Auch unter den baden-württembergischen Landtagsabgeordneten der SPD (Frauenanteil knapp 29 %) und der Liberalen (nahezu 27 %) sind überdurchschnittlich viele Frauen. Unter den 69 CDU-Abgeordneten im neu gewählten Landtag sind lediglich 12 Frauen, dies entspricht einem Anteil von gut 17 %.

### ... dennoch waren Frauen bei der Landtagswahl erfolgreicher als Männer

Vergleicht man nun den Frauenanteil an den Bewerbern mit dem an den Gewählten, so kann für die Kandidatinnen dennoch ein positives Fazit gezogen werden. Während der Frauenanteil an den Bewerbern bei 20,1 % lag, sind unter den neu gewählten Abgeordneten 23,7 % Frauen. Das heißt, insgesamt betrachtet waren Frauen bei der Landtagswahl 2006 etwas „erfolgreicher“<sup>2</sup> als ihre männlichen Mitstreiter. Diese Aussage trifft jedoch nicht auf die Kandidatinnen aller Parteien zu: So waren zwar vor allem die Kandidatinnen der FDP, in geringerem Maße auch die der GRÜNEN und der CDU erfolgreicher als die männlichen Bewerber dieser Parteien, nicht aber die Kandidatinnen der SPD.

Bei der Landtagswahl 2001 waren die männlichen Landtagskandidaten „erfolgreicher“ gewesen. Damals hatte der Anteil der Frauen an den Bewerbern bei 23 % gelegen, der an den Gewählten bei 21,9 %.

### Anteil der Briefwähler weiterhin steigend

Bei der Landtagswahl 2006 haben rund 570 000 Wähler (14,2 %) ihre Stimme per Briefwahl abgegeben. Damit ist die Zahl der Briefwähler gegenüber der Landtagswahl 2001 um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Seit Einführung

der Briefwahl bei der Landtagswahl 1964 ist der Briefwähleranteil kontinuierlich angewachsen: Entschieden sich damals nur 2,2 % der Wähler für die Möglichkeit der Briefwahl, war es bei der Landtagswahl 2006 bereits jeder siebte Wähler. Nicht nur die Form der Wahlteilnahme unterscheidet Brief- von Urnenwählern, sondern auch die Wahlentscheidung. So wählten Briefwähler, wie bereits bei der Landtagswahl 2001, etwas häufiger als Urnenwähler GRÜNE und FDP. Die SPD hingegen erzielte wiederholt bei den Urnenwählern höhere Stimmenanteile. Anders war es bei der CDU: Während sie bei der Landtagswahl 2001 bei den Urnenwählern höhere Stimmenanteile erzielt hatte, haben bei der Landtagswahl 2006 Briefwähler häufiger CDU gewählt als Urnenwähler (Tabelle 2).

### Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien blieben relativ stabil

Den stärksten Rückhalt fand die CDU 2006 in den Wahlkreisen Wangen mit 58,0 % der gültigen Wählerstimmen, Ehingen mit 54,6 % sowie Main-Tauber mit 54,4 %. Die Wahlkreise mit den niedrigsten Stimmenanteilen für die CDU waren die Landtagswahlkreise Freiburg II, Stuttgart I und Mannheim I, in denen die CDU lediglich Stimmenanteile von 30,3 %, 31,5 % bzw. 32,5 % erreichen konnte. Wie bereits bei früheren Wahlen erwies sich der Wahlkreis Mannheim I (40,0 %) auch bei der Landtagswahl 2006 wieder als Hochburg der Sozialdemokraten. Weitere Hochburgen der SPD waren unter anderem die Wahlkreise Heidenheim (33,7 %) sowie Lörrach und Heilbronn (jeweils 31,6 %). Bei den Diasporagebieten der SPD handelt es sich vor allem um die traditionellen CDU-Hochburgen. So bildete der Wahlkreis Biberach mit 15,8 % der Stimmen für die SPD wiederholt das Schlusslicht. Auch in Wangen (16,4 %) konnte sie nur ein wenig besseres Ergebnis erzielen.

Die FDP erzielte ihr mit großem Abstand bestes Wahlergebnis mit 19,8 % im Landtagswahlkreis Freudenstadt. Auch im Wahlkreis Tuttlingen-Donauessingen, in dem Wirtschaftsminister *Ernst Pfister* für die FDP antrat, erreichte sie mit 16,4 % ein überdurchschnittliches Ergebnis. Am wenigsten Erfolg war den Liberalen in den Wahlkreisen Wangen (5,4 %), Neckar-Odenwald (6,0 %) und Mannheim I (6,2 %) beschieden. Die GRÜNEN waren auch bei der diesjährigen Landtagswahl traditionsgemäß in den Hochschulstandorten und in der Landeshauptstadt am erfolgreichsten: In den beiden Freiburger Wahlkreisen erhielten sie 23,2 % bzw. 24,2 %, in Stuttgart I 24,0 %, in

<sup>2</sup> Zur Messung des Erfolgs wurde der Frauenanteil an den Bewerbern dem Frauenanteil an den Gewählten gegenübergestellt. Die Wählerinnen und Wähler haben jedoch aufgrund der vorgegebenen Platzierung der Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Stimmzettel keinen direkten Einfluss auf das Geschlecht der Gewählten.

Tübingen 22,1 % und in Heidelberg 21,0 %. Den geringsten Rückhalt hatten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Neckar-Odenwald (5,4 %) und Balingen (5,5 %) und Main-Tauber (5,8 %).

Bei der Landtagswahl 2006 wurde mit einer Wahlbeteiligung von nur 53,4 % ein historischer Tiefpunkt erreicht. In 15 Wahlkreisen lag die Beteiligung sogar bei unter 50 %. Von diesen lagen 13 im badischen Landesteil. Im Wahlkreis Mannheim I beteiligten sich sogar nur 40,8 % der Stimmberechtigten an der Wahl. Auch in Pforzheim lag die Wahlbeteiligung mit 45,1 % auf einem sehr niedrigen Niveau. Neun der zehn Wahlkreise mit den höchsten Beteiligungsquoten sind in der Region Stuttgart zu finden. Die Wahlkreise Stuttgart II und Vaihingen waren mit 62,6 % bzw. 61,8 % die einzigen, in denen mehr als 60 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben.

**CDU mit starkem Rückhalt im ländlichen Raum**

Die CDU war auch bei dieser Landtagswahl wieder in ländlichen Gebieten besonders erfolgreich. So lag die CDU in eher ländlich geprägten Landtagswahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte mit 50,6 % spürbar über ihrem Landeswert. In den eher urban geprägten Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte entschieden sich im Vergleich dazu hingegen nur 37,3 % der Wähler für die CDU. Auch der Zusammenhang zwischen Wahlerfolg der CDU und der Konfessionszugehörigkeit spiegelte sich bei dieser Landtagswahl eindeutig in den Wahlergebnissen wider: So kam die CDU in Landtagswahlkreisen mit hohem Katholikenanteil mit 49,7 % der gültigen Stimmen auf ein weit überdurchschnittliches Ergebnis (Tabelle 3).

Die SPD erzielte ihre vergleichsweise besten Ergebnisse erneut in den eher urban geprägten Wahlkreisen mit einer hohen Bevölkerungsdichte (28,6 %), während sie in ländlich geprägten Gebieten unterdurchschnittlich abschnitt. Auch in den Wahlkreisen mit einem hohen Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsgewerbe erreichte die SPD mit 27,6 % ein überdurchschnittliches Ergebnis. Ferner waren die Sozialdemokraten in den Wahlkreisen mit einer hohen Erwerbslosenquote mit 27,5 % der Stimmen überdurchschnittlich erfolgreich.

**GRÜNE: überdurchschnittliche Wahlergebnisse in Gebieten mit hohem Akademikeranteil**

Die FDP erzielte in protestantisch geprägten Gebieten mit 12,4 % einen überdurchschnittlich hohen Stimmenanteil. Besonders augen-

fällig ist auch der Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und dem Stimmenanteil der Liberalen: In Wahlkreisen, in denen die Bevölkerung über eine hohe Kaufkraft verfügt, erzielte die FDP 12,3 % der Stimmen, in Wahlkreisen mit niedriger Kaufkraft lediglich 8,6 %.

Die GRÜNEN schnitten in Wahlkreisen mit hohem Akademikeranteil mit 18,6 % überdurchschnittlich gut ab. Da es sich bei den Hochburgen der GRÜNEN hauptsächlich um die Universitätsstandorte des Landes handelt, ist dies nicht weiter überraschend. Auch in den Wahlkreisen mit einem hohen Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsgewerbe erzielten die GRÜNEN mit 17,6 % ein überdurchschnittliches Ergebnis. Dagegen blieben die GRÜNEN in Wahlkreisen mit einem hohen Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe unter dem Landesdurchschnitt.

Bezüglich der Wahlbeteiligung der Bevölkerung fällt auf, dass ein gewisser Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und der in den Wahlkreisen vorhandenen Kaufkraft besteht: So lag die Wahlbeteiligung in Gebieten mit hoher

**T3**

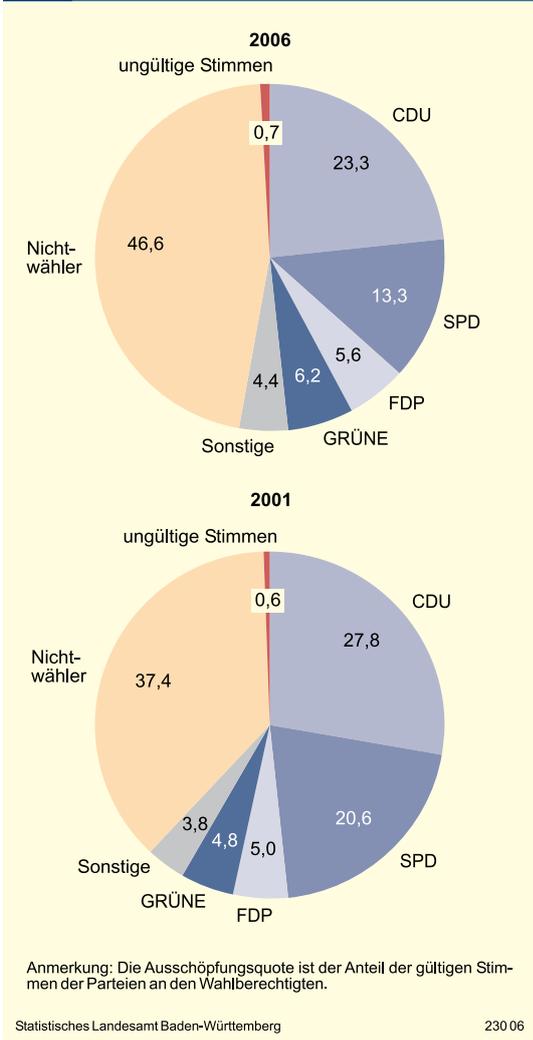
Stimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur bei der Landtagswahl am 26. März 2006 in Baden-Württemberg

Landtagswahlkreise mit ...	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige	Wahlbeteiligung
	%					
hoher Bevölkerungsdichte	37,3	28,6	10,5	15,0	8,6	53,2
niedriger Bevölkerungsdichte	50,6	20,9	10,2	9,6	8,7	53,0
hohem Katholikenanteil	49,7	21,7	9,5	10,6	8,4	50,7
hohem Protestantentanteil	42,7	25,0	12,4	10,6	9,4	55,7
hoher Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	40,5	27,5	10,0	13,2	8,7	52,3
niedriger Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	46,3	24,1	10,7	10,3	8,5	55,3
hohem Akademikeranteil	37,5	25,6	10,4	18,6	7,9	54,7
niedrigem Akademikeranteil	47,9	24,4	10,7	8,4	8,6	51,5
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	48,1	22,6	11,3	9,2	8,9	53,3
Dienstleistungsgewerbe	36,3	27,6	10,0	17,6	8,4	52,2
hoher Kaufkraft	40,7	25,9	12,3	13,3	7,9	58,3
niedriger Kaufkraft	44,1	27,2	8,6	11,4	8,8	49,9
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>44,2</b>	<b>25,2</b>	<b>10,7</b>	<b>11,7</b>	<b>8,4</b>	<b>53,4</b>

1) Erwerbslose nach dem Labor-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Anmerkung: Bei den Landtagswahlkreisen mit hohem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die höchsten Werte hat. Bei den Landtagswahlkreisen mit niedrigem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die 10 Landtagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die niedrigsten Werte aufweist.

**S3** Ausschöpfungsquoten der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Landtagswahlen 2006 und 2001 in Baden-Württemberg in %



Kaufkraft mit 58,3 % deutlich über dem Landeschnitt. Auch in Wahlkreisen, in denen überdurchschnittlich viele Protestanten leben und die Erwerbslosigkeit niedrig ist, lag die Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt.

**GRÜNE und FDP verzeichneten steigende Wählerzahlen ...**

Nur noch rund 4 Mill. Bürger, das sind 53,4 % aller Wahlberechtigten, haben am 26. März 2006 ihre Stimme abgegeben. Die Zahl der Wähler hat sich gegenüber 2001 um 12,3 % oder mehr als 564 000 Personen drastisch reduziert, das entspricht nahezu der Einwohnerzahl der Stadt Stuttgart. Damit ist die Wahlbeteiligung 2006 auf einen historischen Tiefstand gesunken. Die bis dato geringste Wahlbeteiligung war mit 59,0 % im Jahr 1960 verzeichnet worden.

Ungeachtet der insgesamt gesehen rückläufigen Wählerzahlen konnten bei der Landtagswahl 2006 von den im Landtag vertretenen

Parteien vor allem die GRÜNEN, in abgeschwächter Form auch die FDP, ihren Rückhalt unter den baden-württembergischen Wählern ausbauen. Die CDU, insbesondere aber die SPD haben hingegen Wähler verloren.

Am erfolgreichsten in Sachen Wählermobilisierung waren die GRÜNEN. Sie konnten bei der letzten baden-württembergischen Landtagswahl ihre Anhängerschaft von rund 350 000 auf knapp 463 000 Wähler vergrößern, dies entspricht einer stattlichen Steigerung um nahezu ein Drittel. Neben den GRÜNEN vermachte auch die FDP bei der Landtagswahl 2006 mehr Wähler hinter sich zu bringen als 2001. Mit einem Plus von 14,8 % (rund 54 000 Stimmen) konnte sie eine beachtliche Zunahme ihrer Stimmenzahl aufweisen.

**... Zahl der Wähler von CDU und SPD dagegen rückläufig**

Während GRÜNE und FDP bei der Landtagswahl 2006 in Baden-Württemberg ihre Wählerschaft vergrößern konnten, haben die beiden großen Parteien, wenn auch in unterschiedlichem Maße, Wähler verloren.

Am stärksten zurückgegangen ist die Wählerschaft der SPD. Die SPD hat gegenüber der Landtagswahl 2001 mehr als 512 000 Stimmen verloren, was einem drastischen Rückgang um rund ein Drittel entspricht. Neben der SPD hat auch die CDU Stimmen verloren. Ihre Wählerschaft verminderte sich von gut 2,0 Mill. auf stark 1,7 Mill. Wähler, dies entspricht einem merklichen Rückgang um 13,8 %.

Zur Landtagswahl 2006 kandidierten in Baden-Württemberg neben CDU, SPD, FDP und den GRÜNEN noch 15 weitere Parteien. Die Wählerschaft dieser sonstigen Parteien hat sich gegenüber 2001 von rund 275 000 auf knapp 331 000 vergrößert, was einer Zunahme um 20,4 % entspricht. Dieser beachtliche Anstieg ist insofern nicht überraschend, da die Zahl der kandidierenden Parteien gegenüber der letzten Landtagswahl zugenommen hat. Die erstmals angetretene WASG konnte auf Anhieb knapp 122 000 Stimmen auf sich vereinen und erreichte damit von den nicht in den Landtag gewählten Parteien die höchste Stimmenzahl.

**Ausschöpfungsquoten von GRÜNEN und FDP gestiegen**

Gegenüber der Landtagswahl 2001 haben sich die Ausschöpfungsquoten<sup>3</sup> von GRÜNEN und FDP erhöht. Der Anteil der GRÜNEN-Wähler

<sup>3</sup> Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten.

unter den Wahlberechtigten ist dabei von 4,8 % auf 6,2 % gestiegen, der der FDP von 5,0 % auf 5,6 %. Die SPD und die CDU hingegen verzeichneten geringere Ausschöpfungsquoten als bei der Landtagswahl 2001. Bei der CDU ist die Ausschöpfungsquote von 27,8 % auf 23,3 % gesunken, bei der SPD sogar von 20,6 % auf 13,3 %. Die sonstigen Parteien konnten ihren Rückhalt unter den Wahlberechtigten ausweiten, ihre Ausschöpfungsquote stieg von 3,8 % auf nunmehr 4,4 %. Allerdings haben sich in Baden-Württemberg erkennbar mehr wahlberechtigte Bürger für das Lager der Nichtwähler (46,6 %) entschieden als für eine der kandidierenden Parteien; 2001 lag der Nichtwähleranteil noch bei 37,4 % (*Schaubild 3*).

#### **Leinfelden-Echterdingen mit 62,3 % höchste Wahlbeteiligung der Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern**

In den folgenden Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern haben die im 14. Landtag vertretenen Parteien Spitzenergebnisse erzielt: Die CDU schnitt bei der Landtagswahl 2006 mit 52,7 % in Rottenburg am Neckar am besten ab,

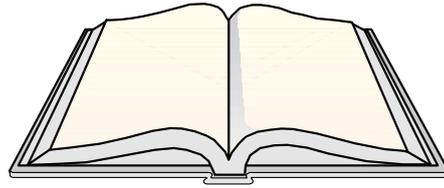
gefolgt von Ettlingen mit 50,5 % und Rastatt mit 50,1 %. Die SPD erreichte ihre höchsten Stimmenanteile in Rheinfelden (38,4 %), Heidenheim an der Brenz (37,5 %) und Albstadt (35,5 %). Die Liberalen konnten in Bruchsal mit Abstand ihr bestes Wahlergebnis (18,0 %) verzeichnen, gefolgt von Leinfelden-Echterdingen (15,3 %) und Leonberg (15,1 %). Unter den Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern waren die GRÜNEN in den Universitätsstädten Tübingen (32,0 %), Freiburg (27,6 %) und Heidelberg (21,0 %) am erfolgreichsten.

Die Gemeinde mit der höchsten Wahlbeteiligung aller ausgewählten Gemeinden war bei der Landtagswahl 2006 Leinfelden-Echterdingen. Hier gingen 62,3 % der Wahlberechtigten zur Wahl. Auch in Tübingen (61,7 %) und Fellbach (60,3 %) lag die Beteiligungsquote überdurchschnittlich hoch: Schlusslicht der Wahlbeteiligung der größeren Gemeinden des Landes war bei der Landtagswahl 2006 Kehl mit lediglich 38,5 %. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Monika Hin, Telefon 0711/641-2604  
E-Mail: [Monika.Hin@stala.bwl.de](mailto:Monika.Hin@stala.bwl.de)

# Ausgewählte Literaturhinweise

Wenn Sie noch mehr wissen wollen:



## ***Veröffentlichungen der Stadt Heidelberg (Herausgeberin)***

### **4 Bundestagswahlen**

- 4.4 Ergebnis der Bundestagswahl vom 06. März 1983 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1983
- 4.5 Ergebnis der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1989
- 4.6 Ergebnis der Bundestagswahl am 02. Dezember 1990 im Wahlkreis 178 Heidelberg Heidelberg 1991
- 4.7 Bundestagswahl 1994 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 16. Oktober 1994  
Heidelberg 1995
- 1.5 Bundestagswahl 1998 im Wahlkreis 178 Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 27. September 1998  
Heidelberg 1999
- 1.6 Bundestagswahl 2002 im Wahlkreis 275 Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 22. September 2002  
Heidelberg 2003
- 1.7 Bundestagswahl 2005 im Wahlkreis 275 Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Bundestagswahl vom 18. September 2005  
Heidelberg 2006

### **5 Landtagswahlen**

- 5.4 Landtagswahl 1980  
Wahl zum 8. Landtag von Baden-Württemberg am 16.03.1980  
Ergebnisse und Analyse der Landtagswahl in Heidelberg  
Im Anhang: Ergebnisse der Wahl zum Europäischen Parlament am 10.06.1979  
Heidelberg 1980
- 5.5 Landtagswahl in Heidelberg am 25. März 1984  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1985
- 5.6 Landtagswahl in Heidelberg am 20. März 1988  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1988

- 5.7 Landtagswahl in Heidelberg 1992  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl vom 05. April 1992  
Heidelberg 1994
- 5.8 Landtagswahl 1996 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl vom 24. März 1996  
Heidelberg 1996
- 5.9 Landtagswahl 2001 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Landtagswahl in Heidelberg vom 25. März 2001  
Heidelberg 2001

### **3 Kommunalwahlen**

- 3.1 Ergebnis der Wahl des Gemeinderats der Stadt Heidelberg am 22. Juni 1980  
Heidelberg 1980
- 3.2 Gemeinderatswahl in Heidelberg am 28. Oktober 1984  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1985
- 3.3 Gemeinderatswahl in Heidelberg am 22. Oktober 1989  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1990
- 3.4 Kommunalwahl 1994 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 12. Juni 1994  
Heidelberg 1994
- 3.5 Kommunalwahl 1999 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 24. Oktober 1999  
Heidelberg 2000
- 3.6 Kommunalwahl 2004 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Kommunalwahl in Heidelberg vom 13. Juni 2004  
Heidelberg 2005

### **4 Europawahlen**

- 4.1 Europawahl in Heidelberg am 17. Juni 1984 - vergriffen -  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1985
- 4.2 Europawahl in Heidelberg am 18. Juni 1989 - vergriffen -  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1995
- 4.3 Europawahl 1994 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 12. Juni 1994  
Heidelberg 1995

4.4 Europawahl 1999 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 13. Juni 1999  
Heidelberg 2000

4.5 Europawahl 2004 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Europawahl vom 13. Juni 2004  
Heidelberg 2005

## **5 Oberbürgermeisterwahlen**

5.1 Oberbürgermeisterwahl in Heidelberg am 06. Mai 1984  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1985

5.2 Oberbürgermeisterwahlen in Heidelberg am 23. September und 21. Oktober 1990  
Ergebnisse und Kurzanalyse  
Heidelberg 1991

5.3 OB-Wahl 1998 in Heidelberg  
Ergebnisse und Kurzanalyse der Wahl  
der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters 1998  
Heidelberg 1999

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Stadt Heidelberg:  
<http://www.heidelberg.de>